

Bäuerinnen.
Moderner Netzauftritt: Mit neuer Webseite ständig am Laufenden sein und bleiben. **5**

Grassilage.
Tipps: Futterverluste durch eine optimale Silageabdeckung vermeiden. **14**

Milchkühe.
Die nächste Hitze kommt bestimmt: Leistungseinbrüche mit Ventilatoren abfedern. **15**

GKE GmbH
Ihr Großhandel
Glas | Karton | Etiketten
0676 / 843 404 404
www.gke-verpackungen.at

ETIVERA
ONLINE BESTELLEN
VITA
Löffelglas
www.etivera.com
+43 (0) 3115 / 21 999

Landwirtschaftliche MITTEILUNGEN

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W
Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
Retouren an Postfach 100, 1350 Wien

Ausgabe Nummer **10**, Graz, 15. Mai 2019
Sie finden uns im Internet unter
www.stmk.lko.at

Inhalt



Almauftrieb. Almwirtschaft unter geänderten Vorzeichen nach dem Tiroler Kuh-Urteil: Ab Mitte Juni gibt es 1.500 kostenlose Warntafeln für die steirischen Almbauern. **2, 3**

Steuerreform. Erleichterungen bei den Sozialversicherungsbeiträgen und Steuern: Analyse der Eckpunkte. **4**

Vifzack. Agrarpreis für innovative Landwirtschaft: Biopilze. Matea Jelavic und Klaus Grübler sind Kandidaten. **7**

Stressfrei schlachten. Mobile Schlachthanlage: Betäubung im Stall und Entblutung auf dem Anhänger. **9**

Geflügel. Heimisches Geflügelfleisch hat unschlagbare Qualität. Backhendl aus der Ukraine: Nein, danke! **12, 13**

Schule am Bauernhof. Seit 20 Jahren machen unsere Bauern Schule. 6.500 Schüler kommen jährlich auf Höfe. **17**

Terminkalender. Fachveranstaltungen, Kurse, Rezept und Pflanzenschutzipp. **10, 11**

Besuchen Sie uns auf facebook!
www.facebook.com/lksteiermark
www.facebook.com/steirischelandwirtschaft



Bio-Gemüse-Beraterin Anna Ambrosch ist Biobäuerin aus voller Überzeugung – und Bio-Award-Gewinnerin 2019

„Die Natur ist unsere Arbeitgeberin“

„Das ist allen voran ein Geschenk und eine große Anerkennung für meine Mama“, freut sich Anna Ambrosch, die Bio-Award-Gewinnerin 2019. Bereits im Jahr 1966 haben ihre Eltern in Kainbach bei Graz jenes Grünland gekauft, auf dem sie seit fünf Jahren mit Mutter Anna und Tochter Magdalena eine Bio-Landwirtschaft betreibt. „Es ist der enormen Durchhaltekraft meiner Mutter zu verdanken, dass es die Landwirtschaft bis heute gibt“, erzählt Anna Ambrosch von durchaus schwierigen Zeiten. Nie daran gezweifelt wurde jedoch,

der ökologisch nachhaltigen, kleinstrukturierten Form der Landwirtschaft mit Direktvermarktung treu zu bleiben. Und mittlerweile macht sich das für den Drei-Damen-Betrieb auch bezahlt. Das liegt zum einen an der steigenden Nachfrage nach biologischen Lebensmitteln, zum anderen am Modell der Ernte-teiler, das die Wirtschaftlichkeit des Jaklhofs sichert. Mittlerweile werden zwei Drittel der Ernte, vorwiegend Gemüse, über diesen Weg vertrieben, ein Drittel geht über den Ab-Hof-Verkauf sowie den Verkauf am Kaiser Josef Markt an den Konsu-

menten. Dort steht Mutter Anna übrigens schon seit ihrem sechsten Lebensjahr. Insgesamt verfügt der Jaklhof über sieben Hektar Wald und sieben Hektar Grünfläche. Rund zwei Hektar werden mit Freilandgemüse bewirtschaftet, dazu kommen 4.000 Quadratmeter Folientunnel. Ein Hektar gehört dem Streuobst. Anna Ambrosch verzichtet gänzlich auf Düngung und jegliche Art von Pflanzenschutzmitteln und sie betont: „Die Natur ist unsere Arbeitgeberin. Sie fordert uns täglich. Sie gibt uns aber auch diese wertvollen Produkte.“

Gut gemeint

„Hier beginnt die Salatschüssel meiner Kuh, nicht das Klo Ihres Hundes.“ Mit solchen und ähnlich höflich auffordernden Hinweistafeln wie „Hunde an die Leine! Auf diesem Grundstück werden hochwertige Lebensmittel produziert – bitte nicht mit Hundekot verschmutzen! Unsere Tiere könnten dadurch schwer erkranken!“, müssen sich immer mehr Bauern gegen Hundekot auf Wiesen und Weiden wehren. War das Problem ursprünglich eher am Stadtrand virulent – es konnte unter Mithilfe der Gemeinden mit Sackerlstände und Abfallkörbe einigermaßen gelöst werden – trifft es jetzt mit voller Wucht auch den ländlichen Raum. Weil immer mehr Menschen Hunde halten und die Eigenverantwortung abnimmt, zeigen sich auch besondere Absurditäten: Verständnislos berichtete uns eine verärgerte Bäuerin, dass Hundegackerln in Plastiksackerln sogar auf Bäume gehängt, an Wänden entsorgt oder achlos in die Wiese geworfen werden. Wie kann man dieser Respektlosigkeit, die ja auch als Provokation aufgefasst werden könnte, begegnen? Unsere Bäuerin versucht es mit einem Dialog: Sie bittet Gemeinde und Tourismusverband mehr Abfallkörbe und Sackerlstände aufzustellen und will von rechtlichen Maßnahmen absehen. Und sie will ein Problembewusstsein in die Köpfe der Naturnutzer reinbringen, damit ihnen das gesundheitliche Risiko für die Rinder klar wird: Denn Kot hat im Futter von Tieren nichts verloren. Hochwertige Lebensmittel lassen sich nur mit sauberen Futtermitteln erzeugen. Hoffen wir, dass dieser wertvolle und gut gemeinte Dialog auch angenommen wird und fruchtet.

Rosemarie Wilhelm

CORNVIT
Tierisch gute Futtermittel.
LUGITSCH
FARM FEED FOOD
Information und Bestellannahme
T.: +43 3152/2222-995
M.: bestellung@h.lugitsch.at

Schulterschluss für schnelles Internet

„Schnelles Internet und ultraschneller Mobilfunk sind mittlerweile genauso wichtig wie Abwassersysteme, Straßen und Schienen und müssen daher zügig ausgebaut werden“, fordern die Landwirtschaftskammer Österreich und die Industriellenvereinigung. Präsident Josef Moosbrugger: „Diese moderne Infrastruktur ist das entscheidende Standortthema, das über die Attraktivität einer Gegend als Wohn- und Wirtschaftsort bestimmt und sind für die Aus- und Weiterbildung sowie für die Beratung im ländlichen Raum sehr wichtig.“

Fleischkennzeichnung voll durchziehen

EU-Agrarministerrat: Köstinger macht sich für gleiche Standards bei Importen stark

Beim jüngsten Treffen der EU-Agrarminister brachte Elisabeth Köstinger die Forderung nach einem Lückenschluss bei der Herkunftskennzeichnung von Frischfleisch ein. Importprodukte müssten denselben hohen Standards entsprechen, wie sie für EU-Erzeugnisse gelten. Dies sei besonders bei der Vergabe von Agrarkrediten an Betriebe in Drittländern wichtig, erklärte die Ministerin und erinnerte dabei an Importtricks rund um ukrainisches Hühnerfleisch. „Der Missbrauch von Regelungen in Handelsabkommen,

wie es beim Import von ukrainischem Hühnerfleisch der Fall war, darf künftig nicht mehr möglich sein“, so Köstinger.

Fleischkennzeichnung

Die Ministerin machte sich auch für eine durchgängige Herkunftskennzeichnung bei allen Frischfleischarten stark. Derzeit wird diese nur bei Rindfleisch umgesetzt – hier ist von der Geburt über die Aufzucht bis hin zur Schlachtung und Verarbeitung klar, woher das Fleisch stammt. „Wir brauchen hier einen Lückenschluss und fordern daher

dasselbe System für alle Frischfleischprodukte. Damit soll eine Umgehung wie bei ukrainischem Hühnerfleisch nicht mehr attraktiv sein und der Konsument hat volle Transparenz“, erklärte Köstinger. Darüber hinaus müsse eine Herkunftskennzeichnung bei verarbeiteten Produkten und in der Gemeinschaftsverpflegung für alle EU-Staaten möglich werden. „Gleiche und höchste Qualitäts- und Produktionsstandards müssen auch für Importe und bei allen internationalen Agrarkreditvergaben Voraussetzung sein“, so die Ministerin.

Kritische Ecke



Karl Brandner

Stv. Obmann Almwirtschaftsverein, Vorderwald/Sölk

Besucherlenkung und Alm-Management

Wir stehen wieder kurz vor dem Almauftrieb und es beginnen die Vorbereitungsarbeiten. Bei den Vollversammlungen der Agrar- und Weidegemeinschaften werden die Viehmeldungen abgefragt. In vielen Teilen der Steiermark ist das Tiroler Kuhurteil Anlass, sich mit Weidemanagement und Besucherlenkung speziell auseinanderzusetzen. Dabei werden immer wieder die Versicherungslösungen angesprochen. Eine Besonderheit gibt es allerdings bei den Agrar- und Weidegemeinschaften, wenn bei einem Schadensereignis das Tier, das den Schaden verursachte, keinem Tierhalter zugeordnet werden kann. Grundsätzlich liegt die Haftung immer beim Tierhalter. Wenn also der Tierhalter nicht eindeutig festgestellt werden kann, könnte in diesem Fall die Agrargemeinschaft beziehungsweise der Obmann zur Verantwortung gezogen werden. Eine Empfehlung für die Agrargemeinschaften wäre eine Tierhalter-Haftpflichtversicherung abzuschließen. Im Falle einer Schadenersatzforderung kann diese zumindest über den Versicherungsschutz abgewehrt werden. Mit dieser Angelegenheit beschäftigt sich auch der steirische Almwirtschaftsverein und prüft mögliche Varianten. So wird in diesem Zusammenhang über eine einheitliche Versicherung über den Almwirtschaftsverein nachgedacht. Auf einigen Almen der Steiermark diskutiert man natürlich auch über das Absperren von Wanderwegen und ein Hundeverbot auf den Weiden. Hier gibt es keine grundsätzliche Empfehlung, da die Interessen meist unterschiedlich gelagert sind. Aus dem Tiroler Kuhurteil geht allerdings hervor, dass das Anbringen von Hinweisschildern bei den Zugängen der Weiden positiv bewertet wurde. Angepasst auf die aktuelle Situation wurden die Hinweisschilder neu gestaltet und adaptiert. In der Steiermark werden nun 1.500 neue Warnschilder kostenlos über die Bezirkskammern ausgegeben. Die bereits montierten Hinweisschilder müssen aber nicht ausgetauscht werden. Wenn nun auch bald der Schnee die höhergelegenen Almen freigibt, beginnt die Arbeit mit dem Aufräumen und Herrichten der vielen Lawinschäden und das Ausbessern der durch den großen Schneedruck zerstörten Zäune. Manchmal hat man allerdings schon das Gefühl, wie wir das alles noch bewerkstelligen können: Das Zusammenspiel von Tourismus mit Almen und der Rückkehr der Wölfe? Ich bin überzeugt, dass am Ende alles gut wird. Und ist es noch nicht gut, dann ist es noch nicht zu Ende! Ich wünsche euch allen einen schönen Almsommer, viel Glück und Segen auf euren Betrieben.

Almwirtschaft unter

Almbauern bereiten sich auf Almsaison vor. Ab Mitte Juni

Die Almsaison steht vor der Haustür. Nach dem heftig umstrittenen, nicht rechtskräftigen Tiroler Kuhurteil hat die Regierung bundesweite Regeln festgelegt. Ein besonderer Fokus liegt bei der Eigenverantwortung der Almbesucher. Auch der Klimawandel und die Wolfproblematik sind für die Almbauern herausfordernd.

Längere Vegetation

Generell zeigt sich: Die Jahresdurchschnittstemperatur steigt, der Sommer wird heißer, Herbst und Frühjahr sind sehr kurz und der Winter wird unregelmäßiger. Es wird wärmer und die Vegetationszeit länger. Das erkennt man im Frühjahr besonders auf den Almen: Schon wenige warme Tage reichen zur Schneeschmelze, die Almgräser und -kräuter

wachsen dann umso schneller. Im Schnitt beginnt die Almsaison um zwei Wochen früher als vor 50 Jahren.

Die Almsaison im Herbst könnte auch länger dauern. Ob aber das Almfutter für die Tiere noch verwertbar ist, hängt von der Nutzung im Sommer ab. Wenn zu spät aufgetrieben wird, können die Tiere nicht alles abfressen, ein Teil der Alm wird „überständig“, der Bürstling kommt und lässt die Alm ab Ende August wertlos werden.

Die Almbauern können mit drei Hebeln ansetzen: Früher auftreiben, Tierzahl anpassen und Koppeln auf den Almen einrichten. Damit werden auch die Almen wirtschaftlich interessanter: Es wird weniger Heimfutter verbraucht und die Tiere nehmen besser zu. Knapp ein Viertel oder

328.000 Hektar der österreichischen Grünlandflächen sind Almen. Die Steiermark hat 37.000 Hektar Almfutterfläche, aber die Almflächen mit den Übergängen zu Wäldern und Felsen sind viel größer. Eine Reduktion auf die reine Futterfläche ist fördertech-nisch wichtig, zeichnet aber kein realistisches Bild des Ausmaßes.

Klee, Gräser und Kräuter

Die Almflächen sind auch jene Flächen, wo der Mutterboden, das Klima und die Nutzung darüber entscheiden, was und wie viel wächst. Die Mischung von Gräsern, Kleearten und Kräutern ist auf den Almen einzigartig. Auf ihnen zeigt uns die Natur Nutzpflanzen, die im intensiver genutztem Grünland verschwunden sind. Die Tiere bekommen neben den Gräsern und Klee so-

mit täglich eine Portion Heilkräuter.

Aktionsplan Almen

Der von der Regierung vorgestellte „Aktionsplan sichere Almen“ beinhaltet vier wesentliche Punkte (*Ausgabe 1. Mai*):

► Tierhalterhaftung im Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuch (ABGB) wird geändert. Die Gesetzesänderung ist in der Begutachtungsphase.

► Empfehlungen für Tierhalter: Beispielsweise Einzäunung von touristisch und verkehrsmäßig besonders stark frequentierten Stellen, gesonderte Verwahrung von besonders auffälligen Tieren bei wiederholt aggressivem Verhalten, Kontakt zu Wanderwegverantwortlichen und das Anbringen von Hinweistafeln bei Almen und Weiden mit Mutter-

Almenland stellt Almbewirtschaftung in den Mittelpunkt

Wir treiben auch heuer unsere Tiere mit großem Selbstbewusstsein auf die Alm. Wir pflegen damit ein besonderes Stück Natur- und Kulturgut, das die Bevölkerung für Erholungszwecke nutzen kann“, sagt Erwin Gruber, Obmann des Naturparks Almenland. Die 120 Almen im Teichalm-Sommeralmgebiet, die auf einer Seehöhe von 1.200 bis 1.500 Meter liegen, werden überwiegend mit Zuchtkalbinnen und Ochsen bestoßen. Insgesamt weiden 3.000 Rinder auf 3.700 Hektar. In den vergangenen Jahren haben die Almbesucher, insbesondere auch Wanderer mit Hunden, zugenommen. „Weil häufig Eigenverantwortung und Respekt gegenüber Almbesitzern, der Natur und Tieren fehlen, hat das Almenland Gegenmaßnahmen ergriffen. Denn Almbauern und Tourismusbetriebe brauchen einander“, so Gruber. Und weiter: „Wir rücken die Almbewirtschaftung stärker in den Mittelpunkt.“

Wichtige Aktivitäten

Der Naturpark Almenland leitet folgende Maßnahmen ein:

► **Weidegebiet – unbegleitete Weidetiere:** Eine 16 Kilometer lange Landesstraße durchquert das Almenland. Hier wird mit ei-

ner bescheidmäßig verordneten Hinweistafel „Weidegebiet – unbegleitete Weidetiere“ besonders auf die frei laufenden Tiere hingewiesen. Damit ist der höchstmögliche Schutz für die Almbau-

”



Almnutzung nur mit klaren Regeln. Eigenverantwortung ist wichtig!

Erwin Gruber, Obmann Naturpark Almenland

“

ern gegeben, weil die Verkehrsnutzer selbst haftbar sind.

► **Verhaltensregeln** für Wanderer: Bei den zentralen Parkplätzen, in den Gastronomiebetrieben und auf der Homepage des Tourismusverbandes wird besonders auf das richtige Verhalten hingewiesen (Tafel mit den Verhaltensregeln).

► **Keine Hunde** während der Weideperiode: Diese Bitte wird ausgesprochen, damit die Sicherheit der Wanderer und deren

Hunde nicht bedroht wird.

► **Geordnete Parkplätze.** Das Almenland will das unregelmäßige Parken von Autos entlang der Landesstraße, aber auch in Weideflächen und auf Wegen verhindern. Eine Parkordnung wird ausgearbeitet und eingezäunte Parkplätze werden überlegt.

► **Wanderer werden gebeten,** sich nur auf den ausgewiesenen und markierten Wanderwegen zu bewegen. Hinweistafeln sollen das sicherstellen. Dazu wird auch der Kontakt zu den Wanderwegverantwortlichen, wie dem Alpenverein, gesucht.

Almen mit Regeln

Für Obmann Erwin Gruber steht fest: „Naturnutzung – ja, aber mit klaren Regeln. Die Eigenverantwortung muss das Maß sein und die Bauern dürfen nicht in Haftung genommen werden. Noch ein Fall wie in Tirol und die Almbewirtschaftung stirbt.“

Schulen sind gefordert

Gruber richtet auch einen Appell an die Pflichtschulen: „Die Verhaltensregeln und vor allem der Respekt gegenüber den Almbesitzern und den Weidetieren auf der Alm sollten besprochen und dann bei Wandertagen auch praktisch vorgelebt werden.“

Rudolf Grabner

Kostenlose Almtafel

Die Landwirtschaftskammer Österreich und die Almwirtschaft Österreich machen es möglich: In der Steiermark werden 1.500 neue Weidevieh-Warntafeln kostenlos an Alm- und Weidebetriebe verteilt. Diese einmalige Aktion soll mit-helfen, die Situation der Almbauern nach dem Kuhurteil von Tirol zu verbessern. Die neuen Almtafeln sind für jene Almen vorgesehen, auf denen Mutterkühe weiden. Die bisher eingesetzten Warntafeln können bleiben. Wenn zusätzlich Warntafeln notwendig sind, sollten die neuen Tafeln verwendet werden. Der Text auf den Warntafeln ist auch in englischer Sprache abgedruckt.

► **Verteilt** werden die Tafeln über die Bezirkskammern. Pro Alm können ab Mitte Juni maximal zwei Gratis-Tafeln ab-



Tag und Nacht
gut informiert.

lkonline

Jetzt noch besser!
www.stmk.lko.at



Die Almwirtschaft wird im Sommeralm-Teichalmgebiet gestärkt: Großer Wert wird auf die Verhaltensregeln gelegt. Auch Schulen sind gefordert. Und Hunde sollten nicht mitgeführt werden

GRABNER

geänderten Vorzeichen

ni gibt es 1.500 kostenlose Tafeln für die steirischen Almen

kühen an markanten Stellen.
 ► Versicherungsschutz prüfen: Eigene landwirtschaftliche Betriebshaftpflicht und ob „Weißgrüne Freizeitpolizze“ für den Weg durch die Weide/Alm den Versicherungsschutz bietet.
 ► Verhaltensregeln für Wanderer, die bei Gerichtsverfahren und einer Nichteinhaltung ein Mitverschulden bewirken könnten.
 Diese neu definierten Regeln sollen die Frage der Haftung des Tierhalters klarer beantworten und besonders den Almbauern eine eindeutige Rechtssicherheit bringen. Das Besondere auf den Almen ist, dass die Tiere nicht rund um die Uhr beaufsichtigt werden können. Die Eigenverantwortung der Almbesucher wird künftig großgeschrieben.
Rudolf Grabner



Um die durch den Klimawandel verlängerte Vegetationsperiode ausnutzen zu können muss früher und stärker aufgetrieben werden, sonst wird das Almfutter überständig und somit nicht nutzbar

STMK TOURISMUS/
LUNGHAMMER

ab Mitte Juni

geholt werden. Der Steirische Almwirtschaftsverein wird Tafeln beim Almtag am 29. Juni in Hirscheegg-Salzstiegel zur Abholung auflegen.



Abholen

In der zuständigen Bezirkskammer können ab Mitte Juni pro Alm maximal zwei neue Tafeln abgeholt werden. Sie liegen auch beim Almtag am 29. Juni auf.

Auf der Breitlahnalm sind die Gäste herzlich willkommen

Rund 90 Rinder weiden von Juni bis September auf der Breitlahnalm. Die Breitlahnalm, auf der die Bauern ein Einforstungsrecht haben, liegt in den Schladminger Tauern im Naturpark Sölk-täler. Die über eine Mautstraße gut erreichbare Alm mit der Zaunerhütte liegt auf etwa 1.100 Meter Seehöhe. Familie Ebenschweiger, vulgo Zauner, kommt mit elf Milchkühen auf die Alm, wo die gesamte Milch verarbeitet wird.

Reparaturarbeiten

Auf der Alm beginnen Mitte Mai die Vorbereitungsarbeiten. Dabei werden die Zäune repariert und die Stallungen in Schuss gebracht. Heuer rechnen die Bauern mit mehr Arbeit, weil die extremen Schneemassen viele Zäune beschädigt haben.

In den Heimbetrieben werden die Tiere auf das Almklima eingestellt und an die kühlen Nachttemperaturen gewöhnt. Dazu bleiben die Tiere zwei bis drei Wochen lang Tag und Nacht im Freien. Damit werden sie auch an den Stacheldraht- und Elektrozaun gewöhnt. Sie lernen den Elektrozaun zu respektieren. Franz Ebenschweiger: „Das Almvieh muss fit gemacht werden. Nur gesunde Tiere, die gut vorbereitet werden, überstehen

den Almsommer gut. So werden die Klauen der Rinder und Schafe geschnitten und die Schafe geschoren. Die gute Vorbereitung ist der halbe Erfolg.“ Die Alm lebt auch davon, dass

„



Unsere Gäste kommen wegen Almbutter und Steirerkas.

Martina Ebenschweiger
Almbäuerin

Gäste kommen, in der Zaunerhütte schlafen und Produkte kaufen. Seit Generationen wird auf der Breitlahnalm der Ennstaler Steirerkas hergestellt. Die Sennerin Martina Ebenschweiger serviert den eigenen Steirerkas mit Almbutter, Bauernbrot und köstlicher Buttermilch sowie die originalen Steirerkrapfen. Martina Ebenschweiger: „Gäste sind bei uns willkommen und viele Wanderer kehren hier ein. Viele kommen auch wegen un-

serer köstlichen Almbutter und wegen dem Ennstaler Steirerkas. Einige Wanderer sind mit Hund unterwegs, und hier bemerken wir immer häufiger, dass die Hundesackerl auf den Wegen liegen bleiben. Das wird immer schwieriger.“

Almurteil und Wölfe

„Das Almurteil und die Wölfe – diese zwei aktuellen Themen beschäftigen die Almbauern“, so Martina und Franz Ebenschweiger. Sie betonen: „Die Stimmung unter den Almbauern bezüglich der Folgen des Kuhurteils von Tirol ist noch etwas angespannt. Alle wollen abwarten, was wirklich passieren wird. Die vorgeschlagenen Maßnahmen werden als durchwegs positiv gesehen, weil auf der Breitlahnalm Almwirtschaft und Tourismus harmonisieren.“

Aktuell ein größeres Thema sind die Wölfe. Nachdem im Murtal auf einer Heimweide Schafe gerissen wurden, haben „hier alle Angst, dass die Wölfe auch ins Ennstal kommen könnten“, so Franz Ebenschweiger. Es sei unmöglich die Schafe auf der weitläufigen Hochalm zu schützen. Für die Rinder werden die Wölfe nicht so gefährlich angesehen, weil sie sich zu wehren wissen.

Rudolf Grabner

Aus meiner Sicht



Franz Titschenbacher
Präsident
Landwirtschaftskammer

Steuerreform ist Zukunftspaket

Die von der Bundesregierung präsentierte Steuerreform bringt den heimischen Land- und Forstwirten eine spürbare Entlastung, ist ein sehr wichtiges Signal an die bäuerliche Jugend und verbessert die Situation der Mindestpensionisten. Die Erleichterungen geben den Bäuerinnen und Bauern langfristige Sicherheit. Als Hauptmaßnahme wird der Krankenversicherungsbeitragssatz ab 2020 um einen Prozentpunkt gesenkt. Davon profitieren alle rund 25.000 krankenversicherten bäuerlichen Betriebe in der Steiermark. Zusätzlich werden die Mindestbeitragsgrundlagen im Bereich der Krankenversicherung gesenkt. Im pauschalen System entspricht dies einer Reduktion der bisherigen Mindestbeitragsgrundlage von 4.100 auf 2.200 Euro Einheitswert, was vor allem für viele kleinere Betriebe eine Erleichterung bedeutet. Die gleichzeitige Reduktion der Krankenversicherungs-Mindestbeitragsgrundlage in der Option führt ebenfalls zu einer merkbaren Ersparnis. Daher ist es vorstellbar, dass diese Begünstigung auch künftig mehr Betriebe nutzen werden. Die Steuerreform als Zukunftspaket ist auch ein Signal an die bäuerliche Jugend in den Betrieb der Eltern einzusteigen, bietet sie doch Anreize für junge Hofübernehmer. Mit Bundesmitteln wird die Pensionsversicherungsbeitragsgrundlage für hauptberuflich beschäftigte Kinder bis zum 27. Lebensjahr erhöht, was zu einer besseren sozialen Absicherung im Pensionsalter führt. Genau deshalb setzt die Steuerreform auch bei den Mindestpensionen an und senkt das fiktive Ausgedinge um weitere drei Prozent. So wird es möglich sein, die monatlichen Mindestpensionen zwischen 28 und 42 Euro anzuheben. Auch den Wetterextremen und dem Klimawandel wird im Zuge der Steuerreform Rechnung getragen. So soll ab dem Jahr 2021 eine steuerliche Risikoausgleichsmaßnahme eingeführt werden, bei welcher das Durchschnittseinkommen über drei Jahre als Steuerbemessungsgrundlage herangezogen wird. Damit kann man schlechte Ernte- und Produktionsjahre steuerlich besser ausgleichen. Diese neu geschaffene Gewinnglättung bei der Einkommensteuer bringt eine wichtige Erleichterung. Um die Weiterentwicklung der Betriebe einfacher zu ermöglichen wird es auch zu Lockerungen bei der doppelten Buchführung kommen. So soll die bisher gültige Einheitswertgrenze gänzlich gestrichen und die Umsatzgrenze auf 700.000 Euro erhöht werden. Damit wird ein wichtiger Schritt zur wirtschaftlichen Erleichterung notwendiger Betriebsentwicklungsschritte gesetzt.



Das Naturparadies Breitlahnalm im Kleinsölker Obertal lockt wegen der Almspezialitäten viele Gäste an. Martina Ebenschweiger serviert Almbutter, Ennstaler Steirerkas, ofenfrisches Brot und Buttermilch

UAB



**SIGNUM
SIEBDRUCK**

„Unsere Kunden fordern Spitzenleistungen. Diese Herausforderung nehmen wir gerne an.“

**SIEBDRUCK IST UNSERE STÄRKE.
DIGITALDRUCK AUCH.**

SIGNUM DRUCKT : ALLES BESTENS

Handelsstraße 4 • 9300 St. Veit a. d. Glan • Tel. 04212 6041
office@signum-siebdruck.at www.signum-siebdruck.at



Künftig zählt die Zielerreichung

KK

In Arbeit: Künftige EU-Agrarpolitik

„Die Kürzungen in der Ländlichen Entwicklung in der Höhe von 15 Prozent sind für uns inakzeptabel“, sagte Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger kürzlich zum Auftakt des nationalen Strategieplans zur Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) nach 2020. Und sie betonte: „Mehr Leistungen für weniger Geld werden nicht möglich sein.“ In ihrer Grundsatzrede betonte die Ministerin: „Die beiden Säulen der EU-Agrarpolitik – Direktzahlungen und ländliche Entwicklung – sollen fortgeführt werden.“ Für die Umsetzung der künftigen EU-Agrarpolitik ist ein neues Modell vorgesehen, bei dem die Mitgliedsstaaten sowohl die Maßnahmen der 1. Säule als auch die Ländliche Entwicklung in einem nationalen GAP-Strategieplan bündeln. Dazu schlägt die Kommission zum einen vor, dass sie ihre Zahlungen künftig nicht mehr von der Einhaltung von Bestimmungen abhängig machen wird, sondern von der Zielerreichung. Auf dieser Basis wird die Kommission weniger Kontrollen in den Mitgliedstaaten durchführen. Zum anderen sieht der Vorschlag mehr Subsidiarität für die Mitgliedstaaten vor. „Österreich will die Spielräume aufnehmen“, so Köstinger. Das heißt, dass auf EU-Ebene künftig die grundlegenden Parameter wie die Ziele der GAP, allgemeine Interventionsbereiche und -kategorien oder die Basisanforderungen festgelegt werden sollen. Für die Definition der Details sollen die Mitgliedsstaaten allerdings mehr Flexibilität erhalten.

Die Inhalte des GAP-Strategieplans werden im Rahmen einer Arbeitsstruktur im Agrarministerium entwickelt. Parallel wird der Stakeholderprozess in den nächsten Monaten fortgeführt. Der österreichische GAP-Strategieplan soll nach Verabschiedung der EU-Rechtsgrundlagen bei der Kommission vorgelegt werden – Ende 2020. Das Landwirtschaftsministerium geht davon aus, dass der GAP-Rechtsrahmen erst im zweiten Halbjahr 2020 beschlossen wird.

Dachvermarktung für bäuerliche Produkte

Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger will eine Dachvermarktung für bäuerliche Lebensmittel etablieren. Im „Netzwerk Kulinarik“ sollen regionale Initiativen gebündelt werden, erklärte sie kürzlich vor dem Ministerrat. Dafür wird das Ministerium 15 Millionen Euro locker machen.

Initiativen zur Vermarktung landwirtschaftlicher und kulinarischer Produkte gibt es in Österreich zuhauf. Über die Dachorganisation sollen diese nun vernetzt werden.

Österreich verfüge über landwirtschaftliche Vielfalt, so Köstinger: „Wir wollen die regionalen, bäuerlichen Initiativen nicht nur bündeln, sondern auch Hilfestellung für Vermarktung und Professionalisierung geben.“ Zudem setze man damit die Empfehlungen des Rechnungshofes um, argumentierte die Landwirtschaftsministerin.

Auch die Verknüpfung der Landwirtschaft mit dem Tourismus soll verstärkt werden. Viele Touristen würden nämlich die „hervorragenden Lebensmittel“ hierzulande schätzen. Damit wollen wir die „bäuerlichen Urproduzenten“ noch stärker unterstützen.

Ziel sei jedenfalls, dass die 50.000 bäuerlichen Familienbetriebe, die jetzt in der Direktvermarktung oder in der Regionalvermarktung tätig sind, davon profitieren. Das Volumen von 15 Millionen Euro soll „entsprechend strategisch ausgerichtet“ werden.



„Setzen zentrales Versprechen um: Landwirtschaft wird mit rund 120 Millionen Euro entlastet.“

Bundesministerin Elisabeth Köstinger



„Vorgelegtes Paket ist ein gutes Signal für die Jugend. Der Arbeitsplatz Bauernhof gewinnt an Attraktivität.“

Präsident Franz Titschenbacher



„In der Sozialversicherung kommt es ab 2020 zu einer Abgaben-Entlastung der bäuerlichen Betriebe“

Vizepräsidentin Maria Pein

Steuerreform entlastet Bauern

Erleichterungen bei Sozialversicherungsbeiträgen und Steuern

Die Bundesregierung hat kürzlich die Eckpunkte und den Zeitplan der Steuerreform auf den Tisch gelegt. Die Umsetzung erfolgt in drei Etappen in den Jahren 2020, 2021 und 2022. In diesen drei Phasen wird es zu einer spürbaren Entlastung im Bereich der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge kommen.

„Die Steuerreform wird die heimischen

Bäuerinnen und Bauern merklich entlasten und gibt langfristig Sicherheit. Sie ist auch ein wichtiges Signal an die bäuerliche Jugend“, unterstreicht Präsident Franz Titschenbacher.

Insgesamt werden die Erleichterungen für die österreichische Land- und Forstwirtschaft rund 120 Millionen Euro betragen. „Davon entfallen rund 90 Millionen Euro

auf den Bereich der Sozialversicherung für Aktive und Pensionisten“, betont Vizepräsidentin Maria Pein. Das jetzt vorgelegte Steuer-Entlastungspaket wird auch als eines der größten in der Geschichte der bäuerlichen Berufsgruppe bezeichnet.

Was wird wann für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe umgesetzt? Lesen Sie im Folgenden den Umsetzungsplan.

PHASE 1 ab 2020

► **Krankenversicherungsbeitrag wird um ein Prozent gesenkt.** Bereits ab dem Jahr 2020 sollen geringverdienende Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Pensionistinnen und Pensionisten, Selbständige sowie Land- und Forstwirte durch eine Senkung der Krankenversicherungsbeiträge (KV) profitieren. Bei der Sozialversicherung der Bauern wird eine KV-Senkung in

Höhe von einem Prozent pro Jahr für rund 130.000 Bauern eingeführt.

► **Neue umsatzsteuerliche Kleinunternehmergrenze.** Die umsatzsteuerliche Kleinunternehmergrenze wird von derzeit 30.000 auf 35.000 Euro erhöht. Davon werden viele Land- und Forstwirte profitieren.



Walter Zapfl, Steuerexperte der steirischen Landwirtschaftskammer analysiert die Eckpunkte der kommenden Steuerreform

PHASE 2 ab 2021

► **Einkommensteuer-Entlastung.** Für Einkommensbestandteile zwischen 11.000 bis 18.000 Euro sieht das Einkommensteuergesetz aktuell einen Steuersatz von 25 Prozent vor. Dieser Steuersatz wird 2021 auf 20 Prozent gesenkt. Dadurch sind alle einkommensteuerzahlenden Voll- und Nebenerwerbslandwirte entlastet. Bei einem steuerpflichtigen Netto-Jahres-einkommen von exakt 18.000 Euro beträgt die Einkommensteuer anstelle von 1.500 nur mehr 1.200 Euro.

► **Bäuerliche Risikoausgleichsmaßnahme.** Für Einkünfte aus der Landwirtschaft, die von den Auswirkungen des Klimawandels erheblich betroffen sind, soll auf Antrag eine Drei-Jahres-Verteilung eingeführt werden. Gute Jahre können so mit schlechten Jahren ausgeglichen werden. Die Bestimmung soll bei buchführenden Landwirten, bei jenen mit Einnahmen-Ausgaben-

Rechnung, bei teilpauschalierten Landwirten und für teilpauschalierte Bereiche im Rahmen der Vollpauschalierung zur Anwendung kommen. Nicht vorgesehen ist diese „Gewinnglättung“ für Einkünfte im Rahmen der Forstwirtschaft, da in diesem Bereich bereits spezifische Progressionsermäßigungen (Beispiel: Hälftesteuersatz bei Kalamitätsnutzung) bestehen.

► **Streichung Einheitswertgrenze und höhere Umsatzgrenze für Buchführungspflicht.** 2021 soll es hinsichtlich der Buchführungsgrenze (doppelte Buchführung) für land- und forstwirtschaftliche Betriebe zu einer Streichung der Einheitswertgrenze (150.000 Euro) und zu einer Erhöhung der umsatzabhängigen Buchführungsgrenze von derzeit 550.000 auf 700.000 Euro kommen. Dadurch sind jedoch die bestehenden Anwendungsgrenzen von jeweils 400.000 Euro bezüglich der Umsatzsteuerpauschalie-

rung sowie der voll- und teilpauschalierten Gewinnermittlung noch nicht betroffen.

► **Erleichterung für hauptberuflich Beschäftigte bis zum 27. Lebensjahr.** Als weitere Maßnahme soll 2021 die Pensionsversicherungs-Beitragsgrundlage für hauptberuflich beschäftigte Kinder bis zum 27. Lebensjahr von der 1/3-Beitragsgrundlage auf 1/2-Beitragsgrundlage des Betriebsführers erhöht werden, wobei die Erhöhung durch Beiträge des Bundes bedeckt wird.

► **Fiktives Ausgedinge wird gesenkt.** Ab 2021 soll es zu einer Absenkung des Anrechnungsprozentsatzes beim fiktiven Ausgedinge von 13 auf zehn Prozent kommen. Das fiktive Ausgedinge führt bei den niedrigsten Pensionsbeziehern und den Ausgleichszahlungsbeziehern, zu einer Verringerung der Pension. Die monatliche Pensionsleistung soll so erhöht werden.

PHASE 3 ab 2022

► **Entlastung Nebenerwerbslandwirte.** Für Einkommensbestandteile zwischen 18.000 bis 31.000 Euro sieht das Einkommensteuergesetz aktuell einen Steuersatz von 35 Prozent vor, im Bereich zwischen 31.000 bis 60.000 Euro einen Steuersatz von 42 Prozent. Im Jahr 2022 soll die zweite Steuerstufe von 35 auf 30 Prozent gesenkt werden und die dritte Stufe von 42 auf 40 Prozent. Auch dadurch werden alle einkommensteuerzahlenden Voll- und Nebenerwerbslandwirte entlastet. Bei einem Arbeiter-Bruttomonatsbezug von 3.000 Euro (entspricht 2.014,76 netto) beträgt die Ersparnis sieben Prozent. Dem Betroffenen bleiben dadurch jährlich 968 Euro mehr in der Geldtasche.

► **Gewinnfreibetrag wird ausgeweitet.** Eine wesentliche Entlastung stellt die Ausweitung des Gewinnfreibetrages dar. Derzeit wirkt für einkommensteuerzahlende

Unternehmen – somit auch für land- und forstwirtschaftliche Betriebe – bis zu einem Gewinn von 30.000 Euro der soge-



Weniger Krankenversicherung DÜRNBERGER

nannte Grundfreibetrag im Ausmaß von 13 Prozent. Diesen Grundfreibetrag soll es bis zu einem Gewinn von 100.000 Euro geben.

► **Schaumweinsteuer wird abgeschafft.** Die Abschaffung der Schaumweinsteuer ab 2022 führt zu einem Entlastungsvolumen von rund 20 Millionen Euro.

► **Körperschaftsteuer wird gesenkt.** Die Körperschaftsteuer kann als die Einkommensteuer der juristischen Personen (z.B. GesmbH, Aktiengesellschaft) bezeichnet werden. Der derzeit geltende österreichische Körperschaftsteuersatz von 25 Prozent geht auf das Jahr 2005 zurück. Ab 2022 sollen Gewinne von Körperschaften mit 23 Prozent, ab 2023 nur mehr mit 21 Prozent besteuert werden. Dadurch soll ein Anreiz geschaffen werden, in Österreich zu sein, zu bleiben und zu investieren.



Egal ob am PC, Tablet oder Smartphone, die Seite präsentiert die Information immer übersichtlich

SCREENSHOT

Moderner Netz-Auftritt

Service pur für Bäuerinnen

1 Hintergrund/Ansprechpartnerinnen

130.000 Bäuerinnen. Die Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Bäuerinnen vertritt die Interessen von 130.000 Frauen. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, dass Bäuerinnen in allen Entscheidungsgremien des ländlichen Raumes gleichberechtigt teilhaben können. Das wird auf der Webseite mit erreichten Meilensteinen untermauert.

Kontakte. Hier sind die wichtigsten Kontakte der Bäuerinnenorganisation für alle Bundesländer aufgelistet.

2 Fachwissen

Rüstzeug für den Alltag. In diesem Bereich sind Fachbeiträge zu den Arbeitsbereichen der Bäuerinnenorganisation zu finden. Besonders nützlich sind die Rechtstipps, die häufige Fragen zu Heirat, Mutterschaft, Hofübergabe, Sozialversicherung, Unfälle, Pflege und vieles mehr beantworten.

Zehn Themenblöcke. Auf der Webseite sind Fachinhalte nach folgenden Themenblöcken sortiert: Interessenvertretung, Rechte der Frau in der Landwirtschaft, Ernährungs- und Konsumbildung, Dialog mit der Gesellschaft, partnerschaftliche Lebens- und Betriebsführung, Bäuerinnen international, Zamm-Bildungsinitiative, Lebensqualität Bauernhof, Seminarbäuerinnen sowie Brauchtum, Tradition und Kultur.

3 Galerien/Videos

Mediathek. Videos und Bildergalerien von Bäuerinnen-Veranstaltungen aus ganz Österreich sind hier zu finden. Aber nicht nur: Auch Broschüren können hier heruntergeladen und nachgelesen werden. Gleichzeitig finden Journalisten Presseaussendungen und -fotos.

4 Veranstaltungen

Termine und Kurse. Im Kalender ist eine umfassende Auswahl von aktuellen Veranstaltungen und Weiterbildungen für interessierte Bäuerinnen aufgelistet. Die Suche kann nach Bundesland, Bezirk und Themengebieten eingeschränkt werden.

5 Am Laufenden

Monatlicher Newsletter. Im Newsletter der Arbeitsgemeinschaft österreichischer Bäuerinnen findet sich einmal im Monat eine Auswahl wichtiger Informationen über Themenschwerpunkte, Veranstaltungsberichte oder -ankündigungen.

6 Aktuelle Themen

Startseite. Wer sich nur einen schnellen Überblick verschaffen möchte, bekommt auf www.baeuerinnen.at die aktuellsten Artikel und Bildergalerien serviert.

Schauen Sie vorbei auf baeuerinnen.at



Brennpunkt



Andrea Muster

Leiterin Referat Bäuerinnen, Landjugend und Konsumenten

Mit der neuen Webseite up to date

Die Webseite www.baeuerinnen.at präsentiert sich seit einiger Zeit in einem neuen, modernen Layout. Die Themengliederung, Seiteninhalte und die visuelle Gestaltung wurden auch für die Nutzung von Smartphones und Tablets optimiert. Es wurde eine bundesweite Portalseite angelegt, die noch mehr Informationen sowie einen schnelleren Zugriff auf Artikel und gleichzeitig noch mehr Übersichtlichkeit und Service bieten soll. Bäuerinnen sind das Rückgrat der bäuerlichen Familienbetriebe, sie sind Dreh- und Angelpunkt zwischen Betrieb und Familie, sie tragen aber auch wesentlich zu einem positiven Image der Landwirtschaft in der Gesellschaft bei. Ein wesentliches Ziel des Relaunch der Bäuerinnen-Webseite war es deshalb, die Leistungen und Vielfalt der Bäuerinnen sowie der Bäuerinnenvertretung in Österreich in ansprechender Form zu präsentieren. baeuerinnen.at soll einerseits ein Informations- und Serviceportal für alle Frauen in der Landwirtschaft sein. Informationen zu Themenschwerpunkten sind ebenso enthalten, wie aktuelle Projekte und die Behandlung wichtiger Rechtsfragen. Andererseits soll aber auch interessierten Konsumenten ein Einblick in die vielfältige Welt der Bäuerinnen gewährt werden. Damit kann der speziell von den Bäuerinnen durchgeführte Dialog Landwirtschaft und Gesellschaft intensiver gepflegt und forciert werden. Für eine noch schnellere und detailliertere Information kann der Bäuerinnen-Newsletter abonniert werden.

Schnittige Leistungen der Forst-Jugend

Langenwang hat den besten Forstnachwuchs. Markus Buchebner siegte souverän in der Profiklasse

Der Landjugendbezirk Mürrzuslag räumte beim Forst-Landesentscheid in der forstlichen Ausbildungsstätte Pichl (BM) richtig ab! Insgesamt waren 67 Starter aus neun Landjugendbezirken, darunter auch acht Mädchen dabei, um nach den Bezirksauscheidungen die Landesforstsieger zu ermitteln. In den Disziplinen Fallkerb- und Fällschnitt, Kettenwechseln, Kombinations- und Präzisionschnitt, Zielhacken und zwei Theoriestationen ging es trotz der kühlen Temperaturen um jeden Punkt heiß her.

Starke Leistungen

Die Finalbewerbe Geschicklichkeitsschneiden, Durchhacken und Entasten verlangten von den besten zwölf Teilnehmern nochmals alles ab. Schlussendlich siegte bei den Burschen über 18, nach seinen zwei Siegen in der Klasse unter 18, zum ersten Mal Markus Buchebner von der Ortsgruppe Langenwang. Dahinter platzierte sich sein Teamkollege Christian Rinnhofer. Dritter wurde Dietmar Wöls von der Landjugend Etmühl. Nur knapp geschlagen als Vierter erhielt der Routinier Matthäus Edegger die „blecherne“ Medaille. In der Klasse unter 18 gewann zum ersten Mal der Kapfen-

berger Florian Grassauer. Dahinter platzierten sich Christian Burgstaller und Hans Prietl. Das Maß aller Dinge bei den Mädchen war Barbara Rinnhofer, die sich mit einem Vorsprung von fast 400 Punkten ihren fünften Landessieg in Folge sicherte. Dass sie bei den Burschen den fünften Platz belegt hätte, unterstreicht ihre tolle Leistung. Der zweite Platz ging an die erst 18-jährige Magdalena Kalcher aus der Ortsgruppe St. Blasen vor Elisa Prietl. Unter den 15 teilnehmenden

Schülern entschieden drei aus der höheren Bundeslehranstalt Bruck den Sieg für sich. Michael Gritsch siegte vor Sebastian Woldron und Hermann Penker. Die in der Gästeklasse siegreichen Burschen sind auch keine Unbekannten. Lukas Steer aus Bruck/Mur setzte sich vor seinem Kollegen Johannes Meisenbichler durch. Dritter wurde Johannes Fasching aus Voitsberg. Den Mannschaftssieg holte sich mit mehr als 1.500 Punkten Vorsprung Langenwang. Zwei-

ter wurde die Landjugend aus dem Bezirk Knittelfeld, dritter die Landjugend Graz Umgebung.

Auf zum Bundesbewerb

„Dass ich mich für den Bundesentscheid qualifizieren konnte freut mich sehr, besonders da ich zum ersten Mal in der Profiklasse am Start gewesen bin und durch meine anstehende Matura wenig Zeit zum Trainieren hatte“ freut sich Markus Buchebner von der Landjugend Langenwang.



Voller Einsatz: Forstwirtschaft Landesentscheid in Pichl

Das Team

► **Der Bundesentscheid,** bei dem die Crème de la Crème der österreichischen Forstjugend am Start sein wird, findet am 20. Juli in Traunkirchen in Oberösterreich statt.

► **Für die Steiermark** gehen heuer neben Landessieger Markus Buchebner auch Dietmar Wöls, Matthäus Edegger und Christian Rinnhofer sowie das bärenstarke Damen-Duo Magdalena Kalcher und Barbara Rinnhofer an den Start.

Jung & frech



Andreas Hofer

Landjugend Bezirksobmann Hartberg

EU-Wahl am 26. Mai: Ich geh' wählen

Die EU-Wahlen stehen vor der Tür, höchste Zeit sich Gedanken zu machen. Gedanken über die Wahl selbst, über Wahlkandidaten und nicht außer Acht zu lassen sind Gedanken über die Wahlbeteiligung. Denn die geht uns alle was an. Von diesem Wahlrecht sollten oder besser müssen wir alle Gebrauch machen. Denn wer sein Wahlrecht nicht nützt, nimmt sich auch selbst das Recht, sich über gewisse Dinge aufzuregen – in diesem Fall über Entscheidungen der Europäischen Union. Das Mitspracherecht, welches uns durch Wahlen gegeben wird, ist eine der wenigen Gelegenheiten sich aktiv in Entscheidungen der Europäischen Union einzubinden, die unser Leben betreffen. Insbesondere das Tun und Schaffen der Landwirtschaft wird von Entscheidungen der Europäischen Union maßgeblich beeinflusst. Menschen, die sich bei sogenannten „Wirtschaftsgesprächen“ über politische Entscheidungen beschweren oder meinen, es besser machen zu können, ohne wählen zu gehen, gibt es zur Genüge. Darum mein Appell an alle: Nehmt euer Recht zu wählen ernst! Wahlberechtigt sind alle Bürgerinnen und Bürger ab 16 Jahren. Gebt eine Stimme ab und entscheidet so über eure Zukunft in der Europäischen Union mit!

Bauernporträt



Biohof Edlinger – seit Generationen Natur pur

Bio-Power! Gemeinsam sind wir wirklich stark

Die Edlingers in St. Marein-Feistritz sind Biobauern der allerersten Stunde. Bereits Anfang der 80er-Jahre haben sich Christina und Albin Edlinger ganz der Natur verschrieben. Mittlerweile führen Sohn Bernhard und seine Frau Tamara den 7,5-Hektar-Betrieb und auch sie haben der nächsten Generation die Begeisterung für Bio-Landbau bereits in die Wiege gelegt – ihre Kinder Luca, Nico, Noah und Lara wachsen in und mit intakter Natur auf. Bei den Edlingers gibt es rund um Obstbau, sowie Kräuter- und Gemüseanbau am Feld – da werden jeweils 0,5 Hektar bewirtschaftet – nichts, was es nicht gibt. Das Angebot reicht von Him- und Aroniabeeren über Salat, Fenchel, Kraut und Mangold bis zu diversen Kräutern. Dazu gibt es noch einen eigenen Kräutergarten, der die gesamte Palette an Küchen-, Gewürz- und Heilkräutern umfasst. „Die Führungen und Schulungen, die meine Mutter, eine ausgebildete Kräuterpädagogin, durchführt, haben sich zu einem absoluten Renner entwickelt. Sogar Ärzte lassen sich mittlerweile von ihr in die Kunst der Verarbeitung und Anwendung von Kräutern einweihen“, erzählt Bernhard Edlinger. Aber auch die Nachfrage nach Gemüse steigt: „Die Leute wollen dabei immer genauer wissen, wo und wie die Produkte hergestellt werden. Das ist ein enormer Trend und zugleich auch eine große Chance für uns. Wir reagieren darauf etwa mit unserem Projekt ‚GemüsekiStl‘ wo wir gemeinsam mit anderen Bauern im Murtal unsere Produkte nüzstellen. Mittlerweile gibt es mit der ‚Bauernkraft‘ einen erweiterten Zusammenschluss“, erzählt Bernhard Edlinger. Über diese Schiene werden etwa auch Käse- und Fischprodukte direkt zum Konsumenten gebracht. Dank der Synergien, die sich aus der Zusammenarbeit ergeben, können wir unseren Kundenstock laufend erweitern, diverse Abwicklungen, wie etwa Verrechnungen, werden so für den Einzelnen einfacher. Pionierarbeit geleistet haben die Edlingers übrigens auch in einer anderen Sparte – 2014 wurde der ehemalige Kuhstall in eine Fischzuchtanlage umgebaut. Die Fische werden dabei in einer speziellen Aquaponic-Anlage aufgezogen. Rund 3.000 Kilo Edelfisch bringt Bernhard Edlinger pro Jahr auf den Markt. Verkauft wird alles direkt im Hofladen beziehungsweise über Zustellung, das Projekt Bauernkraft und über den Online-Shop. Insgesamt bieten die Edlingers 350 biozertifizierte Produkte an. Was die Zukunft angeht, zeigt sich Bernhard Edlinger mehr als optimistisch: „Der Trend zu Bio, zu naturnaher Lebensweise und Naturprodukten ist enorm. Wenn wir diese Entwicklung im Zusammenschluss gut nützen, eröffnen sich uns große Chancen.“ Demnächst werden übrigens Lebensmittel-Automaten aufgestellt, um den Konsumenten laufend bedienen zu können.

Johanna Vucak

Betrieb & Zahlen:

Bernhard und Tamara Edlinger,
Moarweg 5, 8733 St. Marein bei Knittelfeld
► 7,5 Hektar, davon 5,5 Hektar Wald
► 350 biozertifizierte Produkte
► Pro Jahr bringt der Betrieb 3.000 Kilo Edelfisch auf den Markt

Kälterückfälle und Eisheilige

Podesser: Bodenfröste haben im Mai zugenommen

Bauernwetterregeln und Lostage haben ihre Bedeutung. Manche dieser jahreszeitbezogenen Wettererscheinungen treten mit erstaunlicher Pünktlichkeit auf – denken wir an das Weihnachtstauwetter. Andere Wetterregeln und Lostage haben ihre Pünktlichkeit im Laufe der Zeit hingegen eingebüßt. Meist bleibt jedoch trotzdem ein Körnchen Wahrheit über die überlieferten Naturbeobachtungen von Bauern, Jägern oder Fischern übrig, welche sich auch wissenschaftlich untermauern lässt.

Eisheilige

Einer dieser Lostage sind die Eisheiligen. So nennt der Volksmund die Tagesheiligen des 12., 13. und 14. Mai, die Heiligen Pankratius, Servatius und Bonifatius. Dass ihnen einmal dieser nicht gerade schmeichelhafte Beinamen gegeben werde, hat keiner von ihnen zu seinen Lebzeiten befürchten müssen, ja nicht einmal ahnen können. Die Frostverhältnisse sind vor allem von bioklimatischer Relevanz, da Temperaturen unter null Grad wachstumsfeindlich sind und zu Schäden an Nutzpflanzen führen. Die Landwirtschaft fürchtet daher die plötzlichen Kälteeinbrüche, die manchmal bis weit in den Monat Mai hinein reichen können und Nachfröste mitunter auch Schneegestöber bringen. So

können die jungen Sprossen in Garten, Feld und Weinberg jäh vernichtet werden.

Grundsätzlich sind Kaltluft-einbrüche im Mai nicht außergewöhnlich. Es ist der Kampf zwischen Sommer und Winter, zwischen der Warmluft über dem Kontinent und der Kalt-

„Kaltluft-einbrüche sind im oft schon warmen Mai normal.“

Alexander Podesser
Meteorologe

luft über dem vom letzten Winter immer noch kalten Atlantik. Im Mai heizt sich der europäische Kontinent deutlich schneller auf, als das umgebende Meer. An der Grenze der warmen und kalten Luftmassen entstehen Tiefdruckgebiete, die polare Kaltluft bis nach Mitteleuropa bringen können. Es ist gut möglich, dass aufgrund von konstanten Faktoren wie Sonnenstand und der Land-Meer-Verteilung dieser Mechanis-

mus gehäuft zu Kaltluft-einbrüchen im Mai führt.

Mehr Bodenfröste

Allerdings halten sich die Wetterstürze im Mai nicht an einen ganz bestimmten Zeitraum. Das zeigen die Daten aus dem Stationsnetz der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik. Auch dass der Zeitpunkt durch die Gregorianische Kalenderreform zehn Tage nach hinten gerutscht ist, wurde inzwischen weitgehend widerlegt.

Derartige Kälterückfälle kennzeichnen in den Niederungen zwar meist kühles und windiges Regenwetter, allerdings bringen sie nur alle paar Jahre Frost. Die Frostwahrscheinlichkeit ist in der ersten Mai-

hälfte größer als in der zweiten, weil sich die Sonneneinstrahlung im Laufe des Monats verstärkt.

Die Grafik (unten) zur Messstation Graz-Flughafen zeigt, dass in den vergangenen zehn Jahren die Bodenfröste zugenommen haben. Jedenfalls zeigen derartige Wetterlagen – wie auch aktuell – eine hohe Erhaltungstendenz der Witterung. Jedoch verbleibt die Ungewissheit des Umschlagszeitpunktes, die manche durchschnittliche Bauernregel wie auch Wetterprognose falsch macht.

Kaltluft-einbrüche normal

Weil durch den Klimawandel die Pflanzen im Frühjahr deutlich früher austreiben, sind sie auch frostanfälliger. Der massive Kaltluft-einbruch Ende April 2016, mit bis zu einem Meter Neuschnee in den Nordstaugebieten nach einem milden Winter und nachfolgenden Bodentemperaturen in den Niederungen bis minus neun Grad, ist nur allzu gut in Erinnerung. Oder die späten Aprilfröste im darauffolgenden Jahr nach dem wärmsten März seit Aufzeichnungsbeginn.

Auch wenn also Mai-Fröste in den Niederungen nur alle paar Jahre auftreten, sollte bei der Planung in der Landwirtschaft nicht vergessen werden, dass Kaltluft-einbrüche im oft schon sehr warmen Mai normal sind. Daran sollten uns die Eisheiligen jedenfalls erinnern!



Gastautor

Alexander Podesser ist Leiter der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik Steiermark. E-Mail: alexander.podesser@zamg.ac.at

Die Meinung des Gastautors muss sich nicht mit jener der Redaktion decken.

Personelles

Der Geschäftsführer der Schweinezucht Steiermark und der Styria-brid feierte vor Kurzem seinen Fünfziger. Tschiggerl stammt aus Halbenrain im früheren Bezirk Bad Radkersburg und besuchte nach der Grundschule zunächst die landwirtschaftliche Fachschule Grottenhof-Hardt, dann die höhere Bundeslehranstalt Raumberg. An die Matura schloss er das Studium an der Universität für Bodenkultur in Wien mit dem Fachbereich Tierproduktion an. Nach erfolgreichem Hochschulabschluss wurde er 1996 Mitar-



Fünfziger:
Raimund
Tschiggerl

beiter im Schweinezuchtreferat und zeichnete sich zunächst in der erfolgreichen Abwicklung von EU-Förderprojekten aus. Aufgrund seines großen beruflichen Engagements wurde er 2004 zum Geschäftsführer der Schweinezucht Steiermark, dann zum Leiter des Schweinezuchtreferats und schließlich im Jahr 2009 zum

Geschäftsführer der Schweineerzeuger- und -vermarktungsgemeinschaft Styria-brid bestellt. Tschiggerl zeichnet sich durch enormes Fachwissen und besondere kaufmännische Tüchtigkeit aus.
Dietmar Moser

Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer zeichnete kürzlich die frühere langjährige Vorsitzende des Betriebsrats der Landwirtschaftskammer Steiermark und ehemalige Vizepräsidentin der Landarbeiterkammer mit dem Goldenen Ehrenzeichen des Landes Steiermark aus. Kober war fast 45 Jahre lang Mitarbeiterin der Landeskammer, zunächst in der Finanzabteilung sowie 25 Jahre als Betriebsratsvorsitzende. Sie begleitete in dieser Funktion unter anderem auch die verschiedenen Reformmaßnahmen der Landeskam-



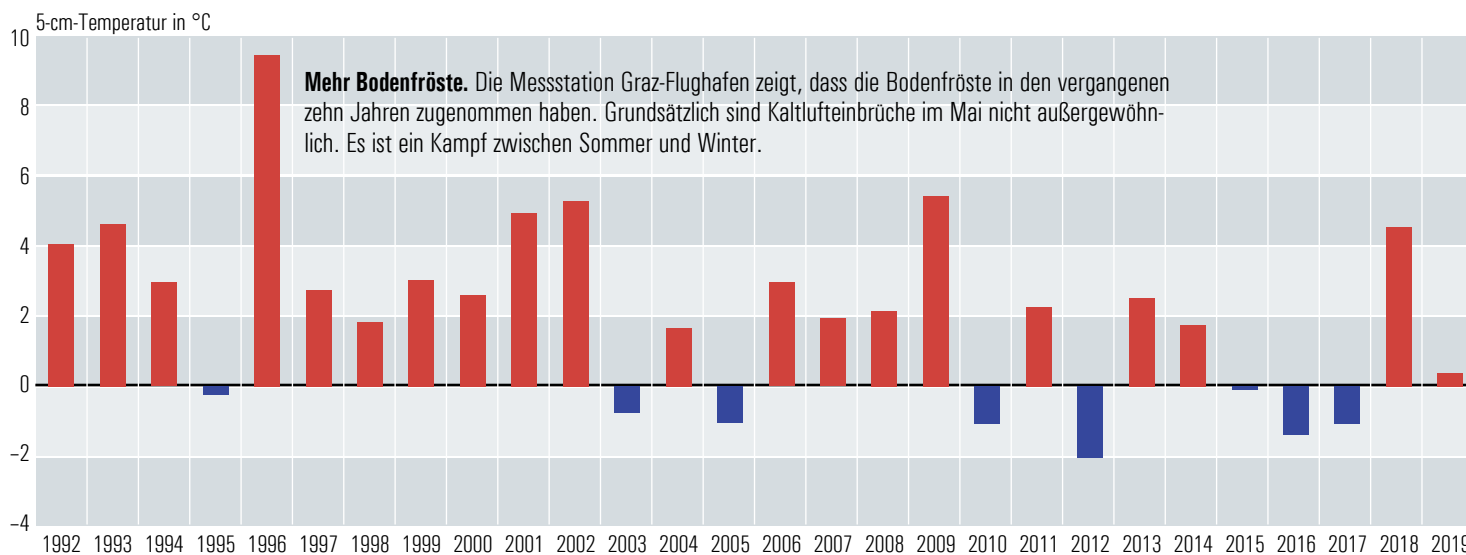
Kober: Goldenes Ehrenzeichen

mer. Kober war auch stets durch verschiedene Initiativen um ein gutes Arbeitsklima in der Landeskammer, den Bezirkskammern und Wirtschaftsbetrieben bemüht.

Sie engagierte sich besonders im Bereich der Gesundheitsvorsorge der Kammermitarbeiter. Isabella Kober beendete ihre Kammerlaufbahn Ende 2018. Auch Karl Totter, Pionier der Bioenergiebetriebe Mureck und Erfinder der Rapsmethylesteranlage Mureck wurde mit dem Goldenen Ehrenzeichen des Landes Steiermark ausgezeichnet.

Dietmar Moser

10. und 20. Mai: Bodenfröste haben zugenommen





VIEZACK 2020

Agrarpreis für innovative Landwirtschaft

Die Leser der Landwirtschaftlichen Mitteilungen kürten im Herbst die beste Idee.



- 1. Platz
2.500 Euro
 - 2. Platz
1.500 Euro
 - 3. Platz
500 Euro
- Bildungsgutschein
- Bewerbungen an
markt@lk-stmk.at



Pilzzucht und Herstellung von Substraten sind der neue Brotberuf von Matea Jelavic und Klaus Grubler. Ihre Pilzfactory läuft mit großem Erfolg.

ANGELINA KOIDL

Das sind zwei echte Glückspilze

Matea Jelavic und Klaus Grubler erobern mit Bio-Pilzen die Märkte

Hobby zum Beruf gemacht: In der Pilzfactory schießen Schwammerln nur so aus der Erde.

Eine große Leidenschaft für die Sache und das nötige wirtschaftliche Fingerspitzengefühl waren die Basis für den kometenhaften Aufstieg der Pilzfactory in St. Andrä im Sausal. Denn eigentlich kommen die Betreiber, Matea Jelavic und Klaus Grubler, aus ganz anderen Branchen. „Ich studiere Jus und habe in einer Anwaltskanzlei gearbeitet. Mein Lebensgefährte war Mechaniker. Gemeinsam war uns unter anderem die Leidenschaft für Pilze“, erzählt Matea Jelavic von den Anfängen ihrer ungewöhnlichen Geschäftsidee.

Schwammerl-Leidenschaft

„Von Kindheit an faszinieren uns beide Pilze. Wir sind immer schon gerne Schwammerl suchen gegangen und wir lieben jede Art von Pilzgericht. Deshalb haben wir eines Tages auch begonnen, selbst Pilze zu züchten“, so Jelavic. Die beiden haben dann langsam und mit geringem Risiko begonnen, den Markt abzutes-

ten. Und das hat rasch gezeigt, dass Bedarf gegeben ist. „Die Nachfrage war gut, und so sind wir Schritt für Schritt größer geworden. Mein Lebensgefährte hat sich ganz auf die Herstellung von Substraten, aus de-

“ Wir haben mit geringem Risiko begonnen, der Erfolg war aber rasch da.

Matea Jelavic
Pilzfactory

nen die Pilze sprießen, spezialisiert, ich bin die Pilz-Bäuerin und züchte in erster Linie Austernpilze.“

250 Kilo pro Monat

Heute, nach nur drei Jahren, ist für die beiden ihr Hobby zum Brotberuf geworden. In der Pilzfactory schießen mittlerweile pro Monat an die 200 bis 250 Kilogramm Schwammerl aus der Erde. Zu 95 Prozent sind es Austernpilze, in den Sommermonaten kommen so Raritäten wie Rosen- oder Limonenseitlinge dazu. Rasch wie die Schwammerl wachsen übrigens auch die Ab-

satzmärkte für die Produkte aus der Pilzfactory. Matea Jelavic beliefert Bio-Läden, Bauernmärkte, Supermärkte und vor allem auch die gehobene Gastronomie. Dabei lautet ihr Credo: „Frisch von der Ernte zum Abnehmer. Wir haben keine Lager- und Kühlräume.“

Substrat mit Pilzbrut

Das Substrat wird in Zehn-Liter-Säcken über Händler und Online-Shop über die Steiermark hinaus vertrieben. Die Pilzbrut stellt Klaus Grubler auf Gerstenbasis her. Aus Brut und Stroh entsteht das Substrat. Dieses wächst mehrere Male aus und kann rund zwei bis drei Monate in Verwendung bleiben. Und dann dient das verbleibende Stroh als hochwertiger Dünger. Es wird also kein Abfall produziert, das Ganze bildet einen geschlossenen Kreislauf. Übrigens: Austernpilze werden zu einem immer gefragteren Fleischersatz, weil sie, etwa paniert, eine hochwertige Hauptmahlzeit darstellen. Dazu kommt ihr hoher Gesundheitswert, der vor allem im „Sonnen-Vitamin“ D steckt. Das macht Austernpilze vor allem in den dunklen Wintermonaten so beliebt. **Johanna Vucak**

Markt. Gibt es in Großbritannien oder in den Oststaaten große Erzeugergemeinschaften, die sich der Pilzerzeugung verschrieben haben, so sprießt es am Heimmarkt noch nicht sehr üppig. Im Gegenteil sind beispielsweise Pilzsammelstellen auch in steirischen Schwammerl-Hotspots in den vergangenen Jahren rar geworden. Langsam drängen jedoch größere Unternehmen in diese Lücke, wie es beispielsweise ein fleischfreier Leberkäseerzeuger mit erheblichem Aufwand vormacht. Umso sinnvoller ist es daher, sich den Markt langsam, kostensparend aber stetig, von klein an aufzubauen.

Potenzial. Platz am Markt gäbe es jedenfalls genug, weist doch die jüngst herausgebrachte Versorgungsbilanz der Statistik Austria einen Selbstversorgungsgrad von gerade einmal zehn Prozent auf. So werden in Österreich 1.900 Tonnen Champignons und Pilze erzeugt und zusätzlich 19.500 Tonnen importiert. Daraus errechnet sich ein Pro-Kopf-Verbrauch von 2,1 Kilo pro Jahr. Wenn man also am richtigen Klavier spielt, dann gibt es noch mächtig Potenzial.

Nominiert für den Viefzack 2020

Matea Jelavic
8444 St. Andrä im Sausal 40
Tel. 0664/40 41754
office@pilzfactory.com
www.pilzfactory.com

Risikobarometer

Bei einer aktuellen Erhebung der Risikowahrnehmung werden die Umweltverschmutzung und der Klimawandel als Top-Themen eingestuft.



Bevölkerung wegen Klimawandel besorgt

Unter den Top drei der beunruhigendsten Fragen für die Bürger sind zwei höchst relevant für eine saubere Energieerzeugung: Umweltprobleme und Klimawandel. Sowohl für Männer als auch für Frauen hat die Bedeutung des Klimawandels dabei im Vergleich zum Vorjahr am deutlichsten um vier Prozent beziehungsweise um sechs Prozent zugenommen. Gerade bei Jüngeren und bei der Generation 65 plus liegen jedoch Klimawandel und Umweltverschmutzung entgegen dem Durchschnitt auf den ersten beiden Plätzen. Diese aktuelle Erhebung zur Risikowahrnehmung der Österreicher stammt von der Agentur für Ernährungssicherheit (AGES).

Biomassegrundgesetz: Länder am Zug

Der Bundesrat hat das Biomassegrundgesetz beschlossen. Damit ist der Grundstein für befristete Nachfolgetarife für 47 betroffene Holzkraftwerke gelegt. „Nun liegt der Ball bei den Bundesländern, die rasch die entsprechenden Ausführungsgesetze beschließen müssen. Die Regelung ist nur eine Übergangslösung bis das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) beschlossen wird. „Wir brauchen dringend das neue Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz, doch ohne energetische Biomassenutzung wird es das nicht geben!“, so Präsident Franz Titschenbacher.

Energieimporte bei rund zehn Milliarden

Aufgrund der niedrigen Verfügbarkeit und zugleich hohen Abhängigkeit von fossilen Energien ist Österreich ein Nettoimporteur von Energie. Abzüglich der Exporte fließen jährlich rund 9,5 Milliarden Euro für Öl, Kohle, Gas und Stromimporte aus Österreich ab. In der österreichischen Außenhandelsbilanz ist das der größte belastende Posten. Die Energieimporte sind zuletzt um knapp 20 Prozent gestiegen, die Exporte lediglich um 17 Prozent. Insgesamt importiert Österreich jährlich Waren im Gegenwert von 155 Milliarden Euro, während es Waren im Wert von 150 Milliarden Euro exportiert. Bereits die Halbierung des Außenhandelsbilanzdefizits im Energiebereich durch den Ausbau erneuerbarer Energien und die Erhöhung der Energieeffizienz würden Österreich einen Handelsbilanz-Überschuss beschieren. Die Energieimporte könnten durch ein Mehr an Erneuerbaren um rund 50 Prozent gesenkt werden, so der Verein Erneuerbare Energie Österreich.

Wir schauen aufs Ganze

Die Biobäuerinnen & Biobauern

Bodenschutz
Wasserschutz
Klimaschutz

Bio ist

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium Nachhaltigkeit und Tourismus

LE 14-20

Logo of the European Union

Logo of the Austrian Government



Anstieg bei der Milchlieferung LK

Milchanlieferung um 2,8 Prozent gestiegen

Mit Ausnahme des Burgenlands verzeichneten 2018 alle Bundesländer ein Plus bei der Milchlieferung. Die durchschnittliche Anlieferung je Betrieb stieg gegenüber dem Vorjahr von 114.000 auf 121.00 Kilo – das bedeutet ein Plus von 5,9 Prozent. Der Erhebung zufolge produzierten im vergangenen Jahr 11.370 Betriebe mehr als 100.000 Kilo Milch. Diese Höfe sind für 77 Prozent des gesamten Milchaufkommens verantwortlich. Rund 600 Betriebe lieferten bereits mehr als 500.000 Kilo Milch. Von der gesamten angelieferten Milch waren 635.800 Tonnen oder 19 Prozent Biomilch, die von rund 6.800 Betrieben, das entspricht 24 Prozent aller Milchlieferanten, erzeugt wurde. 5.900 Betriebe haben 509.000 Tonnen Heumilch an Molkereien geliefert. Insgesamt lieferten die rund 28.000 Betriebe fast 3,4 Millionen Tonnen Milch an die Molkereien und sonstige Käufer.

Kartoffel-Importe aus dem Mittelmeerraum

Einige Händler liefern zwar noch ihre Restbestände an den Lebensmitteleinzelhandel, aber grundsätzlich ist die Vermarktung der heimischen Speisekartoffel-Ernte 2018 seit Anfang Mai abgeschlossen. Die Supermärkte müssen nun verstärkt auf Frühkartoffeln aus dem Mittelmeerraum zurückgreifen. Angesichts der schwachen europäischen Kartoffelernte sind diese aber nicht nur in Österreich, sondern in vielen westeuropäischen Ländern begehrt und dürften heuer ebenfalls rasch ausverkauft sein. Der deutsche Speisekartoffelmarkt hängt zurzeit fast vollständig von Importen aus Ägypten und Israel ab. Und auch in Frankreich gibt es nicht mehr viele Lagerkartoffeln. Erfreulicher eine andere Meldung: Deutsche Forscher haben in Kartoffeln einen Mechanismus identifiziert, der die Knollenbildung bei Hitze verhindert. Den Forschern ist es nun gelungen, diese Ribonukleinsäure zu blockieren und so wärmeresistente Kartoffelpflanzen zu erzeugen. Die höchsten Erträge bei Kartoffeln lassen sich den Wissenschaftlern zufolge übrigens bei gemäßigten Temperaturen erzielen – ideal für die Knollenbildung sind rund 21 Grad am Tag und 18 Grad in der Nacht.

Planungsideen für Liegeboxenlaufställe

Aktuell in Diskussion sind verschiedene Möglichkeiten, Ammoniakemissionen im Liegeboxenlaufstall für Rinder zu reduzieren. Es geht dabei vor allem darum, Kot und Harn rasch zu trennen und die Lauf- und Fressgänge sauber zu halten. In der neuen Auflage der ÖKL-Broschüre „Liegeboxenlaufstall für Milchvieh“ sind dafür auch Planungsbeispiele für ein-, zwei- und dreireihige Ställe mit Melkstand sowie eines Dreireihers mit Melkroboter enthalten.

Bestellung: Zum Preis von 7 Euro, unter Tel. 01/5051891, office@oekl.at oder www.oekl.at



Wer schreibt, der hat Vorteile

Ordnung bei Aufzeichnungen und Belegen erspart Probleme bei Kontrollen

Bei bestimmten Öpul-Maßnahmen sind über den Verpflichtungszeitraum Aufzeichnungen zu führen. Im Öpul-Merkblatt 2015 ist folgende Übersicht über die verpflichtenden Aufzeichnungsunterlagen abgebildet. Diese Tabelle beinhaltet lediglich eine kurze Übersicht, nähere Informationen finden sich unter www.ama.at oder in der zuständigen Bezirkskammer. Im Rahmen des

Öpul 2015 verpflichtet sich der Förderungswerber, alle, die Förderung betreffenden, Aufzeichnungen und Unterlagen, zehn Jahre gerechnet ab Ende des Förderungsjahres, jedoch mindestens bis 31. Dezember 2026 sicher und überprüfbar aufzubewahren. Aufzeichnungen, Bestätigungen, Bestandesverzeichnisse, Untersuchungsergebnisse, Grundstücksverzeichnis, Hofkarte, Pachtverträge, Skizzen,

Einkaufs- und Verkaufsbelege etc. sind wichtige Bestandteile von Vor-Ort-Kontrollen. Darüber hinaus sind Belege und Aufzeichnungen für die Einhaltung der einschlägigen Mindestanforderungen für die Ausbringung von Düngemitteln (beispielsweise Bescheinigung über Sachkundenachweis und Überprüfung Pflanzenschutzgerät, Bedarfsbeleg zur Phosphor-Düngung aufgrund

Bodenuntersuchung) aufzubewahren und im Falle einer Vor-Ort-Kontrolle vorzulegen. Jeder Betrieb sollte sich anhand seiner beantragten Maßnahmen den Überblick verschaffen, welche Aufzeichnungen und Unterlagen vorhanden sein müssen. Wer sich rechtzeitig darum kümmert, kann beruhigt sein, wenn sich eine Vor-Ort-Kontrolle ankündigt oder unangekündigt am Betrieb erscheint. **August Strasser**

Maßnahme	Verpflichtende Aufzeichnungen, Belege, Unterlagen
Biologische Wirtschaftsweise	Schulungsnachweis
	Kontrollvertrag, Zertifikate
	Aufzeichnungen über Ursprung, Art, Menge und Verwendung aller Betriebsmittel
	Aufzeichnungen über Art, Menge und Abnehmer der verkauften Erzeugnisse
	Aufzeichnungen über Arzneimiteinsatz, Tierarztbestätigungen
	Kontrollvertrag bei mitgenutzten Weideflächen
	Genehmigung der Verwendung von ungebeiztem, konventionellem Saatgut
Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung	Ausnahmegenehmigungen der Lebensmittelbehörde bzw. Kontrollstelle
	Schulungsnachweis
	Betriebliche Aufzeichnungen
	Saatgutrechnungen bei Grünschnittroggen und Wintererbse
Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau	Schlagbezogene Aufzeichnungen
Begrünung von Ackerflächen – System Immergrün	Schlagbezogene Aufzeichnungen
Einsatz von Nützlingen im geschützten Anbau	Schulungsnachweis in der Option Behirtungszuschlag
Alpung und Behirtung	Schlagbezogene Planung, Aufzeichnung und Bilanzierung Schulungsnachweis
Vorbeugender Grundwasserschutz auf Ackerflächen	Bodenuntersuchungsergebnisse
Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Biogasgülle	Schlagbezogene Aufzeichnungen über die ausgebrachten Mengen; Rechnungen über die Ausbringung, wenn diese durch Dritte erledigt wurde Zusammensetzungsnachweis bei Biogasgülle
Erhaltung gefährdeter Nutztierassen	Bestätigungen und Meldungen siehe Maßnahme
Anbau seltener landwirtschaftlicher Kulturpflanzen	Sortennachweise für jedes Anbaujahr: Ankaufbestätigungen, Saatgutetiketten bei zertifiziertem oder Standardsaatgut, Bezugsrechnungen, Aufzeichnungen über Nachbau
Naturschutz	Projektbestätigung; Bestätigungen, Aufzeichnungen, Belege und Unterlagen, die in der Projektbestätigung gefordert werden
Tierschutz – Weide	Dokumentation der Weidehaltung
Tierschutz – Stallhaltung	Stallskizze und Belegungsplan
Natura 2000 – Landwirtschaft	Projektbestätigung
Wasserrahmenrichtlinie – Landwirtschaft	Betriebsbuch gemäß den Vorgaben des Grundwasserschutzprogramms Graz bis Bad Radkersburg

Was zum Almauftrieb noch dazugehört

Die Antrags- und Meldeerfordernisse beachten, damit Almzahlungen gewährt werden können

Bei einem Almauftrieb gibt es für den Almbewirtschafter Antrags- und Meldeerfordernisse, damit die gealpten Tiere auch tatsächlich prämielfähig werden und die Almzahlungen der Bereiche Öpul, Ausgleichszulage und Direktzahlungen gewährt werden können.

Almflächen bekanntgeben

Die Bekanntgabe der Almflächen muss vom Almbewirtschafter oder vom Almverantwortlichen (Obmann bei einer Agrargemeinschaft) fristgerecht bis 15. Mai 2019 erfolgen. Wesentlich dabei ist, dass nur die tatsächlich bewirtschaftete Fläche beantragt wird. Bewirtschaftungsverändernde Umstände (Aufforstung von Almflächen oder Auszäunung gefährlicher Bereiche) sind der Agrarmarkt Austria (AMA) mittels einer Korrektur zu melden. Eine Ausweitung von Flächen aufgrund von Schwend- oder Rodungsmaßnahmen kann erst für das nächste Antragsjahr 2020 erfolgen.

Genaue Almauftriebsliste

Die Almauftriebsliste, welche den eigentlichen Zahlungsantrag darstellt, wurde für reine Rinderalmen vielfach mit dem Mehrfachantrag eingebracht. Werden Schafe, Ziegen oder

Pferde gealpt, steht oftmals erst beim tatsächlichen Almauftrieb die genaue Anzahl der jeweils gealpten Tiere der einzelnen Auftreiber fest. In diesen Fällen ist es zweckmäßig, die Almauftriebsliste erst nach erfolgtem Aufstieg bei der AMA einzureichen. Die Anzahl der gealpten Rinder wird bereits durch die Alm-/Weidemeldung bekannt gegeben.

Die Abgabe der Almauftriebsliste soll bis 15. Juli 2019 eingereicht werden. Mit der Almauftriebsliste werden auch für die Öpul-Maßnahme „Alpung und Behirtung“ die Anzahl der Hirten sowie die behirteten Tierkategorien bekanntgegeben. Bei Niederalm- und intensiv geführten Almen sollte dabei die 2,0-GVE-Grenze pro Hektar Almfläche beachtet werden.

Alm-/Weidemeldung
Die Meldung der gealpten Rinder erfolgt entweder über die von der AMA zugesendeten Formulare „Alm-/Weidemeldung Rinder“ oder online über www.eama.at (RinderNet) der AMA auf der Betriebsnummer der Alm. Die Meldung muss bis längstens 15. Kalendertage nach dem erfolgten Almauftrieb der AMA erfolgen.

Bei Übermittlung per Post ist der Poststempel (Postaufgabeschein) für die 15-Tage-Frist relevant. Der Almbewirtschafter muss die ordnungsgemäße Meldung der Tiere durchführen, damit die Auftreiber

„Anforderungen beachten, damit gealpte Tiere prämielfähig werden.“

Stefan Steirer, LK-Invekos-Berater

die anteiligen Almflächen zum Heimbetrieb angerechnet bekommen. Erfolgt keine oder eine verspätete „Alm-/Weidemeldung RINDER“, können die Daten der aufgetriebenen Rinder im Rahmen der Prämienverteilung

(Öpul, AZ, Direktzahlungen) nicht berücksichtigt werden!

Korrektur Abtriebsdatum

Wenn das angegebene Abtriebsdatum nicht taggenau eingehalten wird, besteht eine Korrekturverpflichtung des voraussichtlichen Abtriebsdatums. Die Korrektur erfolgt entweder auf dem Formular „Alm-/Weidemeldung Rinder“ in den entsprechenden Feldern innerhalb der 15-Tage-Meldefrist oder online über das RinderNet. Werden einzelne Schafe, Ziegen oder Pferde zu einem anderen als auf der Auftriebsliste angegebenen Abtriebsdatum abgetrieben oder handelt es sich um Fälle höherer Gewalt, ist mit der „Änderungsmeldung RGVE-Bestand Alm/Gemeinschaftsauftriebsliste“ die Meldung durchzuführen.

Stefan Steirer

Almauftrieb von Kühen – Neuberechnung

Viele Almauftrieber waren bezüglich eines Mehrauftriebes von Kühen bis 2018 zu Recht sehr zurückhaltend.

Bei einem gesteigerten Almauftrieb von Kühen in den Jahren 2016, 2017 oder 2018 gegenüber dem Jahr 2015 kam es bekanntlich zu einer Neuberechnung der Zahlungsanspruchswerte und zu Rückforderungen für die betreffenden Jahre. Diese Regelung ist im Jahr 2018 noch zur Anwendung gekommen.

Keine Neuberechnung. Ab 2019 haben alle Zahlungsansprüche den einheitlichen Wert (zirka 292 Euro), weshalb es unabhängig vom Auftrieb zu keiner Neuberechnung der Vorjahre bei einem erhöhten Almauftrieb von Kühen kommt.



Die Tiere werden am Anhänger entblutet und zum Verarbeitungsraum transportiert



STRESSFREI SCHLACHTEN



Grünland im Raum Pinggau vernichtet HV

Mobile Schlachthanlage genehmigt

Befristete Bewilligung nach jahrelangen Bemühungen

Elf Bauernfamilien im Raum Trahütten können ihre Biorinder jetzt auch stressfrei schlachten.

Jahrelange Bemühungen führten zum Erfolg – am Hof von Familie Kienzer in Deutschlandsberg wurde ein mobiler Schlachthanter als Erweiterung der bereits bestehenden stationären Schlachthanlage befristet genehmigt. Elf Bauernfamilien im Raum Trahütten können jetzt ihre biologisch gehaltenen Rinder auch stressfrei schlachten. Für sie ist das ein großer Schritt zu höchsten Standards bei der Tierhaltung, bei der Schlachtung und bei der Fleischqualität.

Befristet genehmigt

Um die biologisch gehaltenen Jungrinder am Hof möglichst stressfrei schlachten zu können, wurde schon länger zuvor ein Schlachtraum gebaut und eingerichtet. Das Problem war immer noch, dass die Tiere zum Schlachtraum transportiert werden mussten, was für die Jungrinder trotzdem großen Stress bedeutete. Daher überlegte man, die Tiere im gewohnten Stallbereich zu schlachten.

Mobiler Schlachthanter

So entwickelte die engagierte Gruppe die Idee, einen mo-

bilen Schlachthanter mit einer Schwanberger Metallbau-firma zu bauen. Gemeinsam wurde dieser Schlachthanter angeschafft und mit fachlicher Unterstützung durch die Bezirkshauptmannschaft (Veterinäramt) für diesen besonderen Zweck adaptiert. Von den elf Bauernfamilien wurden etwa 28.000 Euro investiert. Nach einigen Probeschlachtungen unter behördlicher Aufsicht war es nun soweit – alle behördlichen Bedingungen und Auflagen konnten erfüllt werden und der Genehmigungsbescheid wurde Anfang Mai zugestellt. Der Bescheid ist befristet ausgestellt.

Amtstierarzt anwesend

Die Schlachtung in der mobilen Schlachthanlage, also die Betäubung in gewohnter Umgebung im Stall und die Entblutung am Anhänger, darf nur in Anwesenheit eines amtlichen Tierarztes durchgeführt werden. Damit ist sichergestellt, dass wesentliche Punkte der Tierschutz-Schlachtverordnung entsprechend kontrolliert werden. Als wesentliche Punkte gelten: die Lebendbeschau der zur Schlachtung vorgesehenen Rinder, die korrekte Fixierung und Ruhigstellung der Tiere, die korrekte Betäubung mittels Bolzenschussapparat und die Entblutung innerhalb von 60 Sekunden nach der Betäubung. Unmittelbar nach der

Entblutung ist der Tierkörper im Schlachthanter, der dann geschlossen werden muss, zur stationären Schlachthanlage zu transportieren. Es darf jeweils nur ein Tier betäubt, entblutet und zur Schlachthanlage transportiert werden. Die Entblutung darf nur im Schlachthanter erfolgen.

Rudolf Grabner

STOP Nicht erlaubt

Keine Weideschlachtung. Für die elf Bauernfamilien rund um den Kienzer-Hof in Deutschlandsberg wird mit diesem Bescheid eine stressfreie Schlachtung unter veterinärärztlicher Aufsicht möglich. Die mobile Schlachteinrichtung besteht aus dem Stallabteil, dem Fressgitter als Fixiereinrichtung für die Betäubung mittels Bolzenschuss und dem Schlachthanter zum Entbluten.

Der Bescheid beinhaltet nicht die Schlachtung auf der Weide mittels Gewehrschuss, also nicht die Weideschlachtung.

Auf den elf Betrieben werden künftig die Tiere in ihrer gewohnten Umgebung geschlachtet werden. Mit der kontrollierten Betäubung mit dem Bolzenschussapparat ist sichergestellt, dass die Tiere bei der Entblutung empfindungs- und schmerzfrei sind.

Das entspricht dem Ansinnen der Bauerngemeinschaft und den Intentionen des Gesetzgebers bezüglich der Schlachtung.

✓ Erlaubt

Mobile und stationäre Schlachthanlage am Kienzer-Hof. Mit Bescheid vom 29. April 2019 wurde die Erweiterung der stationären Schlachthanlage um eine mobile Einheit genehmigt.

Die Erweiterung bezieht sich auf die Stalleinheit bei den Betrieben, wo die Tiere fixiert und betäubt werden. Und aus dem Spezialanhänger, wo die Tiere nach der Betäubung aufgezogen und entblutet werden. Somit erfolgen die Ruhigstellung, Fixierung der Tiere und die Betäubung im Stall. Entblutet wird auf dem Schlachthanter. Danach kommen die Schlachtkörper in den stationären Schlachtraum.

In einem speziellen Stallabteil wird das zu schlachtende Tier in der Fixiereinrichtung fixiert (Selbstfangfressgitter). Wenn das Tier ganz ruhig ist, wird es mit dem Schlagbolzen betäubt.

Unmittelbar nach der Betäubung wird es aus der Box auf den Anhänger gezogen und innerhalb von 60 Sekunden entblutet. Das Blut wird auf dem Schlachthanter gesammelt und am Schlachtbetrieb entsorgt.

Nach der vollständigen Entblutung wird das geschlachtete Tier auf dem Schlachthanter zum stationären Schlachtraum gebracht und dort werden die weiteren Arbeiten durchgeführt. Von der Betäubung bis zum Ausweiden vergehen 45 Minuten.

Hannes Kienzer über die Vorteile der stressfreien Schlachtung

Was waren ihre Überlegungen bei der mobilen Schlachthanlage?

HANNES KIENZER: Wir haben immer versucht, unsere Tiere so stressfrei wie möglich zu schlachten. Mit der Schlachtung der Rinder in ihrer gewohnten Umgebung gelingt das. Die Tiere sind in einer Box im Stall, stehen am Futtertisch, wo sie schon Wochen vorher mit Lockfutter an das Fressgitter gewöhnt werden. Dort werden sie im Fressgitter fixiert und dann mit dem Bolzenschuss betäubt – ganz ohne Stress.

► Sind mit der befristeten Genehmigung ihre Vorstellungen erfüllt?

KIENZER: Für uns war immer klar, dass wir die Tiere bei der Betäubung ruhigstellen und fixieren müssen. Wir können das ab jetzt machen. Wir wollten die Tiere möglichst stressfrei schlachten. Durch die Erweiterung der bestehenden stationären Schlachthanlage um die mobile Einheit, die aus den Boxen, dem Fressgitter und dem Schlachthanter besteht, können wir unsere Rinder in der gewohnten Umgebung bei den Betrieben betäuben, am Anhänger entbluten und nach dem Transport im Schlachtraum weiterverarbeiten. Natürlich hoffen wir in der Folge auf eine unbefristete Verlängerung der Genehmigung.

► Was sind die Vorteile der stressfreien Schlachtung?

KIENZER: Als gelernter Koch erkenne ich an der Konsistenz und Farbe des Fleisches, ob es schlecht, gut oder sehr gut ist. Fleisch von stressfrei geschlachteten Rindern ist sehr gut, weil genügend Milchsäure im Muskel vorhanden ist, um das Fleisch reifen zu lassen. Dieses Fleisch wird besonders zart, was man beim Angreifen, beim Schneiden und beim Kochen erkennt. Gut gereiftes Fleisch schmeckt am Teller einfach besser.

► Fragen Konsumenten wie geschlachtet wird?

KIENZER: Ja. Unsere Abnehmer sind Familien und Haushalte

aus ländlichen Gebieten und Graz. Fast alle wollen, dass die Tiere möglichst gut leben, möglichst stressfrei und vor allem schmerzfrei geschlachtet werden. Mit unserer mobilen Schlachteinrichtung können wir jetzt Bio-Jungrinderfleisch mit einem besonderen Mehrwert bieten.

R. Grabner

Hannes Kienzer: Mehrwert



Erstes schweres Hagelunwetter

Das erste schwere Hagelunwetter des heurigen Jahres hat am Abend des 11. Mai auch die Steiermark getroffen. Die Gewitterzelle zog sich von Kirchbach über Hartberg, Pinggau und die Bucklige Welt bis nach Mattersburg und Eisenstadt. Im Raum Pinggau wurde Grünland – es stand kurz vor der Ernte – stark geschädigt. Betroffen sind auch Streuobstbäume. Die Oststeiermark ist glimpflich davongekommen.

Besonders groß sind die Schäden an Erdbeerkulturen im Raum Mattersburg im Burgenland, wo im Raum Wiesen die knapp vor der Ernte stehenden Erdbeeren zu 70 Prozent zerstört wurden. Den Gesamtschaden bezifferte die österreichische Hagelversicherung bei rund einer halben Million Euro.

Pflanzliche Produktion im Vorjahr gesunken

Im vergangenen Agrarjahr 2017/2018 mussten wegen schwacher Ernte mehr Getreide und Kartoffeln importiert werden, um den heimischen Bedarf zu decken. Insgesamt sank die pflanzliche Produktion in Österreich um sechs Prozent, teilt die Statistik Austria mit.

In der Saison 2017/18 wurde gegenüber der Vorperiode deutlich weniger Getreide geerntet: Mit 4,86 Millionen Tonnen gab es ein Minus von 15 Prozent. Auch die Kartoffelernte fiel mit 653.400 Tonnen um 15 Prozent geringer aus. Bei Obst gab es hingegen ein Plus von 61 Prozent auf 336.900 Tonnen, nach einem Ernteeinbruch von 56 Prozent in der Periode 2016/17. Die Gemüseernte sank um drei Prozent auf 670.600 Tonnen.

Die Produktion von Ölsaaten ging um zwei Prozent auf 383.000 Tonnen zurück, bei der Zuckerrüben-ernte wurde ein deutlicher Rückgang von 15 Prozent auf 2,99 Millionen Tonnen verzeichnet. Beim Wein gab es indes einen Anstieg von 27 Prozent auf 2,49 Millionen Hektoliter. Die österreichische Landwirtschaft konnte den Bedarf an Wein sogar zu 101 Prozent, an Getreide nur zu 86 Prozent und an Kartoffeln ebenfalls nur zu 80 Prozent decken.

Beim Gemüse konnte die heimische Nachfrage zu 56 Prozent bedient werden, bei Ölsaaten zu 48 Prozent und beim Obst zu 40 Prozent. Der Eigenbedarf an pflanzlichen Ölen konnte in Österreich nur zu 27 Prozent gedeckt werden, schreibt die Statistikbehörde.

Webinare: Wecke die Unternehmerin in dir

„Die österreichische Landwirtschaft ist vielfältig und breit aufgestellt. Gut ausgebildete, innovative Bäuerinnen wollen wir mit neuen Bildungsformaten auf ihrem unternehmerischen Weg unterstützen und haben daher im LFI-Bildungsprojekt ‚Mein Betrieb – Meine Zukunft‘ die Webinar-Reihe ‚Wecke die Unternehmerin in dir‘ entwickelt. In drei Webinaren zu unternehmerischen Themen wie Steuer, Aufzeichnungen und Wertschöpfungskette, wird ortsunabhängig Bildung angeboten“, erklärt Bundesbäuerin Andrea Schwarzmann. Die Teilnahme ist kostenfrei. Aber Beeilung, anmelden kann man sich nur mehr bis 16. Mai – unter <https://oe.lfi.at/webinare-unternehmerin> bzw. <https://oe.lfi.at/webinar-unternehmerin1>.



Pflanzenbautipp



Christine Greimel

Pflanzenschutzberaterin
Landeskammer

Damit Mais und Soja prächtig gedeihen

Wenn die glattblättrige Hirse vorkommt, sollten Packs wie *Laudis Aspect Pro*, *Laudis Plus*, *Onyx PowerSet* und *Onyx* **Komplett Mais Pack** nicht angewendet werden. Die Wirkung auf die glattblättrige Hirse kommt nur über den Bodenpartner. Bestockte Hirsen werden aber über den Bodenpartner auch nicht mehr erfasst. Beim *Aztek Gold Pack* und bei *Diego M* kommt die Hirsewirkung über Sulfonharnstoffe und über den Bodenpartner. Bestockte Borstenhirsen und ALS-resistente Hühnerhirsen können übrigbleiben. Um das Hirsespektrum gut abdecken zu können und auch Wirkung auf Quecke und Johnsongras zu haben, sind Kombinationen von Triketonen (*Mesotrione*, *Tembotrione*) und Sulfonharnstoffen (*Nicosulfuron*, *Rimsulfuron*, *Foramsulfuron*) vorteilhaft. Packs wie *Laudis Aspect Pro+Monsoon*, *Capreno Aspect Pro*, *Elumis Eco WG Pack* und der *Omega Gold Pack* bzw. der *Elumis Dual WG Pack*, der *Omega Pack* und der *Wasserschutz Pack*, auch in den *Wasserschutz-* und *Schongebieten* anwendbar, erfüllen diese Voraussetzungen. Auf Standorten mit ALS-resistenter Hühnerhirse kann bei *MaisterPower*, *Arrat-Mais Pack*, *Fornet Casper Mais Pack* und *Rosan Pack Hühnerhirse* übrigbleiben. Die erste Nachauflaufbehandlung wird bei der Sojabohne im 2-4 Blattstadium der Unkräuter durchgeführt. Die zweite erfolgt 10 bis 14 Tage später nach Neuaufbau der Unkräuter. Eine gut ausgebildete Wachsschicht erhöht die Verträglichkeit. Herbizide gegen Ungräser erfassen diese ab ca. drei bis fünf Blätter. Für *Pulsar 40* gibt es eine reguläre Zulassung für die einmalige Anwendung von max. 1,25 l/ha. Bei Sojabohne gibt es für *Pulsar 40* erneut die Möglichkeit des *Splittings* (2 x 0,625 l/ha) per Notfallzulassung. Mit *Pulsar 40* kann eine breite Palette an Samenunkräutern und vor allem der Schwarze Nachtschatten aber auch die *Ambrosie* (wenn sie klein ist), *Distel* (*Rosettenstadium*) und *Winde* (mind. 20 cm Länge) im Nachauflauf bekämpft werden. Für *Ambrosie*, *Distel* und *Winde* sind aber 0,75 l/ha notwendig. Wird *Pulsar 40* solo angewendet, sollten 0,1 l/ha *Silwet Top* beigelegt werden. *Pulsar 40* (0,75 l/ha) kann alleine mit *Focus Ultra* (1-1,25 l/ha) ohne Netzmittelzusatz ausgebracht werden. Auch mit *Harmony SX* im *Splitting* mit jeweils 7,5 g/ha und Netzmittel kann auf *Distel* und *Winde* eine Wirkung erzielt werden, aber auch Samenunkräuter wie *Franzosenkraut*, *Amarant*, *Kamille*, *Zweizahn*, *Knöterich* und *Weißer Gänsefuß* werden erfasst. In der Praxis werden auch vielfach Mischungen von 0,5 l/ha *Pulsar* + 7,5 g/ha *Harmony SX* + 0,1 % *Zellex CS* gefahren, in der Regel wird diese Mischung aber zweimal ausgebracht. Die Gräserbekämpfung, wenn notwendig, muss bei Mischungen von *Pulsar 40* und *Harmony SX* + 0,1 % *Zellex CS* in einem eigenen Arbeitsgang erfolgen.

Termine FAST Pichl

24.5.	Fisch- und Löschteichbau
28.-29.5.	Grundlagen der Baumpflege
28.-29.5.	Neue Aktionen in der Waldpädagogik
6.6.	Grundlagen der Holztechnologie
7.-8.6.	Aktivseminar: Bau von Natursteinmauern
18.-19.6.	Waldpädagogik Modul B
27.6.	Forstlicher Wegebau: Rechtsfragen
28.6.	Aliens im Wald: Strategien zur Vermeidung



Tel. 03858/2201-0, fastpichl@lk-stmk.at, www.fastpichl.at



Termine

Cadera. Das Fest rund um den Most am 29. Mai ab 18 Uhr im Zentrum Feldbach.

► **Info:** bei Kathrin Haas, obstbauhaas@aon.at oder Tel. 0664/8731461

Hof Lenz beim Gollenz. Am 26. Mai ab 14 Uhr findet am Weinhof Gollenz/Tieschen ein Fest statt.

Bienen und Hummeln. Bienenlehrpfad im Naturpark Pöllauer Tal am 17. und 31. Mai jeweils von 14 bis 16 Uhr.

► **Anmeldung:** bis 12 Uhr am Vortag: unter Tel. 03335/4210

Genussreise im Museum. Dem Brot auf der Spur. Am 25. Mai von 13.45 bis 17 Uhr im Landwirtschaftsmuseum Schloss Stainz.

Rosenzauber. Am 26. Mai ab 10 Uhr in Raabau. Pflücken von Rosenblättern sowie Besichtigung der Rosentrockenanlagen.

► **Info:** unter www.raabauer-eisvogel.at oder Tel. 0650/8632646



Rosenblüten

MUSCH

Ross auslassen. Am 1. Juni werden beim Windrad auf der Sommeralm ab 10 Uhr die Pferde auf die Almweiden gelassen.

Weinkulinarium Leutschach. Weinbauern und Wirtsleute laden am 25. Mai nach Leutschach an der Weinstraße ein.

Klöcher Traminer Open. Einer der Höhepunkte der österreichischen Weinpräsentationen findet am 24. und 25. Mai in Klösch statt.

Landschaft. Ausstellung von Bernhard Eisendle zum Thema Landschaft am Steiermarkhof in Graz. Noch bis zum 19. Juni 2019 zu sehen.



Landschaft

EISENDE



Bauern-TV

► **ORF 2**

18. Mai, 16.30 Uhr
Unterwegs in Österreich

► **Servus TV**

18. Mai, 16.35 Uhr
Wertvolle Lebensmittel

► **ORF 2**

19. Mai, 16.30 Uhr
Erlebnis Österreich

► **ORF 2**

20. Mai, 19 Uhr
Landwirt schafft

► **Servus TV**

22. Mai, 15.05 Uhr
Heimat

► **Servus TV**

24. Mai, 10 Uhr
Bio-Bauern



Wertvolle Lebensmittel

MUSCH



Termine

Gartenfest. Der Oststeiermark-Tourismus lädt am 26. Mai ab 10 Uhr zum neunten Gartenfest in den Klostersgarten Gleisdorf.

Aun(h)erzen Brauchtumsfest. Steirische Schmankerl, Musik und Brauchtum von 24. bis 26. Mai am Hauptplatz Kapfenberg.

Tag der offenen Stalltür. Anlässlich des 30-Jahr-Jubiläums von Andreas Graf Melktechnik öffnen am 26. Mai die Betriebe Luckner in Kraubath an der Mur sowie Woflger in Trofaiach ihre Stalltüren.

► **Info:** graf-melktechnik.at

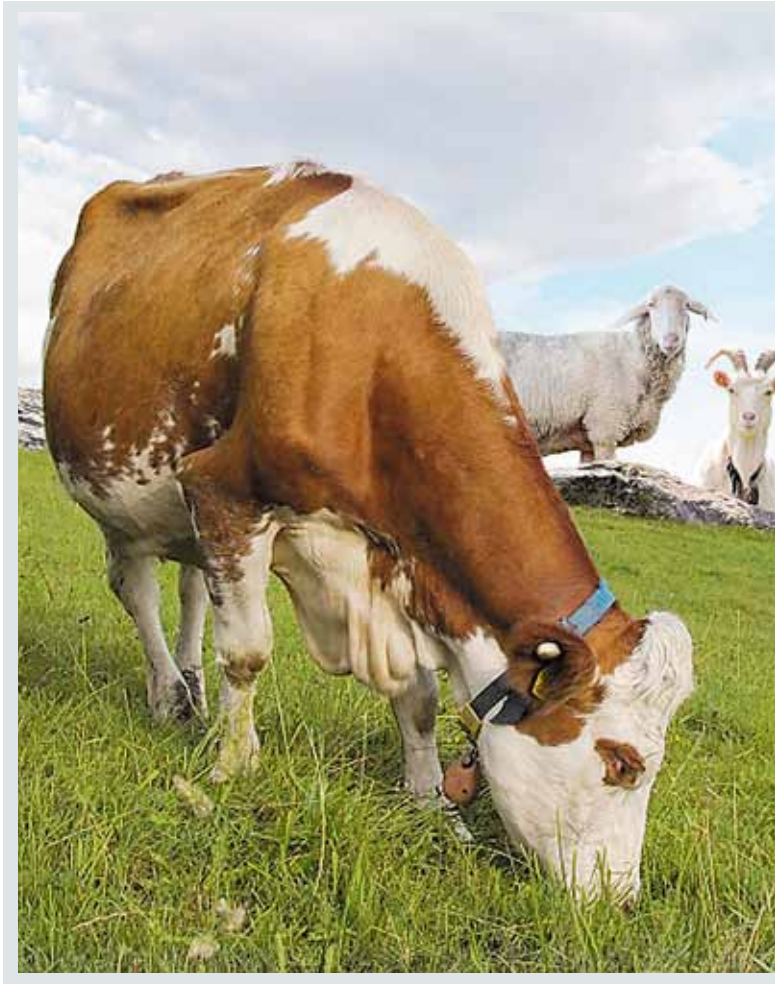
Narzissenfest. Zum 60. Mal lockt das größte Frühlings- und Blumenfest Österreichs von 30. Mai bis 2. Juni nach Bad Aussee.

Meisterball. Die neuen landwirtschaftlichen Meister bekommen am 18. Mai um 19.30 Uhr im Steiermarkhof ihre Meisterbriefe feierlich überreicht.



Meisterball am 18. Mai

LFA



Tag der Technik. Am 24. Mai findet der Tag der Technik erneut in den Anlagen des Bildungszentrums für Obst- und Weinbau Silberberg statt. Gezeigt werden Innovationen und neue Entwicklungen in der Obst- und Weinbautechnik. Von Drohnen über Selbstfahrrassistenten und Abdriftschirm für Steillagen gibt es jede Menge Neuentwicklungen ab 10 Uhr im praktischen Einsatz zu sehen. Parallel dazu kann von 9 bis 17 Uhr das Angebot zahlreicher Aussteller auf dem Gelände besichtigt werden. Der Eintritt ist frei.

► **Info und Ausstellerverzeichnis** auf www.obstwein-technik.eu



Open Bauernhof. Österreichweit öffnen 32 Betriebe im Mai im Rahmen der Jungbauern-Aktion „Open Bauernhof“ ihre Türen. In der Steiermark machen vier Familien mit, ein Termin hat bereits am Schweinezucht- und -mastbetrieb Rumpf in Neudorf stattgefunden.

► 19. Mai, 9 bis 15 Uhr, Hofveitl, Hofweg 5, 8144 Haselsdorf.

► 25. und 26. Mai, 10 bis 18 Uhr, Familie König, Meierhof 22, 8112 Gratwein-Sträßengel.

► 26. Mai, 10 bis 17 Uhr, Gemüsebauernhof Flucher-Plasch-Wonisch, Hof 71, 8345 Straden.

► **Infos:** www.jungbauern.at/open-bauernhof

Baum des Jahres

Die Hopfenbuche ist Profiteur des Klimawandels

Heuer wurde ein weniger bekannter Baum vom Kuratorium Wald und vom Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus zum Baum des Jahres 2019 gekürt – die Hopfenbuche (*Ostrya carpinifolia*). Der wärmeliebende Baum mit den hopfenartigen Früchten hat aber weder mit Hopfen noch mit Buchen zu tun, sondern zählt zu den Birkengewächsen. Die männlichen Blüten

sind herabhängende Kätzchen und der Fruchtstand erinnert an die weiblichen Blüten des Hopfens. Die Hopfenbuche ist ein typischer Vertreter der submediterranen Laubmischwälder in den Karstregionen. Der sommergrüne Baum zeichnet sich durch ein zähes, hartes und schweres Holz aus. Er wird aber nur 15 Meter hoch. Die Rinde ist in der Jugend glatt und grau, wird mit zunehmendem Alter aber dunkelbraun und rissig. Das schwere Holz lässt sich gut fräsen oder dreheln und hat einen überaus hohen Abnutzungswiderstand. Auf Grund des geringen Vorkommens spielt die Hopfenbuche aber keine nennenswerte Rolle am Markt. In der Steiermark kommt die Hopfenbuche sehr selten auf wärmebegünstigten Kalkstandorten vor. Seichtgründige Felsstandorte in der Weizklamm bieten dieser genügsamen Baumart Überlebenschancen. Diese unzugänglichen Rendzinastandorte beherbergen aber auch andere speziell auf diese Standorte angewiesene Tier- und Pflanzenarten. Josef Krogger



KURATORIUM WALD

In der Weizklamm zu finden

Haskap-Beeren-Feldtag

Haskap (Maibeere, Kamtschatka-Beere, Sibirische Blaubeere, Honigbeere) ist eine in der Steiermark neue Beerenart, die sich sowohl für den Frischkonsum, wie auch Verarbeitung eignet. Obstbaubetriebe, die auf der Suche nach einer alternativen Kultur sind, können sich am 8. Juni ab 13 Uhr im Heidelbeergarten Gosch in Kopreinigg 25, 8544 St. Ulrich/G. 23 verschiedene Sorten anschauen und Produkte verkosten. Anmeldung unter Tel. 0664/9121759 wird gebeten.

► **Infos:** www.haskap.at



Haskap-Beere

GOSCH



25. MAI, GROTTENHOF

Bio-Tagung über Viehwirtschaft

Am 25. Mai von 9 bis 17 Uhr findet an der Landwirtschaftlichen Fachschule Grottenhof der Bio-Viehwirtschaftstag statt. Neben Kurzvorträgen gibt es auch 26 Fachstationen, wo man selber entscheiden kann, welche Themen interessant sind. Ein Highlight stellt auch die erstmalige Vorstellung des neu errichteten Bio-Rinderstalls an der LFS Grottenhof dar. Daneben stellen Firmen und Organisationen ihre Produkte und Dienstleistungen vor. Für das leibliche Wohl wird mit biologischem Essen und Trinken gesorgt.

► **Anmeldung:** steiermark@ernte.at, www.bio-austria.at, oder Tel. 0316/8050-7145



Wein: Verlustarmer Pflanzenschutz

Die Sprühgeräte sind überprüft, aber sind sie auch optimal zum Ausbringen des Pflanzenschutzes eingestellt? In diesem Praxisseminar am 5. Juni erfahren die Teilnehmer und fachkundiger Anleitung durch Wolfgang Mazer welche Maßnahmen man am Betrieb ergreifen kann, damit Wartungsarbeiten und Einstellungen einen erfolgreichen Pflanzenschutz ermöglichen. Der Ort liegt in der Südsteiermark und flexibel festgelegt und kurz vor der Veranstaltung bekannt gegeben.

Ziel ist es, den Pflanzenschutz genau dort anzubringen, wo man ihn braucht – auf der Pflanze und nicht am Boden oder in der Luft. Zudem spart man Treibstoff und Wasser und kann gegebenenfalls auch mit niedriger Dosierung arbeiten und hat gleichzeitig eine höhere Effizienz. Der Kursbeitrag beträgt für Bio Ernte Steiermark und Biolandwirtschaft Ennstal Mitglieder 40 Euro, sonst 60.

► **Anmeldung:** bis spätestens 22. Mai unter Tel. 0316/8050-7145, steiermark@ernte.at



Mahlzeit



Martha Fuchs

Seminarbäuerin
Großklein

Zitronenhuhn mit Sommersalat

Zutaten Zitronenhuhn:

4 Oberkeulen, 4 Unterkeulen, 4 Flügel
2 unbehandelte Zitronen oder Limetten
2 bis 3 TL Paprikapulver
1 Becher Joghurt
1 bis 2 TL Salz
Pfeffer, Tabasco

Zutaten Sommersalat:

½ Kopf Grazer Krauthäuptel
50 g Rucola
½ Salatgurke
250 g Rispentomaten
1 gelber Paprika
1 Bund Radieschen
1 Bund Frühlingszwiebel
200 g Champignon blättrig geschnitten
4 mittelgroße Karotten
1 Becher Sauerrahm
1 Becher Joghurt
1 Spritzer Mineralwasser
2 TL Senf
1 Bund frische Kräuter
Salz, Pfeffer

Zubereitung:

Wer es knusprig mag, Haut auf den Hühnerteilen lassen. Für Figurbewusste, Haut nach Möglichkeit abziehen. Zitronenschale und Saft mit Salz verrühren und das Fleisch damit einreiben. Mit Paprikapulver bestreuen. Joghurt mit einigen Tropfen Tabasco und Pfeffer verrühren und die Hühnerteile damit bestreichen. Ein bis zwei Stunden marinieren. Für das Dressing Sauerrahm, Joghurt, Mineralwasser, Senf und Kräuter vermengen, gut verrühren und mit Salz und Pfeffer abschmecken. Gemüse putzen, waschen, abtropfen lassen. Salat in mundgerechte Stücke teilen. Gurke halbieren und in feine Streifen schneiden. Rispentomaten vierteln, Paprika entkernen und würfelig schneiden. Radieschen, Champignons und Frühlingszwiebel in Scheiben schneiden, Karotten raspeln. Alles in einer großen Schüssel vermischen und das Dressing kurz vor dem Servieren darüber gießen. Vor dem Grillen des Huhns die Teile etwas abtupfen. Unter mehrmaligen Wenden etwa 15 Minuten grillen.



Landjugend-Termine

Landestermine	
18.-19.5.	4x4 und Reden Landesentscheide, Stubenberg
25.5.	Stoffdruckkurs, Steiermarkhof, Graz
1.6.	Grillkurs, Steiermarkhof, Graz
Bezirkstermine	
21.5.	WZ: Homepage-schulung, Weiz
23.5.	FB: Bezirkskegeln, GH Valecz, Paldau
23.5.	FB: Veranstaltungsmanagementschulung
25.5.	GU: Stodl-Fest, Kirschenhalle, Hitzendorf
25.-26.5.	HB: Bildungswochenende, Großharter Teich
25.5.	KF: 70-Jahr-Feier, Zechnerhalle, Kobenz
25.5.	KF: Frühlingsball, Zechnerhalle, Kobenz
25.5.	MU: Tanz in der Tenne, Doblhof, Kulm/Z.
26.5.	GU: Traktor-Rad-Mähwettbewerb, Wagnitz
28.5.	RA: Kassierschulung, Halbenrain
29.5.	JU: Stodlfest, Sportplatz, Unzmarkt

Mehr unter www.stmkljugend.at



ÖKL-Merkblatt Kleinställe. Das Merkblatt 36 mit dem Thema „Kleine Ställe für Legehennen – Freiland- und Bodenhaltung“ gibt es ab sofort beim österreichischen Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung zu bestellen. Die 16-seitige Broschüre beinhaltet Themen wie Verkauf von Eiern, Definitionen, Haltungsvorschriften und Empfehlungen, Stalleinrichtungen, Stallklima und Beleuchtung, Auslauf, Mobile Kleinställe sowie mehrere Planungsbeispiele werden gezeigt.
► **Bestellung:** Preis: 7 Euro, unter Tel. 01/5051891, office@oekl.at oder www.oekl.at



Seminar Pflanzenschutzmittel. Die Fachveranstaltung findet am 18. Juni um 8.15 Uhr am Steiermarkhof statt. Unter dem Titel „Pflanzenschutzmittel sachgerecht ausbringen“ wird es nicht nur einen theoretischen Teil geben sondern auch einen praktischen. Themen sind Arbeitsschutz, Pflanzenschutzmittelberechnungen und Applikationstechnik. Der praktische Teil ist in Stationen aufgeteilt und behandelt die Schutzausrüstung und die Präsentation von Geräten zur Ausbringung von PSM.
► **Anmeldung und Infos:** bis 12. Juni: unter Tel. 01/534418547 oder Tel. b.halbwx@lk-oe.at



Die besten Weine der Steiermark. Am 23. Mai um 16 Uhr findet in der Seifenfabrik in Graz die Präsentation der besten Weine der Steiermark 2019 statt. Von 16 bis 20 Uhr gibt es die Möglichkeit die Weine zu verkosten und persönliche Gespräche mit den Produzenten zu führen. Um 20.30 Uhr findet die Präsentation der einzelnen Sortengruppen statt und die Kür der Sortensieger sowie die Ehrung des Weinguts des Jahres 2019. Ab 25. Mai kann man die Finalisten- und Siegerweine bei einem Betriebsbesuch vor Ort verkosten.
► **Ticketreservierung:** unter www.urlaubsbuero.com



Tiergesundheit und Klima. Das Netzwerk „Zukunftsraum Land“ veranstaltet am 21. Mai von 10 bis 16 Uhr im Steiermarkhof in Graz ein Expertenforum zum Thema „Tiergesundheit und Klimawandel“. Der Klimawandel und damit verbundene Temperaturextreme haben weitreichende Folgen für die Tierhaltung. Neue Tierkrankheiten stellen tierhaltende Betriebe vor große Herausforderungen. Darüber hinaus beeinflussen Lufttemperatur und -feuchtigkeit Tierwohl und Leistungsmerkmale direkt.
► **Anmeldung:** bis 17. Mai auf www.zukunftsraumland.at/anmelden/9578

BEZAHLTE ANZEIGE

”

Simone Schmiedtbauer steht als Direktvermarkterin für die kleinstrukturierte bäuerliche Landwirtschaft und für einen florierenden ländlichen Raum. Damit sie auch deine Interessen in Brüssel nachhaltig vertreten kann, bitten wir um deine Vorzugsstimme.

Maria Pein und Franz Titschenbacher

“



Maria Pein und Franz Titschenbacher unterstützen Simone Schmiedtbauer auf ihrem Weg ins EU-Parlament

DANNER

Team
Volkspartei
Für Europa.

#simoneschmiedtbauer

Spitzenkandidatin der Steiermark

ÖVP ankreuzen, 4 und/oder Schmiedtbauer reinschreiben:

1



ÖVP

4 Schmiedtbauer

MÄRKTE

Lämmer	
Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.	
Qualitätsklasse I	2,55 – 2,80
Qualitätsklasse II	2,35 – 2,50
Qualitätsklasse III	2,00 – 2,30
Qualitätsklasse IV	1,50 – 1,95
Altschafe und Widder	0,40 – 0,80

Weizer Schafbauern			
Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg ohne Zuschläge			
Klasse E2	5,70	Klasse E3	5,30
Klasse U2	5,30	Klasse U3	4,90
Klasse R2	4,90	Klasse R3	4,50
Klasse O2	4,50	Klasse O3	4,10
ZS AMA GS	0,70	ZS Bio-Ernteverb.	0,80
Schafmilch-Erzeugerpreis, April	0,92		
Kitz, 8 bis 12 kg SG, kalt	7,00		

Steirerfische			
Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.			
Karpfen	7,50	Silberamur	5,90
Amur	7,90	Zander	22,90
Wels	15,80	Regenbogenforelle	10,90
Stör	14,90	Lachsforelle	12,50
Hecht	19,90	Bachsäibling	12,90

Qualitätswildfleisch	
Erhobene Preise je kg, Verband lw. Wildtierhalter, www.wildhaltung.at	
Rotwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00

Wild		
Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer		
Schwarzwild	bis 20 kg	0,50 – 0,80
	21 bis 80 kg	0,80 – 1,00
	über 80 kg	0,50 – 0,80
Rehwild	6 bis 8 kg	1,50
	9 bis 12 kg	2,50
	über 12 kg	3,50

Schlachtgeflügel			
Q: AMA-Marktbericht			
	2019	2018	
Österr.-Erz.Preis Ø, Feb., je 100 kg	226,68	177,81	
EU-Erz.Preis Ø, Feb., je 100 kg	183,01	183,18	
Masth. bratfertig zugestellt, lose, Wo 18, je kg	2,80	3,01	
Schlachtungen in 1.000 Stk., Feb.	6.633	6.147	

Steirischer Honig		
Erhobene Preise inkl. Ust.		
Waldhonig	Großgebinde	7,00 – 9,00
Bio-Waldhonig	je kg	8,00–10,00
Blütenhonig	Großgebinde	5,50 – 7,50
Bio-Blütenhonig	je kg	6,00 – 9,00
Wald- und Blütenhonig ab Hof	1000 g	10,0 – 13,00
	Bio 1000 g	11,0 – 14,00
	500 g	6,00 – 7,00
	Bio 500 g	6,00 – 7,50
	250 g	3,50 – 4,50
	Bio 250 g	3,90 – 4,90

Steirisches Kürbiskern(öl)	
Unverbindl. erhobene Preise ab Hof inkl. Ust.	
Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	5,50 – 7,00
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	9,00 – 11,00
Kernöl g.g.A. 1 Liter	17,00 – 20,00
Unverbindl. Preise inkl. Ust., Vertragsware frei Rampe	
Kürbiskerne Bio g.g.A.	5,00 – 5,20
Kürbisk, g.g.A. fr. Markt	2,80 – 3,10

Biobauernmarkt	
Erhobene Verbraucherpreise vom Bio-Bauernmarkt Graz, Mai, je kg inkl. Ust.	
Eier, 10 Stk.	3,30
Topfen, 250 g	1,00
Frischmilch roh, 1 l, o. Pfand	1,00
Butter	10,00
rote Rüben roh	2,00
Butterhäuptel	1,50
Eichblatt	1,50
Grazer Krauthäuptel	1,60
Lollo Rosso, Stück	1,50
Kohlrabi, Stk.	1,50
Apfelsaft, 1 l, ohne Pfand	1,20

Ikonline

Jetzt noch besser!
www.stmk.lko.at

Heimisches Geflügelfleisch

Österreichische Geflügelmäster haben höchste Auflagen. Das ma

Das beflügelt: Nachfrage nach heimischem Hühnerfleisch steigt. Klare Absage für Billig-Importe.

Österreichs Geflügelmäster mühen sich mit den strengsten Auflagen hinsichtlich Tiererschutz, Fütterung und Tierwohl weltweit ab. Dies verteuert die heimische Produktion maßgeblich und muss mit Billigst-Importen konkurrieren. Aber nur preislich, denn mit der besten Qualität am Teller sind wir für all jene, die nach heimischem Geflügelfleisch fragen, unschlagbar die Nummer eins.

Produktion steigt
Seit Jahren war die Selbstversorgung bei Geflügelfleisch in Österreich rückläufig. Seit dem

Vorjahr ist diese dank neu gebauter Stallungen wieder stabil und konnte sogar leicht gesteigert werden. Die größten Zuwächse verzeichnet man bei den Masthühnern, trotz steigendem Pro-Kopf-Verbrauch. Der Selbstversorgungsgrad konnte bei Truthühnern durch den Rückgang des Pro-Kopf-Verbrauches gehalten werden. Derzeit liegt die Inlandsversorgung beim Masthuhn bei 83, bei Truthühnern bei über 48 Prozent.

Qualität hat ihren Preis
Beim Kochen zuhause wird meist genau auf die Herkunft der Lebensmittel geachtet. Wie sieht es jedoch in der Gastronomie aus? Der Erfolg gibt den Vorreitern, welche bereits auf heimisch produziertes Qualitätsgeflügel setzten, Recht. Doch hat die niedrigste Besatz-

dichte der Welt, mit höchstem Tierwohlfaktor, gentechnikfreier Fütterung in den heimischen Stallungen mit übermäßigem Angebot an Beschäftigungsmaterialien, den gesetzlichen Kontrollen, Tierarzneimitteldatenbanken, der AMA-Gütesiegel-Produktion und vielem mehr, auch ihren Preis. Konsumenten haben das Recht, beste Qualität, ohne importiertes Tierleid auch beim Genießen außer Haus serviert zu bekommen. Hinterfragen wir also die Herkunft des Geflügelfleisches, bei jedem Einkauf, in Kantinen und öffentlichen Küchen wie Spitälern, Kasernen etc. und verlangen wir dies auch gemeinsam von der Politik.

Genuss: gegrilltes Geflügel
Bei keiner anderen Fleischart scheiden sich die Geschmä-

cker so wenig wie bei Geflügelfleisch. Fast alle lieben Geflügel, sodass sich das fettarme Fleisch besonders gut für jedes Grillfest eignet. Ob Steaks von der Brust oder mit Gemüse am Spieß, ob verarbeitet in Würstchen oder ausgelöste Oberkeulen – den Geflügel-Variationen für den Grill sind kaum Grenzen gesetzt. Es ist empfehlenswert, keine zu großen Stücke auf den Rost zu legen, so werden sie schön gleichmäßig durchgegart. Wichtig ist es, darauf zu achten, keine rohen Stellen, wie das bei Rindersteaks üblich ist, zu haben. Ob mit oder ohne Haut ist Geschmackssache, allerdings ist das Fett direkt unter der Hautschicht ein großartiger Geschmacksträger und die Haut schützt das Fleisch vorm Austrocknen. **Anton Koller**

Backhendl aus der Ukraine? Nein, danke!

GGÖ-Obmann Markus Lukas kritisiert Billig-Importe und fordert rigorose Herkunftsbezeichnung

Geflügel ist zurzeit in aller Munde. Zum einen steigt erfreulicherweise der Konsum von Geflügelfleisch deutlich. Zum anderen bereiten den heimischen Geflügelzüchtern jedoch Billig-Importe aus dem Ausland vermehrt Sorgen.

► **Wie geht es Ihnen mit der aktuellen Diskussion um Billig-Importe von Geflügel-fleisch aus der Ukraine?**
LUKAS: Ehrlich gesagt, macht mir das ziemlich Bauchweh. Wir arbeiten in Österreich nach

höchsten Standards und bieten beste Qualität, müssen uns dann am Markt aber mit solchen Billig-Anbietern konkurrieren.

► **Worin liegen die größten Probleme?**
LUKAS: Etwa darin, dass in Massenbetrieben in der Ukraine, wo bis zu einer Million Hühner an einem Standort gehalten werden, das Tierwohl keine so große Rolle spielt. Bei uns in Österreich, wo im Durchschnitt 30.000 Stück auf einem Betrieb gehalten werden, wird hingegen nach höchsten

Standards gearbeitet. Das heißt vor allem mehr Platz (geringere Besatzdichte in der EU), Tageslicht, gentechnikfreie Fütterung, natürliche Einstreu, Belüftung, Betreuungstierarzt, strenges Antibiotikamonitoring etc. Da herrscht höchste Transparenz. Solche Unterschiede müssen vermehrt bewusst gemacht werden.

► **Wie konkret?**
LUKAS: Wir brauchen allen voran eine strengere Herkunftskennzeichnung. Ich glaube, dass sich der Konsument den

Kauf eines Hendls überlegt, wenn er die ukrainische Flagge auf der Verpackung hat. Was öffentliche Ausschreibungen, etwa für Krankenhäuser oder Altenheime angeht, verlangen wir, dass nur heimische Ware zum Einsatz kommen darf. Und damit wir auch die Gastronomie verstärkt als Absatzmarkt gewinnen können, braucht es dort dringend einen Herkunftsnachweis. Es kann nicht sein, dass das Fleisch für den steirischen Backhendlsalat aus der Ukraine kommt

► **Wo liegen weitere Herausforderungen?**

LUKAS: Ganz klar im Preis! Wenn ein halber Liter Mineral-Zitrone bis zu fünf Euro kostet und ein Kilo Hühnerfleisch um 2,99 Euro im Regal liegt, dann stimmt etwas nicht.

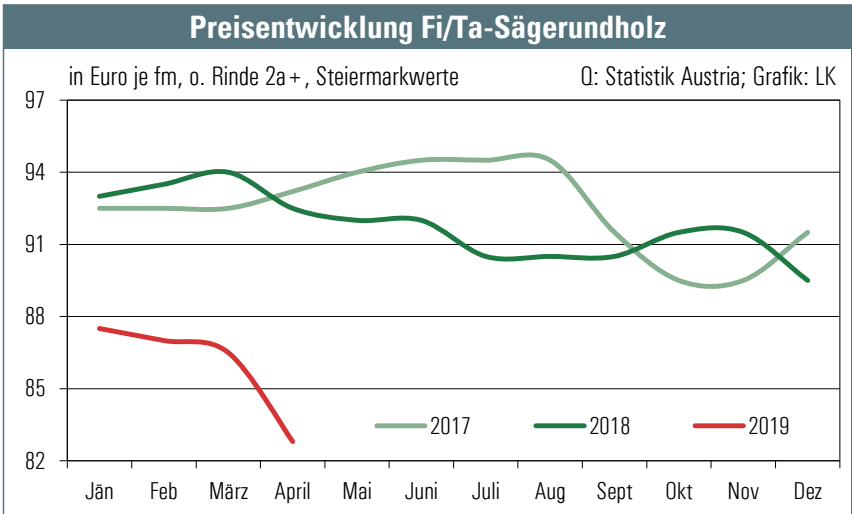
► **Wo sehen Sie Potenzial?**
LUKAS: Etwa im wachsenden Vertrauen der Konsumenten. Tierwohl ist wichtiger denn je, dafür ist der Konsument auch bereit mehr zu zahlen. Und im steirischen Maishendl, das wird auch international immer stärker nachgefragt. **J. Vucak**



Markus Lukas, Obmann der österreichischen Geflügel-mastgenossenschaft: „Wir punkten mit Qualität und Transparenz“
MELBINGER

HOLZMARKT

Rundholzpreise		Energieholz	
frei Straße, April		Preise April	
Fichte ABC, 2a+ FMO oder F00			
Ost-/Weststeiermark	81 – 85	Brennholz, hart, 1 m, RM	56 – 64
Mur/Mürztal	80 – 84	Brennholz, weich, 1 m, RM	40 – 45
Oberes Murtal	82 – 84	Qualitäts- hackgut, P16 – P63 Nh, Lh	78 – 88
Ennstal u. Salzkammergut	82 – 84	gemischt, je t atro	
Braunbloche, Cx, 2a +	48 – 54	Energieholz- Index, 1. Qu.2019	1,526
Schwachbloche, 1b	65 – 70		
Zerspaner, 1a	43 – 49		
Langholz, ABC	85 – 94		
Sonstiges Nadelholz ABC 2a+			
Lärche	107–126		
Kiefer	55 – 61		
Industrieholz, FMM			
Fi/Ta-Schleifholz	44 – 46		
Fi/Ta-Faserholz	30 – 33		



hat unschlagbare Qualität

cht die Qualität nicht unschlagbar günstig, aber unschlagbar gut



In der heimischen Geflügelzucht wird nach allerhöchsten Standards gearbeitet. Das garantiert eine unschlagbar gute Qualität, die der Konsument glücklicherweise mehr und mehr zu schätzen weiß



Hendl, Pute, Gans und Ente

Tappauf, Gnas. Der Familienbetrieb begann bereits 1966 mit der Direktvermarktung. Heute vermarktet die Familie neben Spargel, Erdäpfel, Zwiebel, Knoblauch, Kürbis und Kürbiskernöl auch verschiedene Geflügelarten ausschließlich über Bauernmärkte. Mittwochs und samstags ist man am Grazer Hasnerplatz, freitags in Leibnitz und ebenfalls am Samstag am Grazer Kaiser-Josef-Platz. Nur jetzt zur Spargelzeit, ist man täglich am Kaiser-Josef-Platz vertreten. Jährlich werden rund 7.000 Hendl, 700 Gänse und 200 Enten selbst am Hof geschlachtet und für den Verkauf zerlegt. In der Aufzuchtphase verfüttert die Familie Fertigfutter. In der Hühnermast kommt dann auch Maiskornsilage (CCM) zum Einsatz. Die Gänse und Enten grasen auf den Weiden und werden saisonal angeboten. Für die Gänse ist die Hochsaison zu Martini am 11. November, Enten gibt es auch im Jänner und Februar noch im Angebot. Die Familie bewirtschaftet 16 Hektar.



Bio-Wildkräuterhühner

Roßmann-Krenn, Eggersdorf. Die Familie Roßmann-Krenn stellt ihren Betrieb derzeit auf biologische Produktion um. Sie vermarktet Tafelobst und Wildkräuterhendl ab Hof (freitags) und täglich am Kaiser-Josef-Markt in Graz. Wildkräuterhendl, das sind Hühner einer gängigen Bio-Rasse, die jedoch über einen längeren Zeitraum und mit selbst gesammelten oder gezogenen Wildkräutern gefüttert werden. Die Mast dauert gegenüber der üblichen Bio-Mast um eineinhalb bis zwei Wochen länger. Um ständig Ware zu haben, wird alle drei Wochen eine Gruppe eingestallt. Zweimal pro Woche wird am eigenen Betrieb geschlachtet und zerteilt. Dafür wurde in neue Verarbeitungsräume investiert. Jährlich werden so rund 6.000 Wildkräuterhendl vermarktet. Die höheren Kosten der Produktion lassen sich durch die Direktvermarktung wieder hereinspielen, wenn man den erkennbaren Mehrwert entsprechend vermarktet.



Hühner nach Kundenwunsch

Pschaid, Eggersdorf. Bereits vor 35 Jahren ist Familie Pschaid in Eggersdorf auf das Huhn gekommen. Mittlerweile stellt dort bereits in dritter Generation die Geflügelmast und Geflügelverarbeitung neben dem Obstbau den Schwerpunkt in der Angebotspalette des Direktvermarkter-Betriebes dar. Um die Kundschaft laufend beliefern zu können setzt Familie Pschaid auf sogenannte Stufenmast. Dafür werden alle zwei Wochen rund 300 Küken eingestellt, die dann fünf bis acht Wochen lang unter Berücksichtigung höchster Standards aufgezogen werden. Dazu gehört unter anderem eine streng gentechnikfreie Fütterung mit hochwertigem Donau-Soja. Die Geflügel werden einerseits ab Hof verkauft, in erster Linie aber am Bauernmarkt am Kaiser-Josef-Platz in Graz. Und das ganz nach individuellen Wünschen der Konsumenten als ganze und halbe Hühner beziehungsweise in Teilen wie Keulen, Flügel, Brüste oder Leber.

MÄRKTE

Getreideerzeugerpreise Stmk	
erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 20	
Futtergerste, ab HL 62	180 – 185
Futterweizen, ab HL 78	185 – 190
Mahlweizen, ab HL 78;12,5 P.	190 – 195
Körnermais, interv.fähig	130 – 135
Sojabohne, Speisequalität	305 – 310

Futtermittelpreise Steiermark	
Erhobene Detailhandelspreise beim steirischen Landesproduktenhandel für die 20. Woche, ab Lager, je t	
Sojaschrot 44% lose, April	330 – 335
Sojaschrot 44% lose, o.GT, April	390 – 395
Donausoja 44%, April	410 – 415
Sojaschrot 48% lose, April	355 – 360
Rapsschrot 35% lose, April	270 – 275

Börsenpreise Getreide	
Notierungen der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien, ab Raum Wien, Großhandelsabgabepreise je t vom 8. Mai	
Futtermais, Ernte 2018	145
Industriemais	145
Sojaschrot, 45%	375 – 385
Sojaschrot, 44%, GVO	310 – 320
Sojaschrot, 49%, GVO	335 – 345
00Rapsschrot, 35%	235 – 245
Sonnenblumenschrot, 37%	215 – 225

Erzeugerpreise Bayern		
frei SH warm, Q: agrarheute.com		
Wo.18		Vorw.
Jungstiere R3	3,55	+ 0,03
Kalbinnen R3	3,59	± 0,00
Kühe R3	3,16	+ 0,04

FIRMENMITTEILUNG



Vorreiter bei strukturiertem Futtermittel für Elterntiere

CornVit Futter TS für Geflügel

Mit der Erzeugung von hydrothermisch aufbereiteten Futtermitteln durch modernste Konditionierungs- und Hygienisierungstechnologie ist die Herbert Lugitsch u. Söhne Ges.mBH Vorreiter in der europäischen Futtermittelbranche. Das Unternehmen setzt dabei auf eine enge Zusammenarbeit mit international anerkannten Experten und eine hygienisch einwandfreie, stark keimreduzierte Produktion für höchste Sicherheit in der Tierfütterung.

CornVit TS Thermostruktur ist ein hygienisch optimiertes Futtermittel von höchster Qualität und wurde von Lugitsch eigens für die Fütterung von Elterntieren und Großelterntieren entwickelt. Durch die Produktion in der eigenen Futtermühle können alle Herstellungsschritte überwacht und somit alle Qualitätskriterien gewährleistet werden.

Die hydrothermische Aufbereitung stellt sicher, dass das Futtermittel frei von Bakterien (z.B. Salmonella) und somit für die Tiere leichter verdaulich ist.

Durch die gleichmäßig grobe Struktur erfolgt die Futteraufnahme von CornVit TS langsamer, dadurch bleibt die Herde ruhiger und vitaler.

Die fertige Futtermischung kann mit einer speziellen Mischung aus organischen Säuren veredelt werden – damit ist CornVit TS vor einer Rekontamination geschützt. Das Futter entspricht den Anforderungen der Geflügelhygiene-Verordnung.

Die Vorteile von CornVit TS:

- Besser rieselfähig durch verbesserte Struktur
 - Sehr gute Legeleistung und Schlupfrate
 - Optimale Futter- und Wasseraufnahme
 - Trockenerer Kot – verbessertes Stallklima
 - Reduzierter Schmutzeieranteil
 - Ruhiges und ausgeglichenes Verhalten der Herde
- Praxiserfahrungen mit dem Elterntierfutter TS zeigen gute Ergebnisse in Leistung und Schlupf verbunden mit höchstmöglicher Hygiene und Sicherheit für den Tierhalter. Nutzen Sie die Vorteile eines starken Partners: CornVit bietet Ihnen Zugriff auf jahrzehntelange Erfahrung in der Futtermittelproduktion, kompetente Mitarbeiter sowie hervorragende Serviceleistungen. Überzeugen Sie sich selbst! Ihr Lugitsch Fütterungsberater unterstützt Sie gerne! Beratung und Information unter Tel. 03152/2222-0.

www.h.lugitsch.at

GEMEINSAM ERFOLGREICH

Wir expandieren und suchen innovative und engagierte Landwirte für eine langfristige Zusammenarbeit im Bereich **Aufzucht und Haltung von Geflügel.**

Ing. Alexander Krems,
Tel. 0676 889 222 34

LUGITSCH FARM FEED FOOD

T: 03152 2222-0
www.h.lugitsch.at

www.cornvit.at

CORNVIT®

Tierisch gute Futtermittel.

CornVit. Futtermittel für Geflügel.

Information und Bestellannahme
T. +43 3152/2222-995 | bestellung@h.lugitsch.at

RINDERMARKT



Nutzrindermarkt Traboch 14. Mai 2019

Zweizutung Ø-Gewicht	Zweizutung Netto-Preis	Milchrassen Ø-Gewicht	Milchrassen Netto-Preis	Kreuzungen Ø-Gewicht	Kreuzungen Netto-Preis
Stierkälber bis 120 kg					
96,39	4,57	83,75	2,74	100,46	4,96
Stierkälber 121 bis 200 kg					
144,91	3,84	147,40	2,25	143,94	4,22
Stierkälber 201 bis 250 kg					
217,78	3,09	-	-	220,00	3,00
Stierkälber über 250 kg					
341,00	2,47	-	-	287,00	2,75
Summe Stierkälber					
125,74	4,03	119,11	2,41	133,12	4,29
Kuhkälber bis 120 kg					
93,00	3,28	77,00	1,50	87,50	4,39
Kuhkälber 121 bis 200 kg					
145,25	3,14	-	-	150,50	3,36
Kuhkälber 201 bis 250 kg					
226,50	2,82	-	-	209,50	3,10
Kuhkälber über 250 kg					
-	-	-	-	274,50	2,55
Summe Kuhkälber					
125,62	3,14	77,00	1,50	158,64	3,27
Einsteller bis 12 Monate					
295,72	2,24	210,00	1,40	334,33	2,64
Stiere über 12 Monate					
-	-	-	-	417,00	1,70
Kühe nicht trächtig					
703,42	1,39	-	-	-	-
Kalbinnen bis 12 Monate					
370,00	2,05	-	-	335,86	2,23
Kalbinnen über 12 Monate					
572,00	1,82	-	-	490,50	1,82
Ochsen 6 bis 12 Monate					
260,00	3,03	-	-	-	-

FIRMENMITTEILUNG



Mit BONSILAGE zu erstklassigen Silagen

Messbar mehr Futterqualität

Mit vier unterschiedlichen Produkten im Bereich Grassilagen kann SCHAUMANN für jede Siliersituation die passende Antwort in Form eines Siliermittels bieten. Die Produkte sind an die jeweilige Bedingung angepasst und unterscheiden sich durch die selektierten Stämme von homo- und/oder heterofermentativen Milchsäurebakterien (MSB), die in der Silage unterschiedliche Funktionen erfüllen.

Die wichtigsten Kriterien bei der Auswahl des richtigen Siliermittels sind die Trockenmasse- und Zuckergehalte des Ausgangsmaterials.

Bei niedrigeren TM-Gehalten ist BONSILAGE Forte der Spezialist. Der pH-Wert wird schnell und sicher abgesenkt. Homofermentative MSB beugen einer von Clostridien verursachten Fehlgärung infolge aktiver Hemmung vor. Trotz niedriger TM-Gehalte loben die Betriebe die erstklassige Schmackhaftigkeit der behandelten Silagen. BONSILAGE Plus sorgt für ein optimales Gär säuremuster vom mittleren bis zum höheren TM-Bereich und erhöht die Energiedichte. Die kontrollierte Essigsäurebildung hemmt Hefen und Schimmel und reduziert so Nacherwärmungsprobleme deutlich.

Wenn der Silo rasch verfügbar sein soll, ist BONSILAGE SPEED die richtige Wahl. Das Siliermittel enthält den neuen Bakterienstamm L. diolivorans. Bereits nach 2 Wochen kann energiereiche Silage mit sehr guter aerober Stabilität verfüttert werden.

BONSILAGE FIT-Siliermittel bringen messbar mehr Kuhfitness. Sie verschieben das Gär säuremuster zu mehr Essigsäure und Propylenglykol bei gleichzeitig sehr guter aerober Stabilität.

www.schaumann.at

Steirische Urrasse wird Kultrasse

150 Jahre Murbodner: Dank engagierter Bauern lebt die Zucht wieder auf

Vor mittlerweile 150 Jahren ist eine kleine Urrasse als eigene Landrasse anerkannt worden und zum beliebtesten heimischen Rind aufgestiegen. Langsam wachsend, feinfasrig, zart, saftig, schön marmoriert – da bestand selbst Kaiser Franz Josef darauf, dass sein heißgeliebter Tafelspitz vom Murbodner Rind stammt. Die Tiere waren neben begehrten Fleisch- und Milchlieferanten aber vor allem auch gefragte Arbeitstiere. So stieg ihre Zahl kontinuierlich an und zählte in den 1950er-Jahren an die 270.000 Stück. Dieser Höhepunkt war aber auch der Anfang vom Ende. „Innerhalb von nur 15 Jahren“, so Johann Hörzer, Obmann des Vereins der Mur-

bodnerzüchter, „war die Rasse vom Aussterben bedroht. Der Fleischkonsum stieg, statt Qualität war Quantität gefragt, da konnte das langsam wachsende Murbodner nicht mehr mithal-

“Wir sprechen hier von einem Kronjuwel unter den Fleischsorten.“

Agrarlandesrat
Hans Seitinger

ten.“ „Anfang der 80er-Jahre“, erzählt Hörzer, „haben jedoch einige Bauern begonnen, sich wieder dem Murbodner Rind zu widmen. Bergauf ging es ab dem EU-Beitritt. Und so richtig



Forcieren das edle Murbodner-Fleisch: Holzer, Seitinger, Weinkogl, Hörzer (v.l.)

SPAR/KRUG (2)

zu boomen begann die Rasse ab 2007, als der Verein der Murbodnerzüchter eine Kooperation mit Spar eingegangen ist. Seither kann man fast von einem kometenhaften Aufstieg sprechen. Denn mittlerweile gibt es immerhin wieder 500 Bauern, die diese Rinderrasse züchten. Insgesamt stehen zurzeit um die 5.000 Tiere auf unseren Almen – Tendenz stei-

gend, denn die Nachfrage ist mehr als erfreulich.“ Im Schnitt hält ein Züchter nur sieben bis zehn Rinder. Pro Tier können rund 150 Kilogramm Fleisch gewonnen werden. Dieses wandert übrigens auch in die Murbodner-Wurst – ein neues Spar-Premium-Produkt, das österreichweit vertrieben wird. Trotz dieses Potenzials, will man in der Produktionssteigerung aber unbedingt einen gesunden, maßvollen Weg gehen. „Ganz nach dem Tante-Jolesch-Prinzip“, wie Spar-Steiermark-Geschäftsführer Christoph Holzer betont: „Es muss immer ein bisschen zu wenig vorhanden sein.“ Exzessive Expansionen wären im Bergbauern-Gebiet ohnehin sehr schwierig. Für das Murbodner-Rind ist der Weide- und Almgang allerdings überaus wichtig, diese Rasse ist nicht für eine ganzjährige Stallhaltung geeignet. Und deshalb sieht Agrarlandesrat Hans Seitinger die Murbodner-Zucht auch als einen wertvollen Beitrag zum Erhalt der Almen.

Johanna Vucak



Fast schon ausgestorben, jetzt aber stark im Trend! 500 Bauern züchten das Murbodner-Rind

Tipps für haltbare Grassilage

Futterverluste durch eine optimale Silageabdeckung vermeiden

Fehler bei der Silageabdeckung führen häufig zu unnötigen Futterverlusten, besonders in den Randbereichen. Es können Wasser und Luft in die Silage eindringen. In Folge kommt es zu Fehlgärungen beziehungsweise Nacherwärmungen mit Schimmel. Verdorbenes Futter muss mit viel Arbeitsaufwand entfernt werden. Die Tiergesundheit wird gefährdet. Mit folgenden Maßnahmen beim Abdecken können die Futterverluste minimiert werden:

► Die oberste Schicht darf nicht zu trocken einsiliert werden und muss sehr gut verdichtet werden.

► Die Silooberfläche muss so gestaltet werden, dass Wasser ablaufen kann.

► Verwendung einer Randfolie, um die Außenwände zu schützen und damit der kritische Bereich in den Ecken gut abgedichtet ist. Aufbringung der Unterziehfolie und die Silofolie so rasch wie möglich nach der Silobefüllung. Die Unterziehfolie unbedingt ein-

setzen, da diese von der Restatmung der Silage angesaugt wird und dadurch zusätzliche Sicherheit bietet.

► Verwendung von mehreren Folienstücken. Auf eine ausreichende Überlappung von mindestens 1,5 Meter ist zu achten.

► Zum Schutz der Folien vor

Beschädigung soll ein Schutzgitter aufgebracht werden.

► Die Folien werden durchgängig mit Sandsäcken oder anderen Systemen fixiert und abgedichtet. Es darf dabei zu keinem Wasserstau kommen. Alle vier bis fünf Meter müssen Querbarrieren angelegt werden.

Silierhilfen und Vorschub

Mit weiteren Maßnahmen können die Futterverluste im Silo vermindert werden. Dazu zählen der Einsatz eines geeigneten Silierhilfsmittels und eine ausreichend lange Ruhephase von sechs bis acht Wochen bevor der Silo geöffnet wird. Nach dem Öffnen muss in der warmen Jahreszeit auf einen ausreichenden Vorschub von mindestens zwei Meter in der Woche geachtet werden. Eine tägliche Entnahme ist längeren Entnahmeintervallen vorzuziehen. Der Anschnitt muss glatt und dicht sein. Lose Futterreste, besonders an den Seitenwänden, sind zu entfernen. Die Anschnittfläche soll vor direkter Sonne geschützt und am besten nach Norden oder Osten ausgerichtet sein. Die Silofolien müssen knapp hinter dem Anschnitt mit Querbarrieren (Sandsäcke) beschwert werden, damit keine Luft unter die Folie ziehen kann. Karl Wurm



Randabdichtung

AK MILCH

SCHAUMANN
ERFOLG IM STALL

BONSILAGE. Messbar mehr Futterqualität.

Für alle, die mehr aus dem Grundfutter holen wollen, jetzt NEU: das BONSILAGE-Siliermittelprogramm mit den Produktgruppen BASIC, SPEED und FIT. Für höhere Futterqualität, schnelleres Silieren und mehr Kuhfitness. Nachweislich messbar. Mehr vom SCHAUMANN-Fachberater oder auf www.bonsilage.de



Ventilatoren können, wenn sie richtig eingebaut sind, den Hitzestress mindern. Betriebs-Check hilft kritische Stellen rechtzeitig zu entschärfen

AK MILCH

Die Hitze kommt bestimmt

Leistungseinbrüche bei Milchkühen mit Ventilatoren abfedern

Was Ventilatoren können müssen und wie man sie effektiv installiert. Tipps für die Weide.

Noch herrschen angenehme Temperaturen, doch der Sommer steht vor der Tür. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass unsere Rinder immer häufiger unter Hitze leiden. Immerhin liegt ihre Wohlfühltemperatur zwischen minus fünf und plus 18 Grad. Gerade Milchkühe sind nicht besonders hitzetolerant. Aufgrund ihrer Stoffwechselleistung produzieren sie viel Wärme und Wasser. Beides muss an die Umgebung abgegeben werden. Rinder haben verschiedene Schutzme-

chanismen um auf Hitzestress zu reagieren. Steigen die Temperaturen auf über 25 Grad und die relative Luftfeuchtigkeit auf über 50 Prozent, reichen die natürlichen Körperreaktionen nicht mehr aus. Zudem sind häufig die baulichen Gegebenheiten im Rinderstall oder die Bedingungen auf der Weide nicht ausreichend, um entsprechenden Schutz vor Hitze zu bieten. Für die Praxis bedeutet dies, dass Maßnahmen zur Unterstützung notwendig sind, um das Tierwohl zu sichern.

Hitzestress erkennen

Unabhängig davon, ob Tiere im Stall oder auf der Weide gehalten werden, suchen sie beschattete oder kühlere Plätze auf. Erste Anzeichen sind eine

leicht erhöhte Atemfrequenz (über 30 Atemzüge pro Minute), eine verminderte Futteraufnahme und erste Auswirkungen auf die Milchleistung. Steigen Temperatur und Luftfeuchtigkeit weiter, kommt es zu einer erhöhten Speichelproduktion. Die Atemfrequenz ist deutlich erhöht (über 60 Atemzüge pro Minute). Die Tiere liegen kaum und stehen vermehrt in Gruppen zusammen. Die Futteraufnahme sinkt deutlich und die Wasseraufnahme steigt. In weiterer Folge ist ein deutlicher Leistungseinbruch (Milchmenge und Milchfett) erkennbar, Eutergesundheit und Fruchtbarkeit werden problematisch. Beginnen die Tiere zu pumpen und mit offenem Maul und heraushängender Zunge regelrecht zu hecheln ist absolut Gefahr im Verzug.

Gegenmaßnahmen

Werden die ersten Anzeichen von Hitzestress rechtzeitig erkannt, können Gegenmaßnahmen gesetzt werden. Hitzestress kann abgeschwächt werden. Als erste und wichtigste Maßnahme gilt es eine ausreichende Wasserversorgung sicherzustellen. Als nächstes muss die Luftwechselrate erhöht werden. Im Sommer soll eine Luftwechselrate von 60 Mal pro Stunde erreicht werden. Daher muss im Sommer alles geöffnet werden, was zu öffnen geht, um die natürliche Luftbewegung zu fördern. Zusätzlich ist der Einsatz

von Ventilatoren absolut empfehlenswert. Sie sorgen für Abfuhr der verbrauchten Stallluft, ausreichend Zufuhr frischer Luft, Senkung der Lufttemperatur und der relativen Luftfeuchte.

Ventilatoren

Bei der Installation von Ventilatoren ist zu beachten:
► Ziel ist es die größtmögliche Körperoberfläche anzublasen und zu kühlen.
► Positionierung schräg über den Liegeboxen.
► Ventilator nach vorne neigen, maximal um zehn Grad.
► Die Unterkante des Ventilators soll etwa 2,5 Meter über dem Boden sein.
► Der Ventilator muss frische und kühle Luft ansaugen und verbrauchte Luft aus dem Stall abtransportieren.
► Ventilator bereits ab einer Temperatur von 20 Grad Celsius einschalten.
► An Hitzetagen auch in den Abendstunden laufen lassen. Beim Kauf von Ventilatoren sind die Wurfweite und Wurfweite, der Schalldruckpegel (Lärm) und der Energieverbrauch entscheidend. Wie viele Ventilatoren benötigt werden, hängt von den baulichen Gegebenheiten und den Fabrikaten ab. Axialventilatoren sind empfehlenswert. Im täglichen Gebrauch ist eine regelmäßige Wartung und Reinigung wichtig sowie eine Stufenregelung – eine manuelle ist ausreichend.

Gertrude Freudenberger

Betriebs-Check

Unabhängig. Sie wollen Hitzestress in Ihrem Milchviehstall rechtzeitig erkennen? Dann nutzen Sie einen unabhängigen Betriebscheck!
Im Arbeitskreis kostenlos. Mitgliedern des Arbeitskreises Milchproduktion steht dieses Angebot kostenlos zur Verfügung.
Für alle Milchviehbetriebe. Alternativ zum Arbeitskreis Milchproduktion können Betriebschecks zu Stallklima und Haltungsoptimierung im Milchviehbetrieb kostenpflichtig in Anspruch genommen werden.
Nähere Informationen. Online auf www.arbeitskreisberatung-steiermark.at, Tel. 0316/8050-1278.

Auf der Weide

Beschattung. Natürliche Beschattung, wie Bäume oder Hecken, sollen auf Weiden genutzt werden. Bietet sich ein freier Zugang zum Stall an, soll dieser angeboten werden.
Wasser. Besonders auf die Wasserversorgung achten. Kurze Wege zu den Tränkestellen stehen im Fokus. Tränkestellen sollen innerhalb von 50 bis 150 Metern erreichbar sein.
Weidezeit. An Hitzetagen Weidedauer und -zeit verschieben. Durch Stundenweide am Vormittag und/oder in den frühen Abendstunden kann hier zusätzliche Abhilfe gegen Hitzestress geschaffen werden.

RINDERMARKT



Marktvorschau

17. Mai bis 16. Juni

Zuchtrinder

11.6.	Greinbach, 10.30 Uhr
13.6.	St. Donat, 11 Uhr

Nutzrinder/Kälber

21.5.	Greinbach, 11 Uhr
28.5.	Traboch, 11 Uhr
4.6.	Greinbach, 10 Uhr
11.6.	Traboch, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg, Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 29. April bis 5. Mai

		Tendenz/Woche
Dänemark	340,71	- 2,09
Deutschland	359,03	+ 2,16
Spanien	363,85	- 4,87
Frankreich	376,42	- 1,30
Italien	370,34	- 8,44
Österreich	349,47	- 6,23
Polen	305,41	- 0,03
Slowenien	336,03	- 4,66
EU-28 Ø	356,21	- 0,87

Quelle: Europäische Kommission

Preise frei Rampe Schlachthof, 29.4. bis 5.5.

inkl. Transport, Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	3,67	3,31	4,13
	Tendenz	- 0,06	+ 0,10	+ 0,08
U	Durchschnitt	3,63	3,04	3,70
	Tendenz	- 0,09	+ 0,01	+ 0,03
R	Durchschnitt	3,55	2,86	3,54
	Tendenz	- 0,07	± 0,00	+ 0,03
O	Durchschnitt	3,24	2,53	2,73
	Tendenz	+ 0,03	± 0,00	- 0,18
E-P	Durchschnitt	3,60	2,73	3,57
	Tendenz	- 0,07	± 0,00	+ 0,02

Ermittlung laut AMA, Viehmelde-VO BGBl.255/2014

Rindernotierungen, 13. bis 18. Mai

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	3,33/3,37
Ochsen (300/440)	3,33/3,37
Kühe (300/420)	2,38/2,55
Kalbin (250/370)	3,05
Programmkalbin (245/323)	3,33
Schlachtkälber (80/110)	5,20
Zuschläge in Cent: AMA: Stier: -18 M. 24, -20 M. 17; Ochse -30 M. 25, Kalbin -24 M. lt. Kalbinnenpreismaske 49; Schlachtkälber 20	
Jungstier -21 M., 314/441: 5	
Bio: Ochse 69, Kuh 25, Kalbin 65	
M gentechn.frei: Kuh 20, Kalbin ab 24 M. 15	
Spezialprogramme	
ALMO R3 (340/420), 20-36 Monate	4,40
Aufschlag U	0,15
Styriabeef, Proj. R2 (ab 190 bzw. 200 kg)	4,85
Murbodner-Ochse (EZG)	4,60

RINDERMARKT



RINDERMARKT



Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, Mai

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
	auflaufendes Monat bis KW 19		
E	3,73	-	-
U	3,59	2,85	3,82
R	3,46	2,64	3,51
O	3,18	2,33	2,94
Summe E-P	3,54	2,47	3,61
Tendenz	- 0,15	- 0,03	- 0,19

Inklusive eventueller qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Preisangaben in Euro; alle Preise ohne Umsatzsteuerangabe verstehen sich als Nettobeträge

Lebendvermarktung

6. bis 12.5., inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	755,3	1,37	- 0,06
Kalbinnen	455,8	1,88	- 0,01
Einsteller	343,5	2,36	- 0,03
Stierkälber	124,4	4,05	- 0,37
Kuhkälber	116,4	3,54	- 0,08
Kälber ges.	122,8	3,96	- 0,31

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 29. April bis 5. Mai

Kategorie	Ø-Preis	Tend.
Schlachtkälber	5,89	+ 0,16

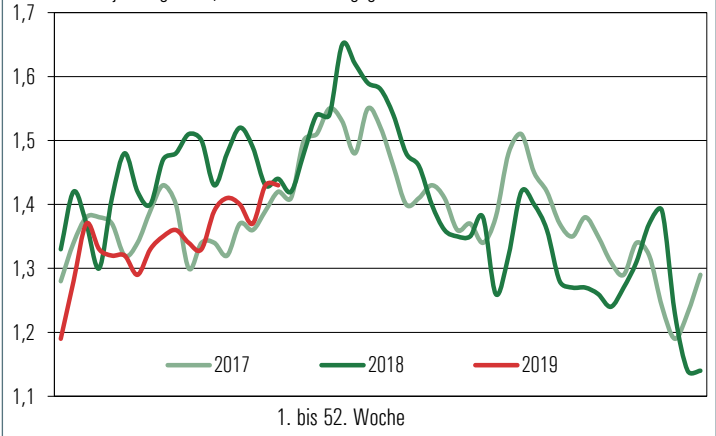
Kühe mit Aufholbedarf

Sehr begrenzt ist das Angebot an Schlachtrindern in den letzten Wochen. Dies hat oft auch feldarbeitstechnische Gründe. Jedenfalls reicht dies für die Jungstiernachfrage aus. Im Schlachtkuhbereich dagegen kann die Nachfrage nicht immer gedeckt werden. Das sollte zu festeren Preisen führen. So hinkt etwa der Schlachtkuhpreis in unseren Breiten leider weit hinter dem bayrischen hinterher. Die EU-Rindfleischproduktion dürfte sich nach jüngsten EU-Prognosen 2019 und 2020 leicht rückläufig entwickeln, sodass die Importe steigen werden.

Kühe lebend

in Euro je Kilogramm, inkl. Vermarktungsgebühren

Grafik: LK



Meine Bank

Heute



Interview

**Mag. Rainer Stelzer, MBA**

Vorstandsleiter, Raiffeisen Landesbank Steiermark

Weichenstellung zum Erfolg

Für Landwirte und Gewerbetreibende ist Raiffeisen die Bank der ersten Wahl. Was ist aktuell für sie wichtig, um auf der Erfolgsspur zu bleiben?

RAINER STELZER: Unsere Formel heißt Kontinuität gepaart mit Expertenwissen. Im Durchschnitt sind unsere Kundenbetreuer seit 17 Jahren bei Raiffeisen, da kumuliert sich einiges an Erfahrung. Eine vertrauens- und respektvolle Beziehung zwischen Unternehmer und Berater ist die Basis der Zusammenarbeit in den Raiffeisenbanken, die duale Kundenberatung das besondere Extra.

► Was ist die duale Beratung?

STELZER: Diese Form der Beratung vereint unsere Stärke in den Regionen mit der Expertise und Finanzkraft der Landesbank. 500 ausgebildete Firmenkundenbetreuer kennen den Markt vor Ort und managen alles für Ihre Kunden. Im Anfall – z.B. bei Fragen zu Förderungen – können Spezialisten hinzugezogen werden. Das komprimiert die Beratung und schafft schnelle Entscheidungsgrundlagen.

► Im Zeitalter der Digitalisierung, wie wichtig ist der persönliche Kundenkontakt noch?

STELZER: Nach wie vor sehr wichtig, wenn wir unsere Kunden fragen. In unserer „Taten Bank“, dem Jungunternehmensservice der Raiffeisen-Landesbank, betreuen wir Startups. Vier von fünf dieser „digital natives“ sagen, dass nicht die Online-Services, sondern die persönliche Betreuung für sie am wichtigsten ist. Digitale Produkte und Dienstleistungen stellen für sie das Pflichtprogramm dar, das sowieso vorausgesetzt wird. Der wahre Mehrwert liegt für unsere Unternehmenskunden darin, im Raiffeisen-Berater einen Sparringspartner zu haben, der sie fit für ein erfolgreiches Business macht.

► Wo es Juniors gibt, gibt es auch Seniors. Was versteht man unter dem „Raiffeisen Nachfolgeservice“?

STELZER: Jedes Jahr stehen in der Steiermark rund 1.000 Betriebsübergaben an, davon übrigens nur mehr knapp die Hälfte innerhalb der Familie. Das Unternehmen, in das man sein ganzes Herzblut gesteckt hat, an den Nachfolger zu übergeben, ist für viele Senior-Chefs ein großer Schritt – auch emotional. Wir bieten seit geraumer Zeit an, diesen Prozess professionell und unabhängig begleiten zu lassen.

Raiffeisen Clubtermine

13.-16.6.	Nova Rock	Nickelsdorf/Bgld.
19.-23.6.	Springfestival	Graz
27.6.	Clam Rock	Burg Clam
6. 7.	Raiffeisen-Club Bädertour	Stubenbergsee
10.7.	Raiffeisen-Club Bädertour	Freibad Leibnitz
16.7.	Rock in Graz	Graz
19.7.	Raiffeisen-Club Bädertour	Freibad Fürstenfel
21. 7.	Raiffeisen-Club Bädertour	Freibad Bruck
27.7.	Raiffeisen-Club Bädertour	Alpenbad Liezen
15.8.-17.8	Frequency	St. Pölten

Ein hervorragendes Ergebnis

Die steirischen Raiffeisenbanken stehen auf grundsoliden Beinen

Kreditwachstum und umsichtige Geschäftspolitik sind Basis für das erfreuliche Ergebnis 2018.

Ende April wurden die Zahlen 2018 der Raiffeisen-Landesbank (RLB) und der Raiffeisen-Bankengruppe (RBG) Steiermark (56 Raiffeisenbanken und RLB) präsentiert. Dabei zeigte sich, dass die steirischen Raiffeisenbanken auf grundsoliden Füßen stehen. Die RBG bilanzierte wie die RLB ausgezeichnet und erzielte ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 188,9 Mio. Euro. Die Eigenmittelquote der RBG Steiermark liegt bei 25,13 Prozent und damit doppelt so hoch wie gesetzlich gefordert. „Die Eckpfeiler für die sehr guten Ergebnisse waren ein kräftiges Kreditwachstum bei gleichzeitig umsichtiger Geschäftspolitik. Damit haben wir die Konjunktur in der Steiermark nach Kräften unterstützt und gefördert“, erklärt RLB-Generaldirektor Martin Schaller bei der Pressekonferenz.

Maßgeblich für das Wachstum der Bilanzsumme auf 28,5 Mrd. Euro (+ 5,5 Prozent) waren vor allem das auf 15,5 Mrd. Euro (+ 4,5 Prozent) angewachsene Volumen an Kundeneinla-

gen sowie das auf 15,2 Mrd. Euro (+ 7,8 Prozent) gesteigerte Kreditvolumen. So wurden 2018 insgesamt 2,9 Mrd. Euro an frischen Krediten ermöglicht, das sind durchschnittlich 11,7 Mio. Euro pro Tag.

Bester Kreditprozess

„Raiffeisen dürfte vor allem im Finanzierungsbereich stärker gewachsen sein als der Branchenschnitt“, analysiert Schaller und nennt dafür mehrere Gründe. Einerseits könne Raiffeisen aufgrund der regionalen Struktur schnellere Entscheidungen treffen, was vor allem für Unternehmen wichtig sei.

Offiziell wurde die RLB Steiermark im Herbst 2018 von der Österreichischen Gesellschaft für Prozessmanagement unter allen Einreichungen für den besten Kreditprozess für Kommerzkunden ausgezeichnet. „Wir sind stolz auf diese Auszeichnung. Sie belegt, dass wir Tempo und Qualität in der Kreditvergabe perfekt vereinen.“

Generationendenken

Für spezielle Zielgruppen hat Raiffeisen neue Konzepte umgesetzt. Unter dem Dach der Marke „Raiffeisen Taten Bank“ erhalten heimische Startups ein Komplett-Paket von der Gründungsberatung bis zum Business-Banking. Einzigartig sind

das bei Bedarf gewährte Risikokapital sowie Cloudservices des Raiffeisen Rechenzentrums.

Ein anderer Schwerpunkt wird im Bereich der Unternehmensnachfolge gesetzt, um die Zukunft für aufgebaute Lebenswerke zu sichern. Der Bedarf dazu sei laut Schaller groß, denn von den rund 1.000 Über-

zierte sich etwas auf 250 (- 6), was Schaller auf das geänderte Kundenverhalten zurückführt. Der Trend hin zu Online-Banking und größeren Beratungszentren halte weiterhin an, dennoch wolle Raiffeisen auch in Zukunft ein starkes Bankstellennetz anbieten.

Mehr Nachhaltigkeit

Ebenso Teil der Geschäftspolitik, wie die starke regionale Präsenz, ist die nachhaltige Ausrichtung von Raiffeisen in der Steiermark. Im Dreieck von Ökonomie, Ökologie und Sozialem zeigt sich, dass man mehr als ein Finanzdienstleister ist, und in den Regionen gestaltend wirkt. Erstmals wurde für die RLB Steiermark ein sogenannter „Corporate Carbon Footprint“ erstellt, der als anerkannter Maßstab für die Klimafreundlichkeit eines Unternehmens gilt. Erfreulich ist, dass die RLB aufgrund des Grünstroms um 80 Prozent weniger CO²-Emissionen verursacht als der österreichische Durchschnitt. Und in den letzten fünf Jahren konnte der Gesamtenergieverbrauch um rund 23 Prozent gesenkt werden. Schaller: „Nachhaltigkeit ist von Anbeginn ein Grundprinzip unseres Geschäftsmodells und ein weiterer Maßstab für den wirtschaftlichen Erfolg der Bank.“

„Nachhaltigkeit ist ein Grundprinzip unseres Geschäftsmodells.“

Martin Schaller, RLB-Generaldirektor

gaben pro Jahr in der Steiermark ist nur ein Drittel rechtzeitig vorbereitet. Schaller: „Wir begleiten den gesamten Prozess der Übergabe und konzentrieren uns dabei auf die funktionierende Basis zwischen Übergeber und Unternehmer. Denn das ist in der Praxis der Erfolgsfaktor.“

23.000 neue Kunden

Die Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark konnte von den insgesamt 750.000 Privatkundenbeziehungen rund 20.600 neue gewinnen, auch bei den Unternehmen kamen von den 68.000 Kundenbeziehungen rund 2.300 neue hinzu. Die Anzahl der Bankstellen redu-



Generaldirektor Martin Schaller präsentierte ein überaus erfreuliches Ergebnis für das Jahr 2018 – viele Neukunden, Auszeichnung und Nachhaltigkeit als einer der großen Faktoren für den wirtschaftlichen Erfolg

RIEDLER/PHOTOWORKERS

Auf zum Familientag nach Herberstein

Am 16. Juli lädt Raiffeisen wieder zum Familientag in den Tierpark Herberstein

Der Tierpark Herberstein gehört zu den beliebtesten Familienausflugszielen der Steiermark. Am Sonntag nach Pfingsten warten am Raiffeisen-Familientag speziell auf alle Kinder neben den vielen interessanten Tieren auch jede Menge Sumsi-Attraktionen: Schatzsuche mit tollen Preisen, Sumsi-Dschungel mit Kinderschminken, Hüpfburg, Hula Hoop Oase, Limbo Dance und Fotoecke, der WIKI Kletterturm, eine Zauber-show und Ronald McDonald. Sumsi-Club-Mitglieder erhalten darüber hinaus nach Vorlage ihrer Sumsi-

Karte ein exklusives Geschenk!

Der Eintritt ist für Raiffeisenkunden an diesem Tag günstiger. Die ermäßigten Tickets gibt es bis 13. Juni in jeder steirischen Raiffeisenbank mit oeticket-Service – die ersten 1.000 Eintrittskarten für Kinder und Erwachsene sogar zum Early-Bird-Spezialpreis. Das Ticket wird am Veranstaltungstag beim Raiffeisen-Stand im Eingangsbereich der Tierwelt in eine Original-Eintrittskarte und ein Raiffeisen-Armband umgetauscht, mit dem man alle Sumsi-Attraktionen und Raiffeisen-Ermäßigungen im Tierpark nutzen kann.

**Raiffeisen Familientag: Tiere, Spaß und Action**

PHOTOWORKERS



Liebe zu Tier und Natur, Verständnis für landwirtschaftliches Arbeiten - all das wird in der Schule am Bauernhof vermittelt. Mit jeder Menge Spaß!

INBILD / PAILER ANNA

Unsere Bauern machen Schule

Schule am Bauernhof wird erwachsen – 20 Jahre Unterricht am Hof

Seit 20 Jahren bringen engagierte bäuerliche Betriebe Kindern bei, dass Milch nicht im Supermarkt produziert wird und Erdäpfel nicht am Baum wachsen. Mittlerweile gibt es in der Steiermark 95 aktive „Schule am Bauernhof“-Betriebe, die alleine im vergangenen Schuljahr an rund 6.600 Kinder ihr Wissen weitergegeben haben.

Die Vielfalt der Betriebsstrukturen ermöglicht ein breites Angebot an Lernprogrammen. Die Palette reicht von Voll-, Zu- und Nebenerwerbsbetrieben mit den Betriebszweigen Milchwirtschaft, Ackerbau, Schweinehaltung, Biolandbau bis hin zu Obstwirtschaft und Imkerei. Schüler, Lehrer, Hort- und Kindergartenpädagogen können zwischen Halb-

tagesprogrammen oder Bauernhofwochen wählen. „Schule am Bauernhof“-Betriebe gibt es in jedem Bezirk, somit ist für Schulklassen ein optimaler Zugang möglich. Die hohe Qualität der Programme wird durch den Zertifikatslehrgang „Schule am Bauernhof“ garantiert. In diesem Lehrgang am LFI Steiermark werden Bauern in 80 Unter-

richtseinheiten gezielt auf ihre „Schule am Bauernhof“-Angebote vorbereitet und pädagogisch geschult. Die Höfe werden in Bezug auf betriebliche Eignung und Sicherheit durch eigene Beratungskräfte überprüft. Der nächste Lehrgang beginnt im November 2019. Auf www.schuleambauernhof.at sind sämtliche Betriebe und Angebote zu finden.



Matlschweiger in Lassing

Leben am Hof. Der Betrieb bietet in Kooperation mit anderen Partnern Schülern in Drei- oder Fünftages-Programmen viele KUH-le Stationen, um die heimische Landwirtschaft kennen zu lernen. Seit 15 Jahren kommen jährlich rund 30 Volksschulklassen, unter anderem aus Wien und der Steiermark, in den Genuss abenteuerlicher und lehrreicher Aufenthalte am Bio-Milchkuhhof. Die Kinder erhalten Einblicke in den Umgang mit Tieren am Bauernhof – es gibt Kühe, Enten, Hasen, Hühner, Schweine, Ziegen, Schafe und Katzen. Vom Ausmistern über das Füttern bis zum Melken der Kühe sind die Kinder bei der Stallarbeit dabei. Sie backen Weckerl und können in der eigenen Kindertischlerwerkstatt, Werkstücke erstellen. Dazu gibt es auch Kräuter- und Waldführungen. Ein Highlight ist das eigene Hühnereier, wo sich die Kinder das Frühstücksei selbst aus dem Nest holen können. Weitere Infos gibt es auf: www.matlschweiger.at



Radl in Hartl

Leben mit der Natur. „Was braucht Gemüse wie etwa der Salat, um gut zu wachsen?“ Oder: „Was sind Alpakas und was fressen sie am liebsten?“ Mit der Beantwortung solcher Fragen möchte Familie Radl Kindern einen wertschätzenden, ehrlichen und achtsamen Umgang mit der Natur, den Lebewesen und der Landwirtschaft vermitteln. Mit viel Spiel und Spaß können sie am Betrieb die hofeigenen Alpakas, die Ruhe aber auch Neugierde ausstrahlen, hautnah erleben, den ökologischen Kreislauf der Natur mit allen Sinnen kennen lernen und bei der Ernte von saisonalem Gemüse dabei sein. Da wird gestreichelt, gefüttert, gegartelt und natürlich auch entdeckt. Der vielfältig und umweltschonend bewirtschaftete Familienbetrieb liegt in der Gemeinde Hartl in der Oststeiermark, wo man im Hofladen saisonales Gemüse, gesunde Schmankerl und kuschelige Alpakawollprodukte erwerben kann. Weitere Infos gibt es auf: www.bauernhof-radl.at



Trummer in Gnas

Leben im Stall. Der Drei-Generationen-Familienbetrieb in Grabersdorf bei Gnas mit den Betriebsschwerpunkten Schweinemast und Ackerbau, bietet Schulklassen seit 2015 ein interessantes Halbtagesprogramm im Bereich „Schule am Bauernhof“. Den Kindern und Jugendlichen wird auf spielerische Weise die Herkunft und die Aufzucht von Schweinen vermittelt – wie leben sie, welches Futter brauchen sie, wie entsteht es? Besonderes Augenmerk wird auch auf die Vermittlung der Wertigkeit von Lebensmitteln und auf die bewusste Wahrnehmung der Natur gelegt. Ein Highlight ist der 100-jährige Stall, der zu einem gläsernen Stall umfunktioniert wurde. Interessierte können dadurch ins „Wohnzimmer“ der Schweine blicken und sie beim Fressen, Spielen und Schlafen beobachten. Durch diesen Kontakt kann die Aufzucht sehr gut erklärt werden. Weitere Infos gibt es auf: www.schuleambauernhof-trummer.at

KENNZAHLEN



Internationale Notierungen		
	Kurs am 13. Mai	Tendenz zur Vorwoche
Euro / US-\$	1,123	+0,004
Erdöl – Brent , US-\$ je Barrel	71,39	+0,56
Mais CBoT Chicago, Mai, € je t	119,67	- 6,11
Mais MATIF Paris, Juni, € je t	163,00	- 2,25
Sojaschrot CBoT, Chicago, Mai, € je t	277,42	- 9,10
Sojaschrot, 44%, frei LKW Hamburg, Kassa Großhandel, Mai, € je t	272,00	- 3,00
Rapsschrot, frei LKW Hamburg, Kassa Großhandel, Mai, € je t	211,00	± 0,00
Schweine E, Bayern, Wo 18, €/kg, Ø	1,75	- 0,01

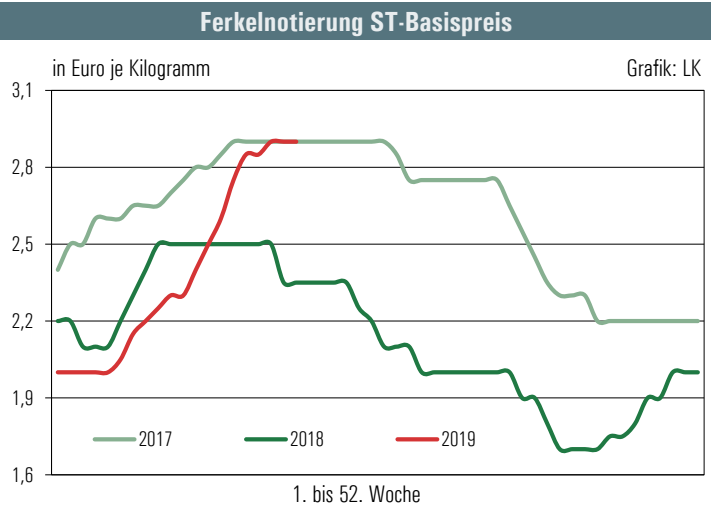
Q: www.bankdirekt.at; www.agrarzeitung.de; www.agrarheute.com

Zinsen für Kredite	
Für AIK-Neuanträge (ab 2015)	
AIK Zinssatz (Brutto 1,5 %) 1. Halbjahr 2019 gültig 1.1. bis 30.6.2019	
netto für Landwirt	
Hofübernehmer sonstiges Gebiet oder benachteiligtes Gebiet	0,75 %
kein Hofübernehmer – sonstiges Gebiet	0,96 %
Basis: 6 Monate Euribor + 1,5 % Aufschlag	
Für bestehende AIK bis 2014	
AIK Zinssatz (Brutto 1%) 1. Halbjahr 2019 gültig 1.1. bis 30.6.2019	
Hofübernehmer, benachteiligtes Gebiet, bestehende Verträge	0,25 %
Hofübernehmer sonstiges Gebiet (Anträge bis 31.12.2006) oder benachteiligtes Gebiet	0,50 %
kein Hofübernehmer – sonstiges Gebiet	0,64 %
Ermittlung der umlaufgewichteten Durchschnittsrendite für Bundesanleihen (UDRB). Für weitere Auskünfte steht Dipl.-Ing. Gerhard Thomaser unter Tel. 0316/8050-1262 zur Verfügung.	

Verbraucherpreisindex			
2015 = 100; Mrz.'19 vorläufig; Q: Statistik Austria			
Monat	2018	2019	%-Vergl. 18/19
Jänner	103,6	105,5	+ 1,8
Februar	103,9	105,5	+ 1,5
März	104,5	106,4	+ 1,8
April	104,7		
Mai	104,9		
Juni	105,1		
Juli	104,9		
August	104,9		
September	105,7		
Oktober	106,0		
November	106,2		
Dezember	106,3		
Jahres-Ø	105,1		

Internationale Schweineerzeugerpreise		
Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK	Woche 18	Vorw.
EU	170,04	+ 0,51
Österreich	174,19	- 0,12
Deutschland	178,23	+ 0,13
Niederlande	159,76	+ 0,06
Dänemark	160,61	+ 1,49

SCHWEINEMARKT



Weiter Zug vorhanden

Der Schlachtschweinemarkt zeigt sich sauber geräumt, vereinzelt werden Partien vorgezogen. Die Nachfrage hat sich dagegen etwas normalisiert, auch vor dem Hintergrund, dass die Kälte dem Grillsaisonstart einen Strich durch die Rechnung macht. Dennoch konnte die Notierung um drei Cent steigen. In Richtung China wirkt die limitierte Verfügbarkeit von Containern Mehr- exporten entgegen. Das EU-weite Angebot ist gering und wirkt preissteigernd. Positiv könnte sich auch der aufflammende Konflikt USA-China auswirken.

Erhobene steir. Erzeugerpreise

2. bis 8. Mai		
S	Ø-Preis	1,84
	Tendenz	± 0,00
E	Ø-Preis	1,72
	Tendenz	± 0,00
U	Ø-Preis	1,55
	Tendenz	+ 0,06
R	Ø-Preis	-
	Tendenz	-
Su	S-P	1,80
	Tendenz	± 0,00
Zucht	Ø-Preis	1,27
	Tendenz	+ 0,06

inkl. ev. Zu- und Abschläge

SCHWEINEMARKT



Notierungen EZG Styriabrid, 9. bis 15. Mai

Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge	
Basispreis ab Hof	1,62
Basispreis Zuchtsauen	1,28

ST-Ferkel, 13. bis 19. Mai

in Euro je Kilo, bis 25 kg	
ST- und System-Ferkel	2,90
Übergewichtspreis ab 25 – 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 – 34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Marktpreise ohne Mehrwertsteuerangabe sind Nettobeträge

Weiterbildungstermine

Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn bei Petra Karoshi und Ulrike Schilcher: 0316/8050-1305, Fax: DW 1509, zentrale@lfi-steiermark.at **www.lfi.at**

► Direktvermarktung

Kräuterbitter und Gewürzliköre selbst herstellen, 18.6., 9 Uhr, Apotheke Mag. pharm. Fink KG, St. Margarethen an der Raab

► Gesundheit und Ernährung

„Kulinarikwerkstatt“, 29.6., 13 Uhr, Steiermarkhof, Graz
Grüne Naturapotheke 1: Vergessene Heiltinkturen, 24.6., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Heimische Arzneipflanzen, 25.6., 9 Uhr, Post Karlon, Aflenz Kurort

Jugendkochkurs 1. Teil, 21.6., 17 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Anm.: 03572/82142, bk-murtal@lk-stmk.at

Jugendkochkurs 2. Teil, 22.6., 10 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Anm.: 03572/82142, bk-murtal@lk-stmk.at

Kochworkshop: Richtig kochen von Anfang an - Vom, 19.6., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Outdoorcooking, 28.6., 17 Uhr, Die frische KochSchule, Leoben, Anm.: 0316/713171-4503, patricia.edegger@lk-stmk.at

► Pflanzenproduktion

Feldtag Kartoffel, 17.6., 14 Uhr, Betrieb Karl Johann Pfeifer, St. Nikolai im Sausal

► Unternehmensführung

Betriebskonzept, 27.6., 9 Uhr, BK Obersteiermark, Bruck an der Mur

Ik-Stellenangebote

Dynamische/r Büromitarbeiter/in

Aufgabenbereich:

- Unterstützung der Abteilungsleitung und der Fachreferenten
- Allgemeine Büroarbeiten wie Telefonservice, Terminverwaltung, Schriftverkehr und Ablage
- Erstellen von Statistiken, Berichtswesen, Aktenvermerke und Protokolle
- Erstellung von Ausgangsrechnungen und Auszahlungsanordnungen, Buchführung
- Materialverwaltung
- Erstellen von Präsentationen
- Organisation, Vorbereitung und Mitarbeit von Sitzungen und Veranstaltungen
- Datenverwaltung

Anforderungen:

- Kaufmännische Ausbildung, bevorzugt Abschluss einer HAK oder HBLA
- Ausgezeichnete MS-Office Kenntnisse
- Sehr gute Rechtschreibkenntnisse
- Erfahrung im Sekretariatsbereich von Vorteil
- Kommunikations- und Organisationsfähigkeit, Neue Medien
- Flexibilität
- Teamfähigkeit
- Abgeleiteter Präsenz- oder Zivildienst

Dienstort: Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
Beschäftigungsausmaß: 40 Wochenstunden
Gehalt: ab 2.123,20 Euro brutto pro Monat für 40 Wochenstunden gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark.

Ihre aussagekräftige Bewerbung einschließlich Bewerbungsformular (verfügbar unter <http://www.lk-stmk.at/karriere>) richten Sie bitte bis zum 24. Mai 2019 an

Landwirtschaftskammer Steiermark, Personalabteilung, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
personal@lk-stmk.at

Infos auf www.stmk.lko.at/karriere

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe ist am

23. Mai 2019

Impressum

Herausgeber und Verleger:

Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: nicole.jaunik@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin: Mag.ª Rosemarie Wilhelm, DW 1280, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion: Roman Musch, DW 1368, roman.musch@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung: Silvia Steiner, MBA, DW 1356, silvia.steiner@lk-stmk.at

Layout und Produktion:

Ronald Pfeiler, DW 1341, ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 60 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark



Steiermark: 700 Hektar Forstbesitz mit 2 Jagdhäusern, Rotwildfütterung, durchschnittlich 1.050 Meter Seehöhe, arrondierte Lage mit sehr guter Forstaufschließung, Holzbonität 10-14, hervorragende Rot-, Gams- und Rehwildjagd, Kl. Hahn, Gr. Hahn. Alleinbeauftragt! KP auf Anfrage. Bischof Immobilien GesmbH, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

ACKER, GRÜNLAND, WALD, DRINGEND zu kaufen gesucht. AWZ: **Agrarimmobilien.at** Tel. 0664/8984000

Milchviehbetriebe, Wälder ab 10 Hektar zu kaufen gesucht. AWZ: **www.Agrarimmobilien.at** Tel. 0664/8984000

Südöstlich von Graz: **Haus** oder **Bauernhaus** ab 70 m² zum Mieten gesucht, vollautomatische Zentralheizung, Garten, Haustier, 0699/1043188

Verkaufe **Ackerland** im Raum Heimschuh, Tel. 0699/12338645

Bauernhof mit rund 5 Hektar, Acker, Wald, Weingarten, Bauerwartungsland, zu kaufen gesucht! www.bub-agrarimmobilien.at Tel. 0664/28 29 094



Graz-Süd: 120 Hektar Eigenjagd mit Mischwaldbestand (Fichte, Lärche, Esche, Buche, etc.), 350 Meter Seehöhe, in leicht hügeliger Lage und sehr starke Holzbonitäten, Harvestergelände, Reh-, Niederwildjagd. 35 Kilometer von Graz, Alleinbeauftragt! KP auf Anfrage. Bischof Immobilien GesmbH, Tel. 03572/86882, www.ibi.at



Oberkärnten: 288 Hektar Gams- und Rotwildjagd, 70 Hektar Waldfläche, 230 Vfm/ha Holzvorrat, ab 1.200 Meter Seehöhe, Jagdhaus plus Garage, teilweise mit Forstwegen erschlossen. KP auf Anfrage. Bischof Immobilien GesmbH, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

Privat Südsteiermark. Suche alten Bauernhof, geeignet für eine WG zu viert, zum Schnäppchenpreis auch Leibrente möglich, bitte alles anbieten. Antonia Hirmke. Zuschriften an Griesplatz 2/1, 8480 Mureck

Kaufe Bauernhof in absoluter **Alleinlage**. Nur mit Zufahrt, die beim Hof endet, Tel. 0664/4934875

15 Hektar Wald, Nähe Leoben aufgeschlossen, voll bestockt, zu verkaufen. Zuschriften an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz oder an silvia.steiner@lk-stmk.at mit dem Kennwort: **Waldverkauf**



Vermitteln fehlerfreie **Kühe** in Milch, tauschen auch mit **Schlachtvieh**, Tel. 0664/2441852, Schalk

Verkaufen schöne **Fresser** und **Einsteller** (weiblich und männlich, auch Ochsen, jeder Größe) sowie **Mutterkühe**, Schalk, Tel. 0664/2441852

Wer sucht schöne trächtige **Mutterkühe** oder trächtige **Kalbinnen** (FV + MB) Tel. 0664/1702734

Brauchen **Jungvieh** und jede Art von **Kühen**, kaufen auch **Betriebsauflösungen**, Fa. Schalk, Tel. 03115/3879

Noch weitere gute **Mastplätze** gesucht für **Kalbinnen**-, **Stier**- und **Ochsenmast**, Fa. Schalk, Tel. 0664/2441852

La-Bresse Hühner zu verkaufen: **Bestes** französisches Feinschmeckerhuhn, unerreichte Qualität, Backhendl-Hochgenuss. Sehr gute Leger, 200-250/ Jahr. Tel. 0650/9003898



Kaufe **Schlacht- und Nutzpferde**, Barzahlung, Tel. 0664/75501886



Maria, 65 Jahre Witwe mit Dirndlfigur, fleißig-häuslich-gute Köchin, mobil und ganz alleine will dich bekochen und umsorgen. Agentur Liebe & Glück, **Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at**

Anne 61 Jahre, warmherzig mit weiblichen Kurven, sehr lebenslustig und romantisch wartet auf einen liebevollen, zärtlichen Mann mit Herz und Humor. Bist Du es? Agentur Liebe & Glück, **Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at**

Bezaubernde Jenny 54 Jahre, tolle Figur mit strahlenden Augen, sportlich, zärtlich, liebevoll sucht den Partner zum Glück-lichsein und glücklich machen. Wo bist Du? Agentur Liebe & Glück, **Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at**

Sissy 49 Jahre, Diplom KS, zärtlich, sportlich, liebevoll hat die Kinder außer Haus und wieder Zeit für die Liebe. Agentur Liebe & Glück, **Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at**



TRAPEZPROFILE SANDWICHPANEEL verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager. Preise auf Anfrage unter: **Tel. 07732/39007, office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at**



TOP QUALITÄT: WIESENHEU, heißluftgetrocknete **LUZERNE**, Luzerne- und Gras Pellets, Luzerne-Gras-Heu-Mix, **STROH** (Häckselstroh entstaubt), Effektspan-Einstreu mit Lieferung in ganz Österreich und gratis Futtermittelanalyse. Auch in **BIO QUALITÄT** DE-ÖKO-034 Tel. +49(0)174/1849735 oder info@mk-agrarprodukte.de

Maissilageballen AKTION +1 gratis bei Abnahme eines Zuges, **Agrar Schneeberger**, Tel. 0664/88500614

PKW-Anhänger: Beste Qualität direkt vom Hersteller
Heiserer-Anhänger St. Johann i. S. 034 55/62 31 www.heiserer.at



TRAPEZPROFILE & SANDWICHPANEEL für Dach und Wand. **Dauertiefpreis!** Verschiedene Farben und Längen. **Maßanfertigung möglich!** Preis auf Anfrage: **Tel. 07755/20120, E-Mail: tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at**

HEU & STROH MANN Stroh ab 2 cm ohne Eigenverstaubung Tel. 0664/4435072 www.mann-stroh.at



Recyclingpfähle mit langer Haltbarkeit für Grenzmarkierung und Weidezaunbau. 4,5 x 130 cm = € 2,30,- 5,0 x 150 cm = € 2,80,- 6,0 x 150 cm = € 4,50,- 7,0 x 175 cm = € 6,90,- 10 x 200 cm = € 7,90,- 10 x 230 cm = € 8,90,- Palettenpreise auf Anfrage. Tel. 0699/88491441



Kulturschutzzäune, Schafzäune, Wildzäune, Metallsteher, Holzpflocke kesselimprägniert günstig. Tel. 0699/88491441



Haussler-Brotbacköfen Teigknetmaschinen, Nudelmaschinen, Räucher-schränke, Zubehör, ... www.ideenabhof.at 5303 Thalgau, Ruchtfeld 15 Tel. 0650/8899222 Katalog anfordern!



RAUCH STALLKÜHLUNG mit Wasserrauch, senkt die Temperatur um bis zu 10 °C und steigert die Luftfeuchte **Web: www.rauch.co.at Tel. 0316/8168210**

Pick Up Mitsubishi L200, Baujahr 10/2008, 145.000 Kilometer, 136 PS/100 kW, diverse Extras, mit Start-Stop und Anhänger-vorrichtung, sehr guter Zustand, Bezirk Weiz, Preis: € 9.900,- Tel. 0664/5022672

Maisspindeln für den Griller

Umweltfreundliche Alternative zu Billig-Grillkohle aus Raubbau

Grillen zählt in Österreich neben Skifahren zu den beliebtesten „Volks-sportarten“. Was auf den Grill

kommt, ist uns sehr wichtig, aber womit wir grillen, wohl eher nicht. Die Befuerung ist aber eher alternativlos und konserva-

tiv: Kohle, Gas und Elektrizität. In Europa werden jährlich 800.000 Tonnen Holzkohle für das Grillen genutzt. Der Großteil davon kommt aus dem EU-Ausland. Das Problem: In den Säcken steckt oft Kohle aus Tropenholz. In afrikanischen Ländern bildet die Holzkohleproduktion für lokale Bauern in den Trockenzeitperioden einen rettenden Strohalm, um ihre Familien zu ernähren. Der hohe Holzkohlebedarf hat dazu geführt, dass Nigeria seit 1990 rund 36 Prozent seiner Wälder verloren hat. Die Einnahmen aus dem illegalen Kohlehandel sind weltweit mit 7,4 Milliarden US-Dollar jährlich fast dreimal so hoch wie die aus dem Drogenhandel.

Heimische Alternative

Eine umwelt- und ressourcenschonende Alternative zur Holzkohle bieten heimische Maisspindeln. Sie fallen als Reststoff in der Körnermaisernte in ganz Europa an und werden durch das einwirkende Sonnenlicht am Feld getrocknet. Was das persönliche Grillerlebnis betrifft, brennen Maisspindeln schnell und sind binnen 15 Minuten grillfertig. Zudem erreichen sie Temperaturen von bis zu 800 Grad, während normale Kohle lediglich bis zu 600 Grad heiß wird. Derzeit erhältlich bei Tschiggerl Agrar in Halbenrain oder bei einzelnen Maisbauern.



Ideal zum Grillen von Koteletts, Burger oder Würstel

KINDLER

**Holzspalter-Aktion**

30 Tonnen mit Stammheber, versenkbarer Zylinder, mit Zapfwellenantrieb € 1.950,-
30 Tonnen mit E + Zapfwellenantrieb € 2.190,-
Lieferung frei Haus,
Tel. 0699/88491441

Kürbiskerne g.g.A.,
Ernte 2018, rustikal,
Tel. 0664/5479949

**Schlegelmulcher**

Aktion von 160-240 cm. Ab z.B. 200 cm mit Front- und Heckbetrieb, hydraulischer Verschub, 4-fach Keilriemen, 1.300 Gramm Schlegel, Gelenkwelle. € 2.590,- inkl. MwSt. Tel. 0699/88491441



Forstanhänger mit Lenkachse
A. Moser Kranbau GmbH
4813 Altmünster
Tel. 07612/87024
www.moser-kranbau.at



Donau Sojabohnenkuchen und Donau Sojaöl

höchste Qualität • für alle Tierarten • aus steirischen u. burgenländischen Sojabohnen

Mischfutterwerk Großsiedl GmbH

• Sojabohnen-Verarbeitung • A-8221 Feistritzal, Hofing 12
• Landesproduktenhandel • Tel. 03113 2208-0, office@grossiedl-futter.at

**Schrauben Heckele GmbH**

Ihr Großhandels-Spezialist für Schrauben, Befestigungstechnik, Werkzeuge und Arbeitsschutz! Jetzt große Makita Maschinen-Aktion. Tel. 0676/843404500
www.schrauben-heckele.at



Zaunpflocke Kiefer-Keseldruckimprägniert mit 10 Jahren Garantie. z.B. 8 x 175 cm = € 4,70,-
8 x 200 cm = € 5,20,-
oder
8 x 220 cm = € 5,70,-
weitere Dimensionen 10 cm Durchmesser bis 250 cm Länge, auf Lager.
Lieferung möglich. Tel. 0699/88491441

Pöttinger **Scheibenmäherwerk** 3 Meter Breite, 1A Zustand, € 4.000,-
Tel. 0664/5210275, eventuell Zustellung möglich

**GETREIDETECHNIK NEU****Getreidesilo**

55 Tonnen € 4.388,-
74 Tonnen € 5.326,-
195 Tonnen € 7.776,-
151 Tonnen € 10.739
206 Tonnen € 14.404,-
Preise inkl. MwSt.
Serie: Glatwand-Rundsilo für Außenaufstellung, Belüftungsboden, Fracht und Montage wird nach Aufwand verrechnet!
Weitere Getreidetchnik: www.conpexim.at
office@conpexim.at
Firma Conpexim: Tel. 02175/3264



Kombi-Kräne Holzladen, Baggern, Spalten, Mistladen
A. Moser Kranbau GmbH
4813 Altmünster
Tel. 07612/87024
www.moser-kranbau.at

**Profi-Maschinen Forstanhänger bis 18 Tonnen**

Kräne bis 9,5 Meter
A. Moser Kranbau GmbH:
Tel. 07612/87024
www.moser-kranbau.at

Reform **Motormäher** (Neuzustand), Baujahr 2018, nur 10 Betriebsstunden, € 3.500,-
Tel. 03337/2647



Pöttinger 4001 Miststreuer **Baujahr 1997**, 4 stehende Walzen, Gelenkwelle, guter Zustand, Tel. 0664/1258997

Siloballen 30 Grasiloballen Ampfer frei zu verkaufen. Tel. 0664/6167736



WORTANZEIGEN
silvia.steiner@lk-stmk.at
0316/8050-1356
www.stmk.lko.at

**RAUCH****MULTIFUNKTIONS-WAAGE**

mit Kassenfunktion und Bon - Etikettendruck!
Web: www.rauch.co.at
Tel. 0316/8168210

Tag der Blockbandsäge bei Holzprofi Pichlmann

Vorfürhungen, Praxistipps, Erfahrungsaustausch, Aktionspreise auf alle Modelle
24.5.2019, 10-17 Uhr in OÖ, Roitham
Tel. 07613/5600
www.holzprofi.com
www.forestor-pilous.de

Tag des Holzschneidens bei Holzprofi Pichlmann

Schadholz selber verarbeiten!
Vorfürhungen, Beratung, Erfahrungsaustausch, Techniken, Aktionspreise!
Blockbandsäge bis 55 cm bereits ab € 2.990,-
24.5.2019, 10-17 Uhr in OÖ, Roitham
Tel. 07613/5600
www.holzprofi.com
www.forestor-pilous.de



OFFENE STELLEN
Landwirtschaftsmeister (m/w) für den Verkauf von Immobilien gesucht, gerne auch Quereinsteiger. AWZ: **Agrarimmobilien.at**, Tel. 0664/8697630

**DER BERGPROFI:****MASCHIO MONDIALE 110**

NEU EINGETROFFEN, Berggrundhallenpresse, 10 Messer Schneidwerk, Netzbindung, 15.0/55-17AS, Ballengröße 100x110 cm, Zentralschmierung, Kettenöler, Pick-up 150 cm, Komfortbedienung, Weitwinkelgelenkwelle mit Nockenkupplung, hydraulische Bremse



Binder Landtechnik GmbH
Metzgerstraße 60 - A 5020 Salzburg
Infos: 0662/450630

lk-Stellenangebote

Anzeigen-Verkaufstalent

Aufgabenbereich:

- Verkauf von Anzeigen für das Fachmedium Landwirtschaftliche Mitteilungen und für lk-online
- Erstellung von Angeboten und Preiskalkulationen
- Verrechnungs- und Bürotätigkeiten

Anforderungen:

- sicheres, sympathisches und verkaufstarkes Auftreten
- solide Allgemeinbildung auf Maturaniveau
- Freude am Telefonieren und am Umgang mit Kunden
- Verkaufserfahrung von Vorteil
- Sehr gute MS-Office Kenntnisse
- Flexibilität, Stressresistenz und Belastbarkeit
- Abgeleiteter Präsenz- oder Zivildienst
- Führerschein der Klasse B

Dienstort: Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
Beschäftigungsausmaß: 40 Wochenstunden
Gehalt: ab 2.230,30 Euro brutto pro Monat für 40 Wochenstunden gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark.

Ihre aussagekräftige Bewerbung einschließlich Bewerbungsformular (verfügbar unter <http://www.lk-stmk.at/karriere>) richten Sie bitte bis zum 24. Mai 2019 an:

Landwirtschaftskammer Steiermark, Personalabteilung, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
personal@lk-stmk.at

Infos auf www.stmk.lko.at/karriere

Attraktive Angebote von Massey Ferguson

Zwei Top-Angebote: MF 3700 mit kostenloser, gefederter Vorderachse* sowie MF 7700 S und MF 8700 S mit 5 Jahren Garantie geschenkt**

Der Zeitpunkt für die Anschaffung eines neuen Traktors kann kaum besser sein. Winzer, Obstbauern und Landwirte profitieren jetzt von der kostenlosen Vorderachsfederung im Wert von EUR 3.770,- bei Kauf eines neuen MF 3700*. Die Baureihe MF 3700 wurde speziell für Landwirte, die im Bereich des Wein- und Obstbaus tätig sind bzw. über Äcker und Weideflächen in starken Hanglagen verfügen, entwickelt. Dabei wurde besonders auf hohe Leistung bei zugleich ausgezeichneter Kraftstoffeffizienz, Komfort und bis dato unerreichte Vielseitigkeit geachtet. Die Traktoren der Serie MF 3700 sind mit ihren leistungsstarken Vierzylindermotoren der nächsten Generation mit Abgasstufe 3B, einer gesteigerten Hydraulikleistung und den optional

erhältlichen, werkseitig integrierten Fronthubwerken, Zapfwellen und Frontladern ganz für die Bereitstellung optimaler Leistung ausgelegt. Wer einen Traktor mit mehr PS sucht, ist bei Massey Ferguson ebenfalls genau richtig. Denn für alle Modelle der Baureihen MF 7700 S von 140 bis 280 PS und MF 8700 S von 270 bis 405 PS gibt es jetzt 5 Jahre Garantie geschenkt**. Jeder Massey Ferguson ist nach höchsten Qualitätsstandards gebaut. Wie auf den besten Freund, kann man auch auf einen Massey Ferguson zählen, denn ein MF ist vor allem eines: Er ist verlässlich und lässt einen nicht im Stich. Massey Ferguson. Ein Traktor wie der beste Freund. Nähere Informationen zu den attraktiven Angeboten von Massey Ferguson erhalten Sie bei Ihrem MF-Vertriebspartner oder unter www.austrodiesel.at

**MF 3700 mit kostenloser gefederter Vorderachse AUSTRODIESEL**

* Angebot gültig bis zum 30. Juni 2019 beim Kauf eines neuen MF 3700 Efficient V, S und F mit Vorderachsfederung. Wert der Vorderachsfederung 3.770€ (Listenpreis exkl. MwSt.). Nur bei teilnehmenden MF-Vertriebspartnern und je nach Verfügbarkeit. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Austro Diesel GmbH. Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrem Massey-Ferguson-Vertriebspartner.

** Gültig bis 30. Juni 2019. Laufzeit 5 Jahre oder 6.000 Betriebsstunden, was früher eintritt. EUR 300,00 Selbstbehalt pro Schadenfall. Das Garantieangebot ist auf insgesamt 30 Stück begrenzt. Irrtum, Nachtrag, jederzeitige Änderung und Widerruf vorbehalten. Details zu den Garantiebedingungen und Umfangen erhalten Sie bei Ihrem MF-Vertriebspartner oder auf www.austrodiesel.at.



RINDERZUCHT STEIERMARK MARKTTERMINE

Zuchtrinder

11. Juni - Greinbach - 10.30 Uhr
13. August - Traboch - 10.30 Uhr
20. August - Greinbach - 10.30 Uhr
24. Sept. - Traboch - 10.30 Uhr

Kälber und NutZRinder

21. Mai - Greinbach - 11.00 Uhr
28. Mai - Traboch - 11.00 Uhr
04. Juni - Greinbach - 11.00 Uhr
11. Juni - Traboch - 11.00 Uhr

Marktanmeldung und Preisinfos unter www.rinderzucht-stmk.at



Standort Greinbach
Penzendorf 268, 8230 Hartberg
Tel.: +43 3332 61994-10

Standort Traboch
Industriepark-West 7, 8772 Traboch
Tel.: +43 3833 20070-10



€ 200 Ankauftsbeihilfe des Landes Steiermark für Kühe und trächtige Kalbinnen auf Zuchtrinder versteigerungen für alle steirischen Betriebe



Rinder verkaufen und kaufen - mit Service für alle steirischen Bäuerinnen und Bauern - **weil's einfach passt ...**



Silvia Griesbacher strahlt als neue Aronia-königin

KK

Krone für Aroniakönigin

„Regional und Plastikfrei“ war das Motto, unter das die Veranstalter „Aroniahof und bauerliche Köstlichkeiten“ und „Aronia-Austria“ mit Obmann Christian Unger, das heurige Aroniablütenfest im Hofladen in Hochenegg bei Ilz stellten. Zu einem Höhepunkt wurde da natürlich die Krönung der Aroniakönigin. Selina Griesbacher (20) aus Gnas, Absolventin der Obst- und Weinbaufachschule Klosterneuburg, bekam die Krone aufgesetzt. Bei der Beerenparty, ebenfalls im Hofladen, feierten 900 Gäste. Die Lokalmatadoren „Iconic“ und die „Aufgeiger“ rockten die Halle.



200 Landwirte werden 700.000 m² zum Erblühen bringen

KK

Wie Bauern Bienen retten

2.500 Sackerln mit Blumen-Samen liegen in 15 Lagerhäusern der Südoststeiermark, bei den Vulkanlandschwein-Landwirten und in den regionalen Fleischereien gratis auf. Abholen, Samen in die Erde bringen und so Nahrungsgrundlage für die Bienen schaffen und bei „der Rettung der Welt“ mithelfen.



Beim Genussfrühling wurden Most-Partner ausgezeichnet

MARKUS LANG

Pöllauer Genussfrühling

Der Genussfrühling in Pöllau zeigte Kulinarik der Region und Kreativität ihrer Produzenten auf. Die Mostbauern nutzten die Bühne gleichzeitig dafür, langjährige Partner für ihre Treue auszuzeichnen. Zum Beispiel die Kunden des Produzenten Alois Pörtl: Wirtshaus Friedrich, Gasthof Hubmann und Seminar-Hotel Retter.



Martin und Hermi Leitner (l. u. 2. v.l.) wurden ausgezeichnet

Neuer Genuss-Bauernhof

Direkt an der „Steirischen Apfelstraße“, im Ortsteil Harl, befindet sich der Obstbaubetrieb der Familie Leitner, vulgo Niglbauer. Er ist der neueste Zugang in der Riege der „Genuss-Bauernhöfe“. Den Titel erhalten Betriebe, die den Gedanken von qualitativ hochwertigen Spezialitäten besonders repräsentieren.



Martin Mausser ist Alpen-Adria-Sieger mit dem Apfelmöst Schafnase

Wieder Sieg für Mausser

Bei der steirischen Landesverkostung hat sich Martin Mausser aus Hitzendorf ja bereits beachtliche Auszeichnungen geholt. Jetzt wurde er bei der 25. Mostmesse, im Kompetenzzentrum Zoggelhof, in der Kategorie der Fruchtweine mit seinem Apfelmöst Schafnase zum Alpen-Adria-Sieger gekürt.



„Ohne Plastik, bitte – wer isst, ist Teil der Landwirtschaft.“ In allen Bezirken gab es große Auftaktveranstaltungen zur Plastikfrei-Offensive der steirischen Direktvermarkter

DANNER

Plastikfrei! Bauern zeigen's vor

Im Rahmen der Woche der Landwirtschaft, 28. April bis 5. Mai, fiel der Startschuss zur Aktion „Ohne Plastik, bitte!“ Steirische Direktvermarkter ersetzen ab sofort freiwillig Plastikverpackungen durch nachhaltige Alternativen und machen dem Kunden den losen Verkauf im wahrsten Sinne des Wortes schmackhaft. „Mit allen Sinnen einkaufen, den Duft unverpackter Früchte oder Fleischprodukte riechen und da-

bei Verpackung und Müll sparen“, macht Vizepräsidentin Maria Pein Lust auf den Einkauf von Lebensmitteln aus der Nähe. In jedem Bezirk stellten Direktvermarkter ihre praxiserprobten, nachhaltigen Verpackungsalternativen vor. Und da waren der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Die Landwirtschaftskammer hat den 180 steirischen Direktvermarktern, die an dieser Initiative teilnehmen, zwar nassfeste Einkaufstaschen be-

reitgestellt, aber seit vergangenen Oktober haben rund 200 Bauern auch an Spezialschulungen teilgenommen, um ihr Wissen über alternative Verpackungen zu optimieren. Und so wurden den Konsumenten auch Holzschliffschalen, Mehrweggläser mit Pfandsystem oder Bienenwachstücher angeboten. Dazu, so Kammerdirektor Werner Brugner, hat die Landwirtschaftskammer Steiermark gemeinsam mit der Genuss-Regi-

on Österreich einen Plastikfrei-Wettbewerb ausgeschrieben. Bis 31. Mai können Direktvermarkter oder -gemeinschaften ihre innovativen, nachhaltigen Verpackungsideen einreichen (office@gr-verein.at). „Dieser verantwortungsbewusste Weg, den die steirischen Direktvermarkter gemeinsam mit ihren Kunden gehen, macht sie zu österreichweiten Vorreitern ihrer Branche“, betont Kammerpräsident Franz Titschenbacher.

In den Bezirken



1 **Deutschlandsberg.** KO Christian Polz und BB Angelika Wechtitsch stellten die Keksaktion der Bäuerinnen, plastikfreie Alternativen im Genussladen Lagerhaus Lannach und in der Hofkäserei Deutschmann vor.

2 **Graz-Umgebung.** BB Margarethe Auer und KO Manfred Kohlfürst informierten bei Markus Hillebrand in Premstätten. Dort gibt es etwa Frischmilch in Pfand-Glasflaschen.

3 **Hartberg-Fürstenfeld.** Vorreiter wie Obst Singer, Genussladen im Kaufhaus Rodler und Aroniahof Kober standen im Mittelpunkt beim Auftakt mit KO Johann Reisinger, BB Maria Haas und BB-Stellvertreterin Anneliese Kutschera.

5 **Leibnitz.** Genussladen Klapothek-Margit Saffellner setzt auf Pfandsystem und Papiersackerln, der Milchhof Sulzer auf Glas. Zwei Beispiele, die von KO Gerald Holler und BB Grete Kirchleitner präsentiert wurden.

6 **Liezen.** Im Bauernladen Gröbming setzen Annemarie Stadlmann und ihre Kolleginnen schon seit Langem auf natürliche Verpackungsmaterialien.

7 **Murau/Murtal.** Die LK-Funktionäre hoben im Genussladen des Spar-Landforstmarktes in Kobenz Familie Liebming mit ihren Fleisch-Convenience-Produkten hervor.

8 **Leoben.** „So wenig wie möglich und so viel als nötig“ lautet der Leitspruch von Thomas Mitteregger, Bauer und diplomierter Fleischsommelier.

9 **Bruck an der Mur.** Christine und Robert Grammelhofer arbeiten auf ihrem Bio-Milchviehbetrieb mit Weidehaltung umwelt- und ressourcenschonend.

10 **Südoststeiermark.** KO Günther Rauch und BB Maria Mathold würdigten nachhaltige Maßnahmen – wie jene im Genussladen Lagerhaus St. Peter/Ottersbach und von Obstbau Boden.

11 **Voitsberg.** Im Lagerhaus-Genussladen, wo auch KO Werner Preßler und BB Anita Suppansitz mit dabei waren, lag der Themen-Schwerpunkt auf Glasverpackungen.

12 **Weiz.** Am Bauernmarkt Weiz gibt es Leihkörbe, Gemüseboxen und vieles mehr. Aktionen, die von KO Josef Wumbauer und BB Ursula Reiter forciert werden.